Benjamin Schmolkens,

weiland Past. Prim. und Inspect. der Evangel. Kirchen und Schulen vor Schweidnitz

GOtt geheiligte

Morgen und Abend-Andachten.

Zweyter Theil.

Mit des Seel. M. Scrivers täglichem

Hauß- und Herzens-Opfer

Frommer Christen,

tägl. Gewissens-Prüfungen

nebst einigen andern

geistreichen Betrachtungen

und Liedern.

Mit Röm. Kayserl. und Churfürstl. Sächs. Allergnädigst, und Gnädigsten PRIVILEGIIS.

Neue Auflage.

Nürnberg,

Verlegts Martin Pech, 1766.

Geneigter Leser!

Je mehr Veränderungen ein Mensch unterworfen und je mehrere Geschäffte er vor sich siehet, in welche er verwickelt wird: desto sorgfältiger muß er seine Zeit eintheilen, und keinen Theil derselben, da er von Geschäfften frey ist, vorbey gehen lassen, in welchem er nicht im Gebet mit GOtt rede. Die Morgen- und Abend-Stunden soll er vor andern hierzu ausstellen: nicht, als ob die übrige Tages-Zeit er gar nicht beten dürfte, welches wider den Apostolischen Befehl wäre I. Thess. V. 17. Ephes. VI. 18. sondern weil zu solcher Zeit das menschliche Gemüth von Sorgen am ersten frey; über diß man in denen Morgen-Stunden GOTT für den Nacht-Schutz, in denen Abend-Stunden aber für die den Tag über bewiesene Gü-

te zu danken, und ihn zugleich um fernere Fortsetzung derselben anzuflehen Ursach hat. Dieses geschiehet von denen mehresten, entweder mit eigenen Worten, oder sie bedienen sich der Worte eines andern, die sie nach ihren Umständen eingerichtet zu seyn erachten. Gegenwärtiger anderer Theil der Schmolckischen Morgen und Abend-Andachten, welcher die, in ungebundener Rede, von dem nunmehro seeligen Herrn Verfasser, verfertigte Gebete in sich enthält, scheinet ehemahl aus gleicher Absicht gesammlet zu seyn. Man hat auch bißhero wahrgenommen, daß diese Sammlung bey vielen andächtigen Betern, Frucht geschaffet, weil wieder eine neue Auflage hievon an das Licht tretten kan. GOTT lasse ferner durch dieses Buch viele Beter erwecket werden, und erhöre, was sie bitten: damit sein Name verherrlichet, derer betenden Seelen aber erquicket werden. Gehabe dich wohl.

Herrn

Herrn Benjamin Schmolckens
Vorrede
zu seinem Bet-Altar.

Andächtiger Beter!

Ich habe lange angestanden, mit meiner wenigen Arbeit die Menge der Gebet-Bücher zu vermehren. Ob ich zwar darvor halte, daß das beste Gebet-Buch in dem Herzen eines gläubigen Anruffers sey: so bin ich doch auch überredet, daß die geistreichen Gebet-Bücher gar nützliche Gefässe des Heiligthums sind. Da aber von denenselben schon ein geseegneter Vorrath vorhanden ist, hätte ich gewünschet, daß die wenigen Bogen, die ich vor etlichen Jahren allbereit einer Person zu Liebe verfertiget, im Verborgenen geblieben wären. Allein, das gütige Verlangen anderer, die gerne mit mir beten wolten, hat mich zu Fortse-

zung

tzung solcher Andachten aufgemuntert. Hier stehet nun mein Bet-Altar. Du siehest, daß er keinem unbekannten GOTT gewidmet ist. Was Paulus zu Athen gefunden, das muß man nicht in Zion antreffen. Was ich zu deiner Andacht aufgebauet, führet die Ueberschrift: Zur Heiligen Dreyfaltigkeit. Du findest hier Gelegenheit, wie du dich zu einer jedweden Person mit besondern Seufzern wenden kanst. Das war schon eine Weise der ersten Kirche; und so wenig dieselbe sich an die darwider lästerenden Arianer und Macedonianer kehrete, eben so wenig fragen die heutigen Beter darnach, was ein Sandius und Whiston ihnen noch vor gottlose Einwendungen machen. Opfere deine Gabe ungehindert auf diesem Altare. Bringe hieher die Farren deiner Lippen. Schütte hier aus die güldene Schaalen deines Rauchwerks, auch die Fülle deiner Thränen. Je kleiner dieser Bet-Altar ist, desto leichter kanst du ihn für deinen Scherf anschaffen. Ein reicher Obed-Edom mag sich eine ganze Bundes-Lade in sein Haus holen: du aber, nimm vor lieb mit diesem kleinen Bet-Tische. Die Stei-

Steine darzu sind in dem Geistlichen Jordan gesammlet, das Holz darauf aus dem Walde Zions geholet, die Kohlen aus den Seufzern der Heiligen genommen. In der Stiffts-Hütte und Tempel war ein Altar mit Golde überzogen. Opfere GOTT ein Herz voller Glauben und Liebe, so wird dein Altar gülden, der Allmächtige selbsten dein Gold seyn. Bitte von dem Höchsten, daß sein Feuer und Heerd unter uns bleibe, und der Himmel selbsten unsere Flammen anzünden möge. Der HERR rieche den lieblichen Geruch deines Opfers, und das Lamm, welches sich selbsten ohne Wandel geopfert hat, besprenge dasselbe mit dem Blute des Bundes, daß es ein gerader Rauch gen Himmel sey. Deine Trübsal sey kein Wasser, sondern Oel in deine Flammen: und der Sturm des Unglücks blase sie nicht aus, sondern auf. Kurz: Dein Bet-Altar werde allemahl zu einem Denck-Altar; bis du dermahleins ein ewiges Feuer opfern wirst, auf einem Altar, der nicht mit Händen gemacht ist.

GOtt erhöre
Und vermehre
Deiner Andacht heisse Gluth.
Laß die Flammen
Nur zusammen,
Geuß darein die Thränen-Fluth.
Das heißt Oel ins Feuer schütten;
Du wirst nicht vergebens bitten:
Dein Gebete, Flehn und Schreyn,
Das wird Abels Opfer seyn,
Amen!
Komm und bet in JESUS
Namen!

Heilige Vorbereitung zum Gebet.

GOtt Vater, Sohn und Geist verleih,
Daß mein Gebet erhörlich sey:
Hör, Vater! und vertritt mich, Sohn,
Geist des Gebetes, gib den Thon.

GOTT Vater, mein Vater! Ich dein Kind, erscheine vor deinem Angesicht, und klopfe mit einem brünstigen Abba an dein väterliches Herze. Ich will beten, denn mich locket deine Barmherzigkeit. Ich soll beten, so erfordert es meine Dürftigkeit. Wie kan ich aber beten, ohne deines Geistes Beredtsamkeit? Darum laß mir denselben in meiner Schwachheit aushelfen. Hast du mich geruffen, daß ich zu dir kommen soll: so ruffe ich jetzund dich, daß du zu mir kommen mögest. Ich weiß wohl, daß ich nicht werth bin, dein Kind zu heissen. Aber ich weiß auch, daß du dich über mich erbarmest, wie ein Vater über sein Kind. Ach! so

so erzeige mir deine Gnade, und verbirge dein Angesicht nicht vor mir. Laß dir wolgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens. Neige dein Ohr, gönne mir deinen Blick, öfne mir dein Herz. O wie frölich werde ich seyn über deine Hülfe, wenn du mein Gebet wirst erhöret und meine Thränen gesehen haben.

GOtt Sohn, mein Erlöser! Löse meine Zunge mit dem Finger deiner Allmacht. Thue auf den Mund zum Lobe, das Herz zum Gebete. Laß dein Blut heute reden vor mich, daß ich mit Freudigkeit hinzu trete zum Gnaden-Stuhl, und Hülfe suche zur Zeit, da es noth ist. Zerreiß den Himmel über mir, daß mein Gebet hindurch dringe. Zeige mir durch deine Wunden das brünstige Herz deines himmlischen Vaters. Mach es weich in deinem Blute, daß es gegen mir breche und ich daran denke, was Er mir geredt hat. Ja wo ich nicht beten kan, so sey du selbst mein Vorsprecher, und vertritt mich zur Rechten GOttes. Mache mich frey von der Sünde, damit ich desto freyer mit GOtt reden möge. Schweige den Satan, bedräue die Welt, tödte Fleisch und Blut, daß mein Gebet im Glauben

desto lebendiger, in der Liebe desto himmlischer, in der Versuchung desto sieghafter sey. Du wirsts wohl machen.

GOtt Heiliger Geist, mein Tröster! Ach! seufze in meinem Herzen und schreye in meinem Munde. Ohne dich kan ich meinen JEsUM keinen HErrn heissen. Ohne dich hab ich kein Zeugniß der Göttlichen Kindschaft. Ohne dich kan ich nichts thun. Ach so würke doch in mir jetzo, du Geist des Gebetes! Lege alle Worte auf meine Lippen. Presse alle Seufzer aus meiner Seelen. Gib in mir eine heilige Stille: reinige die Sinnen von aller eitlen Absicht. Erleuchte den Verstand, heilige den Willen, bevestige den Vorsatz, vermehre das Vertrauen, gründe die Hofnung, erwecke die Gedult. Mein Herz sey dein Bet-Haus. Meine Seele dein Sela. Laß mich also beten, damit ich nicht die Antwort hören möge: Ihr wisset nicht, was ihr bittet.

O Heilige Dreyfaltigkeit! Erhöre mich! Erhöre mich! Erhöre mich! Ich bete an zu deinem Fuß-Schemel. Ich liege vor dir auf deine Barmherzigkeit. Heiliger GOtt! Barmherziger GOTT!

Wahrhaftiger GOtt! Ich halte dir vor deine Allmacht. Ich beruffe mich auf deine Liebe. Ich gründe mich auf alle deine Verheissungen. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Sprich nur ein Wort, so heist es Amen, in deinem allerglorwürdigsten Namen, Amen.

Du hochgepriesne Majestät!
Erhör mein sehnliches Gebete,
Daß es von Herz zu Herzen geht:
Und da ich jetzund vor dich trete,
So sieh auf mich von deiner Höh,
Bis ich mit Amen von dir geh.

Morgen-Andacht am Heil. Sonntage.

Mein GOtt! die Sonne geht herfür,
Sey du ein helles Licht in mir:
Du Sonne der Gerechtigkeit,
Vertreib der Sünden Dunckelheit.

GOTT Vater, mein Schöpffer! O wie heilig ist dieser Tag, an welchem du selbsten geruhet hast. Ich komme

p. 130.

Ach Herr! erhör nach deinen Willen
wollst du auch mein Gebet erfüllen.

komme von der Ruhe, und gehe zur Ruhe. Geruhet habe ich diese Nacht in deinen Armen, davor dancke ich Dir. Diesen Tag willst du in meinem Herzen ruhen, darüber freue ich mich. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen. Laß es nun auch lichte werden in meinem Herzen, du Vater des Lichtes! daß ich in deinem Lichte sehe das Licht, und darinnen wandele. Bewahre meinen Fuß, wann ich heute zu deinem Hause gehe. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach deinen Vorhöfen. Lege dein Wort in meinen Mund. Erfülle mit deiner Stimme meine Ohren. Erleuchte mit deiner Wahrheit meine Augen. Rühre mit deinem Finger meine Lippen. Erfülle mit deiner Süssigkeit mein Herz. Laß meine Gottesfurcht nicht Heucheley seyn, und meinen GOttesdienst nicht Menschen-Werck. Wenn ich mit dem Zöllner in deinem Vorhofe stehe, so sey mein erster Seufzer: GOtt sey mir Sünder gnädig.

GOtt Sohn, mein Heyland! Dieser Tag ist deine. An dem bist du auferstanden. Ach! laß mich heute aufstehen vom Irrthum zur Warheit, von der Sünde zur Heiligkeit, vom Trauren zu der Zufrie-

denheit. Du bist der Weg, die Warheit und das Leben. Ach! rede heute in deinem Heiligthum, so bin ich froh. Ich lege mich an deine Brust. Träncke mich mit der Milch des lautern Evangelii. Du aber lege dich durch dein Wort in mein Herz, daß ich reichen Trost von deinem Hause habe. Erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Baue dieses Land und wässere es. Denn deine Brünnlein haben Wassers die Fülle. Streue deinen Saamen auf ein gutes Feld, daß es hundertfältige Früchte bringe. Laß dein Wort seyn mein Licht auf dem Wege, meinen Weg zum Himmel, meinen Himmel in Herzen. So werde ich Lust an deinen Zeugnissen, und selbst einen lustigen Sabbath haben.

GOtt heiliger Geist, mein Tröster! Der Tag ist auch dein Tag, an welchem du sichtbarlich bist ausgegossen worden. Ergiesse dich heute über mich, giesse dich heute in mich. Zeige mir an diesem Sonntage die Sonne der Gerechtigkeit, und Heyl unter ihren Flügeln. Falle du auf mich, wenn ich das Wort höre. Laß mirs durch die Ohren ins Herze gehen. Schreibe es durch deinen Finger in meinen Sinn. Reinige mich in der Busse. Bevestige mich im Glauben.

Erbaue

Erbaue mich in der Liebe. Bessere mich im Leben. Tröste mich in der Anfechtung. Bereite mich zu einem seeligen Sterben; So werde ich nicht nur ein Hörer, sondern auch ein Thäter seyn. Du aber wirst geben das Wollen und Vollbringen, und die gute Beylage in mir bewahren, ja versiegeln bis auf den Tag meiner Erlösung.

Heilige Dreyfaltigkeit! Heilige mich heute durch und durch. Sey du alles in mir, so vermag ich alles durch dich. Mache dir einen Tempel in meinem Herzen, so wird meinem Hause heute Heyl wiederfahren. Wohne nicht nur bey mir, sondern bleibe auch in mir. Die Gemeine der Gläubigen sey an diesem Tage ein Herz und eine Seele. Niemand diene dir mit falschen Herzen. Behalte alle Frommen in einer heiligen Ruhe: bis wir noch eine Ruhe finden, welche dem Volcke GOttes vorhanden ist. Dort werden wir mit allen Auserwählten einen Sabbath nach dem andern halten, Amen.

Mein Herz ist willig und bereit,
Dir, heilige Dreyfaltigkeit!
Ein Heiligthum in sich zu bauen.
Ach! kehre gnädig bey mir ein,
Und laß mich deinen Sonnen-Schein
Biß auf den späten Abend schauen.

Morgen-Lied am Sonntage.

Mel. Des Morgens, wann ich früh aufsteh.

Mein GOtt! die Sonne geht herfür, sey du die Sonne selbst in mir, du Sonne der Gerechtigkeit, vertreib der Sünden-Dunckelheit.

2. Mein erstes Opfer ist dein Ruhm, mein Herz ist selbst dein Eigenthum: ach! kehre gnädig bey mir ein, du must dir selbst den Tempel weihn.

3. Gieb, daß ich meinen Fuß bewahr, eh ich mit deiner Kirchen Schaar zum Hause GOttes wallen geh, daß ich auch heilig vor dir steh.

4. Bereite Herze, Mund und Hand, und gieb mir Weisheit und Verstand, daß ich dein Wort mit Andacht hör, und deines grossen Namens Ehr.

5. Schreib alles vest in meinen Sinn, daß ich nicht nur ein Hörer bin, verleihe deine Krafft dabey, daß ich zugleich ein Thäter sey.

6. Hilf, daß ich diesen ganzen Tag mit Leib und Seele feyren mag. Bewahr mich vor der argen Welt, die deinen Sabbath sündlich hält.

7. So geh ich denn mit Freuden hin, wo ich bey dir zu Hause bin, mein Herz ist willig und bereit, o Heilige Dreyfaltigkeit!

Abend-

Abend-Andacht am Heil. Sonntage.

Mein GOtt! die Sonne geht zur Ruh,
Komm, drücke mir die Augen zu,
Doch lasse meinen Geist dich schauen,
So darf mir vor der Nacht nicht grauen.

GOTT Vater, mein Wächter! Du Hüter Israel. Ich nehme meine Zuflucht an diesem Abend zu deinen offenen Augen. Du schläfest noch schlummerst nicht. Ich aber muß beydes thun, daß der müde Leib erquicket werde. Erleuchte demnach meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe. Ich habe heute die Wunder in deinem Gesetze gesehen. Wie deutlich hast du mich gelehret, wie väterlich vermahnet, wie treulich gewarnet, wie herzlich getröstet. Aber, ich erschrecke, wann ich dagegen auf mich sehe. Wie sparsam hab ich dich gehöret, wie laulich dich geliebet, wie ungerne dir gefolget, wie muthwillig deinen Zug verachtet. Ach! laß mich das Wort, welches ich verachtet habe, nicht richten an jenem Tage. Laß nicht die Sonne über meine Bos-

 heit

heit und deinen Zorn untergehen. Gnade vor Recht bitte ich: Erbarmen vor Züchtigung. Sey auch in der Finsterniß mein Licht, daß ich morgen zu einem neuen Licht und Wandel auferstehe.

GOtt Sohn, mein Hirte! Mache mir jetzo in deinem Blute eine schöne Abend-Röthe. Dein Schäflein leget sich in deinen Schoos. Dein Hühnlein wirfft sich unter deine Flügel. Dein Jünger (deine Jüngerin) schmieget sich an deine Brust. Bewahre mich wie deinen Aug-Apfel. Setze mich wie ein Siegel auf deinen Arm. Halte mich wie einen Ring an deinem Finger. Laß deine Liebe meinen Traum, und dein Wort das Gespräche meines Herzens auf meinem Lager seyn. Deine Lincke lege sich unter mein Haupt, und deine Rechte herze mich. Kleide mich aus von den heutigen Sünden, und kleide mich an mit dem Purpur deines Verdienstes. In diesem Schlaf-Kleide werde ich süsse ruhen, bis der Tag anbricht, und der Morgen-Stern aufgehet in meinem Herzen.

GOtt heiliger Geist! mein Beystand! Versiegle in mir, was ich diesen Tag gehö-

ret habe. Du hast mir Himmel und Hölle vorgestellet, Seegen und Fluch angekündiget, Leben und Tod zur Wahl gegeben. Laß mich also wählen, daß ich das Beste und Einige erwählen möge. Sey in mir ein Brunn des lebendigen Wassers, das ins ewige Leben quillt. Zertheile in mir die angebohrne Finsterniß durch dein himmlisches Licht, lösche dagegen die Liebe der Welt in meinem Herzen aus. Laß mich diese bevorstehende Nacht in deiner Liebe einschlaffen, und in derselben auch wiederum frölich erwachen. Ermuntre meine Seele durch heilige Bewegungen, daß sie stets zu dir wache, ob gleich der Leib schläffet. Zeige mir auch im Bette meinen Sarg, und in meinem Schlafe den Tod; daß mich der letzte Schlaf nicht übereilen, sondern wachend und betend finden möge. Tröste die Betrübten, beruhige die Unruhigen, bekehre die Boshaftigen.

Heilige Dreyfaltigkeit! meiner Väter GOtt! Erbarme dich der Meinen und aller Menschen. Laß deinen heiligen Sonntag überall Strahlen der Liebe und Gnade zurück lassen. Deine Sonne gehe keinem unter, der dich nur erkennet und lie-

bet. Niemand ist gut, denn du einiger GOtt. Laß uns von dir nichts trennen, O du unzertrennliches Wesen, bis wir zu dem ewigen Sabbath kommen, und das Dreymal Heilig unaufhörlich ruffen werden. Amen.

Schleuß dich, O Herzens-Tempel! zu,
Denn GOtt hat in dir seine Ruh;
Die Ueberschrifft steht an der Thür:
GOtt Vater, Sohn und Geist ist hier.

Abend-Lied am Sonntage.

In voriger Melodie.

Mein GOtt, die Sonne geht zur Ruh, komm! drucke mir die Augen zu, laß mich vor deinem Antlitz stehn, und höre meines Herzens Flehn.

2. Dein Schäflein kommt in deinen Schoos, ach mach es aller Sünden loß! ist dieser Tag nicht recht vollbracht: dein Sohn hat alles gut gemacht.

3. Nimm du sein Blut für meine Schuld, erneure deine Vater-Huld, und nimm dein Kind zu Gnaden an, daß ich fein sanfte ruhen kan.

4. Du bist der Wächter Israel, bewahre beydes Leib und Seel, sey mir und auch der Meinen Schild, wenn Satan in dem Finstern brüllt.

5. Und stöhret etwas meine Ruh, so ruff mir deine Worte zu, die heute mich so wohl erquickt! so werd ich träumend auch entzückt.

6. Des

6. Des Schlafes Bruder ist der Tod, doch hat es mit mir keine Noth, ich leb und sterbe dir allein, so schlaf ich sanfft und seelig ein.

7. Schleuß dich, o Herzens-Tempel zu, denn GOtt hat in mir seine Ruh. Die Ueberschrifft steht an der Thür: GOtt Vater, Sohn und Geist ist hier.

Morgen-Andacht am Montage.

Mein GOtt! erwecke Herz und Mund,
Erneure deinen Gnaden-Bund,
Daß dieser Wochen erster Tag
In dir geseegnet heissen mag.

GOTT Vater! mein HErr! das ist dein Name, denn du willst deine Ehre keinem andern geben. In diesem allerheiligsten Namen stehe ich jetzund auf, und bringe dir am ersten Wochen-Tage die Erstlinge meiner Lippen. Ich preise dich, Vater und HErr Himmels und der Erden, daß du mich die abgewichene Nacht mit deiner Gnade bedecket, mit deiner Liebe überschattet, und mit deiner Allmacht umgeben hast. Sey gelobet, o du verborgener GOtt! daß du mich so wohl ver-

verbirgest, und jetzo aus dem Verborgenen wiederum ans Licht hervor tretten lässest. Fülle mich nun auch frühe mit deiner Gnade: frühe wollest du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu dir schicken und darauf mercken. Ich komme heute zum Anfang der neuen Woche. Im Namen unsers GOttes werffe ich mein Panier auf. Ich ruffe dich, daß du mir beystehest, in dem, worzu du mich geruffen hast. Du bist der Brunn-Quell alles Guten, laß deine Brünnlein reichlich auf mich fliessen. Du bist meine Krafft, kräfftige mein Leib und Seele. Du bist mein Licht, sende deine Weisheit herab, von deinem heiligen Himmel, daß sie bey mir sey, und mit mir arbeite, damit ich erkenne, was dir wohlgefalle.

GOtt Sohn, mein A und O! Du bist der Erste und der Letzte. Mit dir trette ich in die neue Woche: vertritt mich mit deiner kräfftigen Vorbitte, daß ich in deinem süssesten JEsus-Namen viel Seegen erbitte. Der Tag führet den Namen von dem Mond, der Mond hat sein Licht von der Sonne. Du bist das wahre Licht, und der Glanz der Herrlichkeit. Ertheile mir nur ein Füncklein von dem Lichte deiner Gnaden, so werde ich heller seyn, als der

Mond.

Mond. Der Mond nimmt ab und zu: Laß mich im Bösen ab- und im Guten hingegen zunehmen. Und sollte heute der Tag kommen, an welchem Sonne, Mond und Sterne sich verfinstern werden, so mache mich theilhaftig deines ewigen Lichtes, daß ich in deinem Reiche leuchte, wie des Himmels Glanz, wie die Sterne immer und ewiglich. Indessen seegne mich, so lang ich in dieser Hütten wohne. Seegne alle Tritte, die ich auf deinen Wegen thue. Seegne alle Worte, die von meinen Lippen gehen. Seegne alle Wercke, die ich in meinem Beruffe treibe. Seegne alle Bissen, die ich in meinen Mund stecke. Seegne alle Menschen, mit denen ich umgehe. Seegne auch alles Creutz, daß es zu meinem Besten diene.

GOtt heiliger Geist, mein Pfleger! Pflege meiner mit Geist und Gnade. Mache in der neuen Woche aus mir einen neuen Menschen, und laß mich in einem neuen Leben wandeln. Gieb mir Gaben, daß ich dieselben GOtt und meinem Nächsten wieder geben kan. Erwecke in mir Lust und Fleiß zu den Wercken meines Beruffes, und betäube hingegen mein Fleisch und Blut, welches zu lauter Trägheit geneigt

ist.

ist. Mache meinen Verstand weise aufs Gute, meinen Willen begierig zum Guten, mein Herz beständig im Guten. Guter Geist, führe mich auf ebener Bahn. Führe auch alle meine Lieben, und behüte uns und alle Frommen vor Unseegen.

Heilige Dreyfaltigkeit! Du bist reich von Barmherzigkeit. Erbarme dich unser. Du bist die Liebe selbst: ach! so liebe uns je und je! und zeuch uns zu dir aus lauter Güte. Gieb Friede im Lande, seegne einen jeden in seinem Stande. Laß unser Herz und Haus deines Ruhmes voll werden. Wenn die Tage unsers Leidens werden ein Ende haben, so laß uns einen Tag anbrechen in deinen Vorhöfen, der besser ist, denn sonst tausend. Indessen ruffen wir: **Gelobet sey der HErr täglich, Amen.**

GOtt Lob! der Anfang ist gemacht!
Ich habe mein Gebet vollbracht,
Und gehe nun an den Beruf,
GOtt, der die Welt und mich erschuf,
Wird Krafft von oben mir verleyhn,
Der Anfang und das Ende seyn.

Mor-

Morgen-Lied am Montage.

Nach voriger Melodie.

Mein GOtt, erwecke Herz und Mund, erneure deinen Gnaden-Bund, daß dieser Wochen erster Tag in dir geseegnet heissen mag.

2. Die Nacht war mir, als wie der Tag, weil ich in deinen Armen lag. Steh mir nun in Genaden bey, daß mir der Tag nicht finster sey.

3. Laß mich in deinem Lichte stehn, kein Werck der Finsterniß begehn. Gieb mir ein dir ergebnes Herz, daß ich nicht deine Huld verscherz.

4. Dein Auge sieht mich, wo ich bin, dein Ohr hört aller Orten hin. Du wirst von allem Richter seyn, das binde mir zur Warnung ein.

5. Weil deine Hand der Brunnquell ist, aus welchem alles Gute fließt: so würcke du damit bey mir, daß ich den Lauff mit Freuden führ.

6. Kehrt auch das Creutze bey mir ein: so laß es nur erträglich seyn. Ein Blick von deiner Gnade macht, daß auch mein Herz in Dornen lacht.

7. So geh ich freudig zum Beruf; GOtt, der die Welt und mich erschuf, wird Kraft von oben mir verleyhn, der Anfang und das Ende seyn.

Abend-Andacht am Montage.

HErr Zebaoth, dein Ruhm verdient,
Daß er in meinem Herzen grünt;
Daß es ein Tag dem andern Tage,
Und eine Nacht der andern sage.
Drum nimm auch diesen Abend an,
Was deinen Ruhm vermehren kan.

GOTT Vater, meine Stärcke! Danck sey dir, daß du mich starck gemacht, des Tages Last und Hitze zu ertragen. Lob sey dir, daß du ein väterliches Aufsehen auf mich gehabt, und in meinem Beruffe mannigfaltig geseegnet hast. Groß sind deine Wunder und deine Wohlthaten. Ich will sie verkündigen und davon sagen, wiewol sie nicht zu zählen sind. Du hast mir heute viel Gutes gethan: allein ich habe dir leider! viel Böses dafür erwiesen. Mein Gewissen zeiget mir mehr Flecken, als der Mond in seinem Lichte. Ja der Montag überzeuget mich einer grossen Finsterniß meines Herzens. Mein Mund beklaget es. Mein Herz bereuet

reuet es. Ach! richte, HErr, dein Angesicht nicht wider mich, sondern auf mich. Sey mir Sünder gnädig! Errette mich von der Obrigkeit der Finsterniß, und laß mich nicht im Schatten des Todes sitzen. Ueberschatte mich aber mit deiner Rechten in der gegenwärtigen Nacht, und laß meine Zuversicht unter deinen Flügeln seyn. Sey mir eine feurige Mauer, mein Schild wider alles Schröcken, meine Ruhe in der Unruhe, mein Leben, wenn ich als ein Todter liegen werde.

GOtt Sohn, mein Heyl! Ach! nimm doch alles Unheyl von mir, welches meine Sünde heute angerichtet. Heile die Wunden meines Gewissens, daß ich nicht heulen dürffe vor Unruh meines Herzens. Streich dein Blut an die Pfosten meiner Kammer, daß der Würg-Engel vorüber gehe. Ich will mein Herze mit deinem theuren Namen versiegeln. Laß dieses meine Losung, laß dieses mein Zeichen seyn, daß ich dir zugehöre, und der Satan kein Theil an mir habe. Bleibe bey mir, dann es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Sehe ich um mein Lager nichts als ein finsteres Egypten, so laß doch ein lichtes Gosen durch deinen Glanz in meinem

nem Herzen seyn. Denn auch Finsterniß ist nicht finster bey dir, und die Nacht leuchtet, wie der Tag, wo du bist, o du Licht vom Lichte. Himmlischer Salomon! stelle deine Starcken um mein Bett, und laß mich mit Augen des Geistes sehen, daß derer mehr, die bey mir sind, als derer, die wider mich sind. Du Engel des grossen Raths, laß mich nicht der Engel mangeln; sondern berathe Leib und Seele mit diesen heiligen Wächtern, daß ich bey deinem Schutz sicher ruhen möge.

GOtt heiliger Geist! mein Trost! Habe Danck, daß du viel Gutes heute in mir gewürcket hast. Sey gepreiset, daß du viel Böses heute in mir verhindert hast. Es ist deine, was ich Löbliches gethan habe; meine aber, was gefehlet und versehen ist. Habe ich heute den Tempel meines Herzens verunreiniget: ach! so weiche darum nicht von mir. Heilige und reinige ihn wiederum in dem Blute des Lammes. Setze das Siegel wieder auf mein Herze, welches ich durch meine Sünden abgerissen. Ueberschatte mich heute, du Krafft des Höchsten. Bezeige in mir die Göttliche Kindschaft: zeige mir im Schlaffe die himmlische Erb-

Erbschafft, und bereite mich durch Erblickung des Todes zu meines Lebens seeliger Endschafft.

Heilige Dreyfaltigkeit! Von dir sind alle Dinge, und wir in dir. O du unerforschliche Tiefe des Reichthums, erbarme dich heute über Reich und Arm! Habe ein Auffsehen auf deine Auserwählten. Behüte Verwandte und Bekannte. Schütze Einheimische und Frembde. Seegne Freunde und Feinde. Sey aller Nothleidenden GOtt, aller Betrübten Trost, aller Schlafenden Hüter und Wächter. Niemand ist gut, als du einiger GOTT. Also verleyhe auch uns allen in dir eine gute Nacht. Amen.

Zu guter Nacht, mein JEsus wacht;
Daß mir die Nacht kein Grauen macht.
Jetzt schließt die Ruh mein Auge zu;
Mein GOtt ist mein, und ich bin sein,
Das soll die letzte Losung seyn.

Abend-Lied am Montage.

In voriger Melodie.

HErr Zebaoth, dein Ruhm verdient, daß er in meinem Herzen grünt, drum nimm auch diesen Abend an, was deinen Ruhm vermehren kan.

2. Du hast mich heute sehr geliebt, da ich dich leider sehr betrübt, und mein Gewissen stellet mir die allergrösten Sünden für.

3. Mein Mund beklagt, mein Herz bereut des Wandels Ungerechtigkeit, und hätt ich meinen JEsum nicht, so käm ich billig ins Gericht.

4. Den lasse meinen Bürgen seyn, sein Blut wird kräfftig für mich schreyn, sieh doch in seinen Wunden an, was er, und nicht was ich, gethan.

5. Um Christi willen bleib bey mir, versiegle meine Kammer-Thür, und streich das Blut des Lammes dran, daß mich kein Würger tödten kan.

6. So heilige denn meine Ruh, und schliesse mir die Augen zu: Soll ich den Tod im Schlaffe sehn? wer dir stirbt, dem ist wohl geschehn.

7. Nun gute Nacht! mein JEsus wacht, der nimmt die Meinen auch in acht: mein GOtt ist mein und ich bin sein, das soll die letzte Losung seyn.

Morgen-Andacht am Dienstage.

Du, alter GOtt! machst deine Treu
An diesem Morgen wieder neu:
So komm ich auch von neuem hier,
Und trage dir mein Herze für.

GOTT Vater, mein Erhalter! Der Dienstag erfordert einen neuen Dienst von mir. Ach! sey gepreiset für deinen gnädigen Schutz, der mich die vergangene Nacht umgeben hat. Im Schlafe war ich ausser mir, aber du warest in mir. Der arge Feind gedachte es böse mit mir zu machen, aber du, GOtt! hast es gut gemacht, wie es jetzt am Tage ist. O du allergetreuester Menschen-Hüter! wie groß ist deine Güte, daß Menschen unter dem Schatten deiner Flügel trauen! Habe Danck, daß du meines Angesichts Hülffe und mein GOtt bist. Laß aber auch diesen Morgen mit dem neuen Lichte dein Antlitz aufs neue über mich leuchten, daß mein Leib und Seele genese. Hat ein jeglicher Tag seine eigene Plag, so laß auch

einen jeglichen Tag seinen Seegen finden. Sey mir heute wie ein Thau, der das Land befeuchtet. Laß mich nicht nur im Schweisse meines Angesichtes, sondern auch im Preise deiner Göttlichen Güte, mein Brod essen. Deine Hand sey mit mir im Wercke, daß ich mit meinen Händen etwas Gutes schaffe. Willst du mich züchtigen, ach! so thue es nicht im Grimm, daß du mich nicht aufreibest.

GOtt Sohn, mein Immanuel, GOtt mit uns! Sey auch heute mit mir. Mache an diesem Tage ein Gefäß deiner Gnade und Ehre aus mir. Bey dir allein ist Gnade und viel Erlösung. Sündige ich, ach! so behalte meine Sünde nicht. Falle ich, so laß mich nicht liegen. Schreibe meine Schulden nicht auf, sondern ab. Tilge meinen Namen nicht aus dem Buche der Lebendigen. Laß mich an diesem Dienstage nicht dienen der Sünde, denn sie lohnet mit lauter Reue; nicht dienen der Welt, denn sie bezahlet uns mit unserm eigenen Verderben; nicht dienen dem Satan, denn sein Lohn ist in dem Pfuhle. Gieb, daß ich Dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, welche dir gefällig

lig ist. Und alsdenn sey auch mein Schild und mein sehr grosser Lohn; ich will vor dir wandeln und fromm seyn. Laß mich deinen Geist, unter den vielfältigen Versuchungen, in alle Warheit führen. Unter den mancherley Trübsalen aber, gieb mir ein Herze nach deinem Willen. Schlägest du, so verbinde auch. Betrübest du, so erfreue auch. Soll ich mit Thränen säen, so laß mich auch mit Freuden erndten. Ich will des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Warheit verkündigen.

GOtt heiliger Geist, mein Gnaden-Geist! Laß mich auch heute wandeln im Geiste, und die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Erleuchte die Augen meines Verstandes, daß ich erkennen möge, welches da sey die Hoffnung meines Beruffes. Verleihe das Wollen, würcke das Vollbringen. Du bist der Finger GOttes, schreibe JESUM Christum in mein Herz. Erneure mich an den inwendigen Menschen. Herrsche in allen meinen Gliedern. Gieb mir Einfalt des Herzens und Lauterkeit des Mundes. Würcke alles in allem nach deinem Wohlgefallen. Laß mich jederzeit prüfen, wel-

ches das Beste sey, und erfülle mich mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen, zur Ehre und Lobe GOttes. Bewahre den theuren Schatz, den ich in einem irdischen Gefässe trage. Und sollte heute mein letztes Stündlein kommen, so bewahre und erhalte mich zum ewigen Leben.

O heilige Dreyfaltigkeit! Ich begebe mich dir zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und GOTT wohlgefällig ist. Sey mit mir und den Meinen in Glück und Unglück, in Gesundheit und Kranckheit, in allem Anliegen. Laß heute mich, und keine Seele verlohren gehen. Erhalte uns in Einigkeit des Glaubens, im Bande des Friedens, und in der Hoffnung unsers Erbes. Mache endlich durch einen seeligen Tod unsern mühseeligen Dienst-Tag zu einem himmlischen Frey- und Freuden-Tage, und führe uns aus Egypten, durchs rothe Meer der Wunden JEsu, ins ewige Canaan. Da wollen wir dir dienen in deinem Tempel Tag und Nacht. Amen.

Nun geht es auf die Arbeit los,
Mein GOtt! eröffne deinen Schoos,
Und schütte Seegen aus die Fülle.
Nur deine Ehre heist mein Ziel,
Giebst du mir wenig oder viel,
Ach! so geschehe, HErr, dein Wille.

Morgen-Lied am Dienstage.

In voriger Melodie.

Du, alter GOtt, machst deine Treu, an diesem Morgen wieder neu, so komm ich auch von neuem hier, und trage dir mein Herze für.

2. Ach! habe Danck für deine Hut, du höchstes Gut, machsts immer gut. Im Schlafe war ich ausser mir, du aber in mir für und für.

3. Der Feind hat Böses wohl gedacht, du aber hast es gut gemacht: das ist nunmehr am Tage da, mein Herze singt: Halleluja.

4. Ach! sey mir heute wie ein Thau, daß ich mein Werck im Seegen bau, der Schweiß in meinem Angesicht, fließt ohne deinen Seegen nicht.

5. Fall ich, so hebe du mich auf, laß Fleisch und Blut nicht seinen Lauff: der Dienstag fördre deinen Dienst, dein Gnaden-Lohn sey mein Gewinnst.

6. Sey du mein Schild und grosser Lohn, und mein Immanuel dein Sohn; schlägst du, verbinde mich nur auch, und handele nach Vaters-Brauch.

7. So geht es auf die Arbeit los, mein GOtt eröffne deinen Schoos, gieb mir nun wenig, oder viel; denn was GOtt will, das ist mein Ziel.

Abend-Andacht am Dienstage.

Die Nacht verlöscht des Tages Licht:
Mein GOTT! Nimm deinen Glanz mir nicht;
Zeuch du in meinem Herzen ein,
So hab ich immer Sonnen-Schein.

GOTT Vater, mein Hort und Heil! Es ist abermal ein Tag zum Ende, aber deine Güte nicht, welche kein Ende hat. Ach! daß doch meine Sünde auch ein Ende hätte, mit welcher ich diesen Tag mein Gewissen beschwehret habe. O ich elender Mensch! wer will mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich habe leider an diesem Dienst-Tag meine Glieder sehr wenig begeben zum Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig würden. Ich hätte dir alleine dienen

dienen sollen, denn niemand kan zween Herren dienen: Aber so habe ich dem Geschöpffe mehr gedienet, als dem Schöpffer. Ich bin der Sünden Knecht (Magd) worden, und habe sie lassen herrschen in meinem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Was hab ich nun zu der Zeit vor Frucht, derer ich mich schämen muß, dann das Ende derselben ist der Tod. Ach Vater! straffe mich nicht, wie ich verdienet habe. Laß auch an diesem Dienst-Tage das Verdienst deines Sohnes gelten für alle meine Sünde. Weil es dunckel wird, so stelle meine Sünde nicht ins Licht vor deinem Angesichte, sondern laß sie in den Wunden JEsu vergraben seyn.

GOtt Sohn! mein HErr und mein GOtt! Du bist unter uns wie ein Diener gewesen, und hast Knechts-Gestalt an dich genommen, daß du uns von der Sünden Knechtschafft befreyen und zur himmlischen Freyheit der Kinder GOttes bringen möchtest. Ach befreye mich auch heute von dem Dienst der Ungerechtigkeit, daß ich hinfort der Sünde nicht mehr diene. Gieb mir deine dienstbare Geister zu, die

um deinen Thron stehen. Steure, o du Löwe vom Stamme Juda! dem brüllenden Löwen, der mich zu verschlingen suchet. Hast du mich heute mit deinen Augen geleitet, so drücke auch nun selber meine müde Augen zu. Bewahre mich und das Meinige, denn es ist das Deinige. Wende ab Wassers- und Feuers-Noth, denn du bist der Nothhelffer. Behüte vor Grauen und Erschrecken, deine Hand kan alles ändern. Du hast mir heute viel Gutes erwiesen; ach! setze auch dieses hinzu, daß ich ein mit dir versöhntes Herze zur Ruhe bringen möge. Soll etwann das Bette zu meinem Grabe werden; so laß mich an dein Grab gedencken, und meiner Seele in deinen Wunden betten.

GOtt heiliger Geist, mein Licht vom Lichte! Laß mir dein Gnaden-Licht nicht mit der Sonnen zu Rüste gehen. Schlafen die Augen, so laß doch mein Gewissen wachen. Laß mich mein Lager lieber mit Thränen, als mit Sünden beflecken. Behüte mich vor ärgerlichen und entsetzlichen Träumen. Mache mein Herze zu deinem Heiligthum, und heilige es in meiner Ruh, durch deine süsse Regungen.

Befreye

Befreye mein Gemüthe von der Last aller irdischen Sorgen, und laß mich keine, als menschliche Versuchung, betretten. So offt ich einen Dienst-Tag beschliesse, so offt gieb mir zu bedencken, daß dieses Leben nur ein Dienst-Haus sey: damit ich mich freue, den Dienst der Eitelkeit abzulegen, und mich stets bereite, dir dermahleins im ewigen Lichte zu dienen. Erhalte mich in deinem Dienst getreu bis in den Tod, auf daß, wo mein JEsus ist, alsdenn ich, sein Diener, (seine Dienerin) auch seyn möge.

Heilige Dreyfaltigkeit! offenbahre deine Herrlichkeit auch diese Nacht an mir und allen Menschen, die deiner Macht vertrauen, deine Gnade suchen, deines Schutzes bedürffen. Gedenck an deine Verheissung: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Sey Du, grosser GOtt, bey deinem kleinen Häuflein, Du reicher GOtt, bey denen Armen, Du starcker GOTT, bey denen Schwachen, Du Vater des Trosts, bey denen Betrübten, Du Arzt Israel bey denen Krancken, Du ewiges

ges Leben bey denen Sterbenden. Verhilf uns allen endlich dahin, wo keine Nacht mehr ist, sondern lauter Licht immer und ewiglich, Amen!

Komm, süsser Schlaf, erquicke mich,
Mein müder Leib begehret dich,
Wirf meine Glieder sanfte hin,
Laß alles Schrecken von mir fliehn,
Bis daß die Nacht ihr Ende find,
GOTT selbsten rufft: Nun schlaf, mein Kind.

Abend-Lied am Dienstage.

In voriger Melodie.

Die Nacht verlöscht des Tages Licht, mein GOtt! nimm deinen Glanz mir nicht, zeuch du in meinem Herzen ein, so hab ich immer Sonnen-Schein.

2. Allein die Nacht der Sünden schreckt, die mein Gewissen aufgedeckt, der Dienstag ist ein Sünden-Tag, da ich im Sünden-Dienste lag.

3. Doch das Verdienst von deinem Sohn wird mir ein rechter Gnaden-Thron. Ach! siehe, lieber Vater! drauf, schreib ab die Schulden, und nicht auf.

4. O Menschen-Hüter! hüte mein, die Geister, die dir dienstbar seyn, gieb mir zu einer starcken Wacht, des Satans List zu Schanden macht.

5. Bleib

5. Bleib bey mir, weil es Abend wird, mein Gast, mein Trost, mein guter Hirt; mein Bett sieht wie Egypten aus, ach! mach ein lichtes Gosen draus.

6. Halt mir dein Wort, das immer gilt, daß du mich nicht versäumen wilt, und hilf mir endlich dorten hin, wo ich in keiner Nacht mehr bin.

7. Komm, süsser Schlaf, erquicke mich: der müde Leib begehret dich, biß daß die Nacht ihr Ende findt. GOtt selber rufft: Nun schlaf, mein Kind!

Morgen-Andacht am Mittwoche.

Brich an, gewünschte Morgen-Stunde,
Du trägest lauter Gold im Munde:
In meinem Munde soll allein
Mein GOtt, mein Gold, mein Alles, seyn.

GOTT Vater! mein Erbarmer! mein Herz ist bereit, GOtt, mein Herz ist bereit; ich will singen und dichten. Deine Barmherzigkeit ist es, daß ich nicht gar aus bin. Der anbrechende Tag leuchtet mir nicht so sehr in die Augen, als deine Güte und Treue, die alle

Morgen bey mir neu ist. O! wie soll ich dich genugsam preisen, daß du so wohl an mir thust. Mitten in der Woche, mitten in dem Leben, mit dem Tode umfangen. Ich lag, als wär ich begraben. Wie leichte hätte mich der Schlaf, seinem Bruder, dem Tode überantworten können? Aber in deiner Krafft stehe ich gesund von meinem Lager auf. Du hast durch dein Aufsehen meinen Odem bewahret, ich will dich preisen, so lange ein Odem in mir ist. Du hast mich behütet wie einen Aug-Apffel, mein Auge soll dafür auf den HErrn sehen. Du hast meine müden Hände gestärcket, ich breite sie aus zu dir. Du hast mein Herz erquicket, ich werffe es dafür, als ein Opfer, in deinen Schoos. Mein ganzes Leben sey dir ergeben, weil du mich lebendig erhalten hast. Gedencke auch heute meiner im Besten. Behüte den Leib vor Kranckheit, die Seele vor Verführung. Lasse dir alle mein Thun und Lassen in deine Hände befohlen seyn.

GOTT Sohn, mein Mittler! laß mir alle Tage eine Mittwoche seyn. Tritt mitten ein bey mir und den Meinen, wie bey deinen Jüngern durch den Kuß des Frie-

Friedens. Mittele alles heute zu meiner Seeligkeit. Seegne in meinem Thun Anfang, Mittel und Ende. Sey bey mir mitten in der Arbeit, und erleichtere mir die Last meines Berufses. Sey bey mir mitten im Creutze, und versuche mich nicht über mein Vermögen. Wenn ich mitten in der Angst wandele, so erquicke mich. Sündige ich, so tritt mitten zwischen mich, und den erzürnten Vater, mit dem Rauchwerck deiner Hohen-Priesterlichen Vorbitte, damit der Plage gewehret werde. Laß mich auch die Mittwoche erinnern, wie du mich in deinem Weinberge gemiethet, daß ich nicht müssig stehe an dem Marckte dieser Welt, sondern als ein treuer Arbeiter in demselben erfunden werde. Soll ich heute seyn, als eine Rose mitten unter den Dornen, als ein Schaaf mitten unter den Wölffen: ach! so verlaß mich nicht mit deinem Troste, denn mit dir kan ich alles überwinden.

GOtt heiliger Geist, mein Führer führe mich auch an diesem Tage, nach dem Worte meines GOTTES, daß ich als ein Kind GOttes sey ohne Tadel; lauter und unsträflich, mitten unter dem unartigen

und argen Geschlechte. Mache meinen Gang gewiß auf deinem Fußsteige. Zäume meine Zunge, halte meine Augen, betäube meine Ohren, binde meine Hände und Füsse, betäube mein Herz, wann böse Gedancken, Worte und Wercke hervor brechen wollen. Behüte mich vor meinem eigenen Willen, und gieb mir ein Herz nach deinem Willen. Reiß die Welt aus meiner Brust, und pflanze hingegen in derselben das Reich GOttes. Laß mich alle meine Beruffs-Geschäffte im Glauben ohne Zweifel anfangen, in der Liebe ohne Hinderniß fortsetzen, in der Hoffnung ohne Unseegen vollenden. Mache mich tüchtig, wo ich untüchtig: mache mich erleuchtet, wo ich thöricht: mache mich getrost, wo ich betrübet bin. Ohne dich kan ich nichts, durch dich will ich alles thun.

Heilige Dreyfaltigkeit! Sey an dieser Mittwoche mit uns, unter uns, in uns. Wenn alle Berge mitten ins Meer sincken, und die Welt untergienge: so laß uns dennoch erfahren, daß du mitten unter Israel bist, und daß du der HErr unser GOtt seyst. Wie du, o starcker GOtt! dein Volck mitten durchs rothe Meer führetest,

retest, so führe uns auch mitten durch alle Angst-Fluthen hindurch. Erhalte uns mitten in der Anfechtung, wie die frommen Männer, mitten im feurigen Ofen. Endlich bringe uns mitten durch Noth und Tod hindurch, ins ewige Leben, so wollen wir dir mitten in der Gemeine lobsingen, die bey dir im Himmel ist. Amen.

Es wolle mich nun seegnen,
GOtt Vater, Sohn und Geist,
So kan mir nichts begegnen,
Was Noth und Uebel heist.
Es muß mir alles Nutzen geben,
Lieb oder Leid, Tod oder Leben.

Morgen-Lied am Mittwoche.

In voriger Melodie.

Brich an, gewünschte Morgen-Stund, es träget lauter Gold dein Mund; In meinem Munde soll allein, mein GOtt, mein Gold, mein alles seyn.

2. GOtt Vater, nimm mein Opfer hin, das ich mit Leib und Seele bin: denn beyde hast du wohl bewacht, und wieder an das Licht gebracht.

3. Ich breite meine Hände dar: ach! nimm auch heute meiner wahr, du siehst, was ich nicht sehen kan, wie schlüpffrig meine Lebens-Bahn.

Welt, Fleisch und Teufel gehn mir nach, und dräuen mir viel Ungemach, ach! waffne mich mit Tapfferkeit, und stärcke mich in diesem Streit.

5 Laß deine Weißheit bey mir stehn, und mich auf guten Wegen gehn, was du mir hier befohlen hast, das mache mir zu keiner Last.

6 Geseegne mir mein täglich Brod, gieb, daß ich dencke an den Tod: Ein Tag geht nach dem andern hin, daß ich stets fromm und fertig bin.

7 Auf dich, mein GOtt, kommt alles an, was du nicht thust, heist nicht gethan: so thu auch heute wohl an mir, mir gieb den Nutz, die Ehre dir.

Abend-Andacht am Mittwoche.

Die Last ist aus, nun kommt die Lust,
Die mir in sanfter Ruh bewust.
Mit JEsu wach und schlaff ich ein,
Wie sollt ich denn nicht frölich seyn?

GOTT Vater! mein Erretter! ich will dir abermal ein Freuden-Opfer thun und deinem Namen dancken, daß er so tröstlich ist. Du errettest mich aus aller meiner Noth. Je mehr ich Tage hinter mich lege, je mehr erfahre ich

ich deine Treue, je mehr geniese ich deine Liebe, je mehr schmecke ich deine Freundlichkeit: je näher aber komme ich auch dem Tage, der allen meinen Tagen ein Ende machet. Ach! daß ich doch einen jeden, und also auch den heutigen Tag, also zugebracht hätte, daß deine Liebe nicht wäre beleidiget, deine Gerechtigkeit nicht gereitzet, mein Gewissen nicht beschwehret, meine Straffe nicht gehäuffet worden. Ach ich erkenne die Finsterniß meines Herzens, bey diesem duncklen Abend. Die Mittwoche zeiget mir eine Mitternacht meiner Sünden. Wo soll ich hingehen vor deinem Angesichte? Sollte mich nicht dein Fluch treffen, daß meine Leuchte verlöschte mitten in Finsterniß? Ach mein GOtt! züchtige mich nicht nach deiner Gerechtigkeit. Verwandele deinen Richter-Stuhl in einen Gnaden-Stuhl. Laß meine Sünde wohl ferne von mir seyn, du aber sey nicht ferne von mir. Vergieb und vergiß meine Schuld: gedencke aber an deine Huld, und sey auch in der zukünfftigen Nacht mein GOtt, der sich über mich erbarmet.

GOtt Sohn, mein Fürsprecher! tilge aus die Handschrift, so wider mich ist.

Thue aus dem Mittel, was ich an dieser Mittwoche gesündiget habe. Du Baum des Lebens mitten im Paradiese GOttes, laß mich heute unter deinem Schatten ruhen. Ich suche auch des Nachts dich, den meine Seele liebet. Ruhe bey mir, so schlaffe ich sicher. Ruhe in mir, so schlaffe ich seelig. Wo ja meine Feinde nicht ruhen, so widerstehe ihnen mit deinem Arme. Liege ich mitten unter den Löwen, so laß mich auch mitten unter den Engeln liegen, die ihren Rachen zuhalten. Bin ich wie ein Mensch, der mitten im Meer schläfet, so gieb mir dennoch eine Stille in meinem Herzen, daß meine Seele nicht unruhig seyn dürffe. Verbirge mich heimlich in deinem Gezelte, welches die Losung hat: **Die Liebe ist sein Panier über mir.**

GOtt heiliger Geist, mein Redner! laß mich diesen Feyerabend mit feurigem Gebete machen. Bin ich heute kaltsinnig gewesen in meinem Christenthum: so entzünde deine brünstige Liebe in mir, und laß das Füncklein meines Glaubens nicht in der Asche ersticken. Habe ich gewandelt nach dem Fleische; so erneuere mich im Geiste. Lege ich meine Kleider ab, so ziehe

mir

mir JEsum Christum an. Schliesse ich meine Augen zu, so erwecke du mein Gewissen. Seuffze ich in der Nacht, so schreye du selbsten das Abba für mich. Rede ich mit meinem Herzen auf meinem Lager: so laß den Inhalt meines Gespräches, nichts, als meinen JEsum seyn. Will mich eine Furcht ankommen, so halte mir vor, daß ich nicht einen knechtischen, sondern einen kindlichen Geist empfangen habe, und mich also nicht fürchten dürffe.

Heilige Dreyfaltigkeit! auf deine Gnade lege ich mich, mit deiner Barmherzigkeit decke mich, hinter deine Allmacht verberge ich mich. Verriegele mein Haus, versiegle mein Herz mit deinem Schutz. Sey bey uns zur Rechten und Lincken. Sey meiner Freunde Freund. Erquicke alle Mühsehlige und Beladene. Gieb uns auf eine geruhige Nacht einen frölichen Morgen. Bis endlich kein Mittwoche mehr seyn wird und wir alle dort versammlet werden, wo das Lamm mitten auf dem Stuhl uns weiden wird. Dir sey Ehre in Zeit und Ewigkeit, Amen.

So bin ich nun in GOttes Hand,
Die alles Grauen hat verbannt,
Ich fürchte weder Noth noch Tod:
Denn wo ich bin, da ist mein GOtt:
Mit JEsu will ich schlaffen gehn,
Mit JEsu wieder auferstehn.

Abend-Lied am Mittwoche.

Nach voriger Melodie.

Die Last ist aus, nun kommt die Lust, die mir in sanffter Ruh bewust, mit JEsu wach und schlaf ich ein, wie sollt ich dann nicht frölich seyn?

2. Ach aber! wie betrübt bin ich! ich denck jetzund, mein GOtt! an dich, und mein Gewissen klagt mich an, weil ich die Schuld nicht läugnen kan.

3. Ach! dieser Abend stellet mir des Tages finstre Wercke für: Vor deine Liebe gab ich Haß, zum Bösen schnell, zum Guten laß.

4. Ach! laß den Fluch nicht auf mir ruhn, und JEsum die Bezahlung thun: bin ich nicht heilig und gerecht er ist ja der gerechte Knecht.

5. Der Feyerabend stellt sich ein, laß mein Gebet jetzt fertig seyn: und gieb, daß meine Lagerstatt, Elias Roß und Wagen hat.

6. Verbirge mich in dein Gezelt, woselbst die Liebe Wache hält: Des Löwen Rachen stopfe zu, daß er mir keinen Schaden thu.

7. So

7. So schlaf ich wohl in deiner Hand, die alles Grauen abgewandt: Ich fürchte weder Noth noch Tod, denn wo ich bin, da ist mein GOtt.

Morgen-Andacht am Donnerstage.

Mein GOtt, du schaffest dieses Licht,
Das jetzund durch die Wolcken bricht,
Laß es auch lichte bey mir werden,
Gieb einen Himmel auf der Erden.

GOTT Vater, mein Versorger! Meine erste Sorge an diesem Morgen ist das Lob deiner unaussprechlichen Güte. Der Donnerstag ist nun auch erlebet, und ich lebe noch. Dafür bringe ich dir das Opffer meiner Lippen, und bezahle dir das Gelübde meines Herzens. Ich sage mit Jacob, da er aufwachete: Warlich ist der HERR an diesem Orte. Um mein Bette finde ich die Fußstapffen deiner Liebe. Die hat meine Wache bestellet, die hat meine Ruhe gewürcket,

die hat mich jetzo sanft wiederum aufgewecket. Ach wer bin ich, HErr! daß du dich meiner so herzlich angenommen? Du hast mein Lager nicht zur Todten-Bahr, noch mein Haus zur Mörder-Grube werden lassen. Unter deinem Schirm verlachte ich den Sturm der Gottlosen. Deine Macht widerstund der Macht der Finsterniß. Nun haben sich meine Kräffte versammlet, meine Glieder erquicket, und ich stehe gesund vor deinen Augen. Ach Vater! nimm dich auch heute deines Kindes an. Laß deine Barmherzigkeit herfür brechen wie die Morgenröthe, und deine Gnade wie einen Thau, der das Land befeuchtet. Gieb, daß alle meine Tritte von Seegen triefen, die ich auf deinen Wegen thun werde. Schlecht und Recht behüte mich, denn ich harre dein, erlöse mich aus aller meiner Noth.

GOTT Sohn! mein König! laß mich auch an diesem Morgen den Scepter deiner Gnade küssen. Wenn dein Angesicht freundlich ist, so ists mein Leben. Laß auch an diesem Donnerstage dasselbe leuchten, daß meine Seele genese. Sey mir freundlich, und fördere das Werck mei-

meiner Hände. Sollte ich ja heute ein verirrtes und verlohrnes Schäflein werden: ach! so suche deinen Knecht. Bekehre du mich, HERR! so werd ich bekehret, hilf du mir, HERR! so ist mir geholffen. Behüte mich vor Sicherheit des Herzens, und vor Gottlosigkeit des Wandels. Zeige mir deine Fußstapfen, daß ich nicht mir, noch der Welt, oder dem Satan folgen möge. Zeuch mich dir nach, so laufe ich: und wo du mir ein menschliches Joch auflegest, so laß mich doch dabey den ganzen Tag, in den Seilen der Liebe gehen. Gieb, daß dieser und jeder Tag, den ich noch zu leben habe, mein Donnerstag sey: daß ich mich erinnere des letzten Gerichts-Donners, erschrecke vor dem gegenwärtigen Gesetz-Donner, und also täglich in wahrer Busse erfunden werde. Weil ich nicht weiß, wenn das letzte Stündlein kommt, so laß mich alle Stunden bereit seyn, dir, meinem Könige, entgegen zu gehen.

GOTT heiliger Geist, meine Stärcke! Sey auch in mir Schwachen heute mächtig. Laß mich diesen Tag also leben, daß es mich auf den Abend nicht

nicht reuen möge, gelebet zu haben. Zünde mir ein Licht an in dem Verstande, und baue dir ein Heiligthum in meinem Willen. Laß mich in dem Rathe der Frommen wandeln. Meine Seele komme nicht in dem Rath der Gottlosen. Mein Fuß trette nicht auf den Weg der Sünder. Lege meinen sündlichen Neigungen Zaum und Gebiß an, daß sie in dem Gehorsam des Reichs Christi behalten werden. Beruhige mein Gewissen, daß Gerechtigkeit und Friede sich in meiner Seele küssen. Verwandele alle Bitterkeit des Creutzes in eine Arzeney, und bringe das Licht des Trostes mitten aus der Finsterniß der Trübsalen herfür. Gieb mir ein vergnügtes Herz bey meinem bescheidenen Theile. Laß mich nicht begierig seyn nach Gütern, die mich eitel machen: sondern pflanze in mir eine Sehnsucht nach den wahren Schätzen, die eine beständige Vergnügung geben, und die ich auch im Sterben mitnehmen kan.

Heilige Dreyfaltigkeit! Ich heilige dir heute meinen Leib und Seele. Ach laß mein Leben und Weben ein stetes Lob deiner

ner Herrlichkeit seyn. Wende dich auch zum Gebete der Verlassenen. Erbarme dich deines Erbes. Seegne dein Volck. Laß die Meinen nicht aus deinen Augen, noch aus deinem Herzen. Leite uns nach deinem Rath, und nimm uns endlich mit Ehren an. Ehre sey dir, GOtt, in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Amen.

So zieh ich meine Kleider an,
Und bin JEsu angethan.
Der kan den rechten Schmuck mir schencken,
Jedoch bey allem, was ich thu,
Will ich auch an die letzte Ruh,
Und an den Sterbe-Kittel dencken.

Morgen-Lied am Donnerstage.

In voriger Melodie.

Mein GOtt, du schaffest dieses Licht, das jetzund durch die Wolcken bricht, laß es auch lichte bey mir seyn, durch deinen neuen Gnaden-Schein.

2. Der Donnerstag ist auch erlebt, darüber dich mein Herz erhebt; mein erstes Wort ist Jacobs-Wort: der HErr ist warlich an dem Ort.

3. Nimm auch nun mein Gelübde hin, mit dem ich dir verbunden bin, und gieb, daß ich den ganzen Tag dir solches auch bezahlen mag.

4. Laß JEsum heute mir allein, Weg, Wahrheit und das Leben seyn: Sein Name heilige mein Thun, so wird ein Segen auf mir ruhn.

5. Verleyh mir ein vergnügtes Herz, und lenck es immer Himmelwärts: Laß mich im Rath der Frommen gehn, und allem Bösen widerstehn.

6. Ich werfe meine Noth auf dich, es ist dein Joch, erquicke mich; Du hast ja wohl ein Thränen-Maas, doch aber auch ein Stunden-Glas.

7. Gieb, daß ich diesen Donnerstag an den Gerichts-Tag dencken mag, und also hier mein Leben führ, daß mich alsdenn kein Donner rühr.

Abend-Andacht am Donnerstage.

Danck und Ruhm sey dir bereit,
O du HErr der Herrlichkeit!
Daß ich wieder einen Tag
Frölich hinterlegen mag.

GOTT Vater, mein höchstes Gut! wie gut hast du es abermahl an dem vergangenen Tage mit mir gemacht? Deine Güte ist besser, denn Leben. Wenn

Wenn ich meine Unwürdigkeit mit der Grösse deiner Barmherzigkeit vergleiche, so muß ich mit Jacob sagen: Ich bin dessen nicht werth, was du an mir gethan hast. Mit was vor väterlicher Vorsorge hast du mich berathen? Mit was vor getreuer Wachsamkeit hast du mich so viel tausend Gefährlichkeiten entrissen? Mit was vor Langmuth hast du mich in meinen Sünden vertragen? Mit was vor Gedult und Liebe hast du mich zur Busse geleitet? Ach! gib mir doch eine rechte Empfindung, von der Grösse dessen, was ich dir schuldig bin. Aber, wie erschreck ich auch, wenn ich bey allem diesen Guten in meinem Fleische nichts Gutes finde. Du hast mich wohl mit Wohlthaten überschüttet; aber ich habe deiner Gnade und Gabe mißbrauchet. Diese Seile der Liebe habe ich zerrissen. Meine Sünde ist jetzo für mir, dein Zorn über mir, die Angst der Höllen in mir. O Vater der Barmherzigkeit! wie sündlich ich auch bin, so nehme ich dennoch meine Zuflucht zu dir. Bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ach HErr! vergieb, nach deiner Lieb, die du vest zu mir trägest.

GOtt

GOtt Sohn, mein einzige Zuflucht! Zu dir fliehe ich, verstosse mich nicht. Ich höre wohl an diesem Donnerstage dein Gesetze donnern, aber auch dein süsses Evangelium Friede und Gerechtigkeit predigen. Habe ich schon grosse Ursache, traurig zu seyn über meine Sünde; so habe ich doch noch viel grössere Ursache, mich zu erfreuen über deine Liebe, die mich nicht will lassen verlohren gehen. Verwandele durch diese Liebe den Zorn deines himmlischen Vaters in lauter Gnade; die Finsterniß der gegenwärtigen Nacht in lauter Licht; ja meinen Tod, wenn er heute erfolgen sollte, in lauter Leben. Hast du nichts, O Seelen-Freund, wo du dein Haupt hinlegest, ach! lege es heute auf mein Herz, so werde ich in dir ruhen und du in mir. Ich will dich halten, und nicht lassen, bis ich dich in meine Kammer bringe. Ach! bist du bey mir darinnen, so werde ich wohl bleiben.

GOtt heiliger Geist, mein Pfand und Siegel! versiegele mich auch heute mit dem Zeichen der Göttlichen Kindschafft. Erinnere mich meines Tauf-Bundes, damit ich im Bündlein der Lebendigen eingebunden bleibe. Baue dir auch im Schlaffe

einen

einen Tempel in mein Herz, und erfülle dasselbe mit süssen Träumen. Verlaß mich nicht, wenn mich alle Menschen verlassen. Wenn ich von mir selber nicht weiß, so dencke du an mich. Befreye meinen Geist von der Last aller irdischen Sorgen, welche mir offt die Nacht zum Tage machen. Verbanne aus meinen Gedancken alle unreine Lüste, aus meinen Ohren alle böse Zeitungen, aus meinen Augen alle Schröck-Bilder der Höllen. Wecke mich wieder zu einer glückseeligen Stunde. Ist aber mein letztes Stündlein vor der Thüre, so laß meinen Blick in die Wunden JEsu gehen. Nur seelig, ob gleich plötzlich. Auf Christum, und in Christo, ist es am besten schlaffen gehen.

Heilige Dreyfaltigkeit! laß auch heute die Meinigen dieses Siegel haben: Der HERR kennet die Seinen. Mache zu nichte den Rath der Gottlosen. Heilige die Ruhe aller Frommen. Schütze die Wohnungen Jacobs. Gieb uns diejenigen zu, die um deinen Thron stehen; so wollen wir uns morgen vor diesem Throne bücken, und sagen: Der GOTT

Israelis ist mit uns, der GOtt Jacob schützet uns. In deinem Namen sprechen wir indessen Amen.

In JEsu Namen schlaff ich ein:
Der Feind mag lauter Donner speyn.
Ich werde darum nicht erwachen.
GOtt wendet einen jeden Schlag,
Und kan auf einen Donnerstag
Die angenehmste Stille machen.

Abend-Lied am Donnerstage.

Nach erster Melodie.

Dir, o du HErr der Herrlichkeit! sey Lob und Danck und Ruhm bereit, daß ich nun wieder einen Tag in Seegen hinterlegen mag.

2 Ich bin nicht werth der grossen Huld, ja es verdiente meine Schuld nur lauter Zorn und Ungenad, dieweil sie dich verworffen hat.

3. Ach HErr, verwirff mich darum nicht! schau, wie der Sohn dein Herze bricht, den halt ich dir im Glauben für, sey gnädig und verzeyhe mir.

4. In JEsu Wunden leg ich mich, zu einer Decke nehm ich dich: so schrecket mich kein Höllen-Bild, ich bin in dir ganz eingehüllt.

5. Geselle mir bey meiner Ruh die Starcken Salomonis zu, und laß sie um mein Bette stehn, daß sie der Noth entgegen gehn.

6. Leb

6. Leb ich, so trag ich morgen dir ein Danck-ergebnes Herze für: Sterb ich, so binde mich alsdenn ins Bündlein der Lebendigen.

7. In deinem Namen schlaf ich ein, laß mich bey dir ganz sicher seyn, damit auf diesen Donnerstag, auch eine Stille folgen mag.

Morgen-Andacht am Freytage.

Gieb, JEsu! daß die Morgenröthe
Die Macht der Finsternissen tödte,
In deinem Blute stelle mir
Den rechten Himmels-Purpur für.

GOTT Vater, meine Freude! so stehe ich wieder auf zu deinem Lobe. Wache auf, meine Ehre. Das Herze mein Psalter, die Lippen meine Harpffen, klingen von deinem Ruhme. Dieser Freytag mein Frey-Tag. Mein Auge frey von der Finsterniß; mein Ohr frey vom Schrecken; meine Füsse frey vom Stricke des Jägers; mein Herze frey von allem Grauen des Nachts. O herrliche Freyheit! Das Auge siehet es, der Mund rühmet es, die Seele erkennet es.

Fahre fort, o allergütigster Vater! in solcher Freyheit mich zu befestigen. Befreye mich von allem, was mir schädlich, und dir mißfällig ist. Ziehe meinen Fuß aus dem Netze, das mir Welt und Satan gestellet hat. Zerschneide alle Bande der Eitelkeit, die mich vest an die Erde hefften, und vom Himmel loß reissen. Laß meine Begierde nicht ruhen auf Dingen, die keine Ruhe haben. Schütte in mir aus deine Gnade, und gieb mir keinen geringern Reichthum, als dich selbst. Mache mich in meinem Beruffe emsig und vergnügt. Deine Liebe und dein Seegen versüsse mir, was mir zu sauer wird. Frey vom Creutze will ich an diesem Freytage nicht seyn; ich werde auch, leider! nicht frey von der Sünde bleiben. Dort aber laß mich deinen Trost, und hier deine Gnade finden, wenn ich sie suchen werde. Laß mich im Creutze nicht verzagt, in der Sünde nicht verstockt seyn; in jenem Linderung, in dieser aber Vergebung erhalten. Sey mein GOtt, der mir hilfft, und meine Hülffe, die mich in keiner Noth verläst.

GOtt Sohn, meine Freyheit! Der Freytag war dein Sterbe-Tag. Durch dei-

deinen Tod hast du mich frey gemacht vom ewigen Tod. Hast du, Sohn GOttes, mich frey gemacht, so bin ich recht frey. Gib, daß dieser Tag mir heute und nimmer aus dem Gedächtnisse komme. Heute bin ich mit Israel aus dem Dienst-Hause gegangen, heute hast du meine Seele aus dem Kercker geführet; das dancke ich deinem Namen. Ach! laß mich die herrliche Freyheit, die du mit deinen Banden erworben hast, nicht brauchen zum Deck-Mantel der Bosheit, daß deine Gnade an mir nicht vergebens sey. Gib vielmehr, daß ich eine Dienstbarkeit mit der andern verwechsele, die Dienstbarkeit der Sünden mit der Dienstbarkeit der Gerechtigkeit. Du hast mich theuer erkaufft, laß mich heute und künfftig dein eigen seyn, damit ich mich nicht wieder von dem knechtischen Joche fangen lasse. Pflanze heute dein Creutz in mein Herze. Drücke deine Dornen in mein Fleisch, daß es nicht geil werde. Heffte mich an dich, mit Nägeln der Liebe. Zeige mir durch die geöffnete Brust dein im Blute wallendes Herze, als meine einzige Freystadt, wenn die Seele in Aengsten ist. Gib Balsam her, aus deinen geheiligten Wunden vor mein ge-

ängstigtes Gewissen. Dein im Tode geneigtes Haupt laß mich heute küssen! wo ich nach deinem Willen dem Tode begegnen sollte. Das sey meine Losung an diesem Tage: JEsus, meine Liebe ist gecreutziget.

GOtt heiliger Geist, mein Freund! Bewahre mich heute vor aller Sünde, welche ist eine Feindschaft wider GOtt. Laß mich der Welt Feind und GOttes Freund seyn, und alsdenn auch schmecken und sehen, wie freundlich der HErr ist. O was für Freyheit werde ich an diesem Frey-Tage besitzen, wann ich meinen Verstand und Willen dir völlig unterwerffen werde! Dann wo der Geist des HErrn ist, da ist Freyheit. Gieb, daß ich dem Fleische nicht Raum gebe, noch mich lasse den eitlen Wahn der Welt gefangen nehmen. Reiß mich je mehr und mehr los von dem, was irdisch ist: und zeige mir bey allen Trübsalen, daß auch dermahleins die Creatur frey werden wird vom Dienste der Eitelkeit, zur herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Wir sind Kinder der Freyen, und warten auf Jerusalem, das droben ist, da ist die Freye, die unser aller Mutter ist.

Da

Da werden wir vollkommen frey seyn. Unsere Seele aus dem Tode gerissen, unser Auge frey von Thränen, unser Fuß frey vom Gleiten. Eja wären wir da!

Heilige Dreyfaltigkeit! sey heute nicht ferne von einem jeglichen unter uns; in dir leben, weben und sind wir. Israel hoffet auf dich, laß unsere Hoffnung nicht zu Schanden werden: denn du bist unser GOtt. Erhebe über uns das Licht deines Antlitzes. Vermehre dein Reich in uns. Bleibe mit deiner Warheit bey uns. Laß uns muthig glauben, heilig leben, gedultig leiden, selig sterben. Wir lassen dich nicht, du segnest uns denn, Amen.

Ich bitte, JEsu! dich,
Dein Blut komm über mich,
Doch aber in Genaden;
So kan mir keine Noth,
Kein Elend und kein Tod,
Auch gar kein Teufel schaden.

Morgen-Lied am Freytage.

Nach voriger Melodie.

Der Morgen-Glanz macht hellen Schein, mein JEsu! kehre bey mir ein, in deinem Blute stelle mir die rechte Morgenröthe für.

2. Der Freytag war dein Sterbe-Tag, da ich aufs neue leben mag: Gieb, daß ich so mein Leben führ, daß Welt und Sünde sterb in mir.

3. Ich seh' dich als mein Opfer an, das ich dem Vater bringen kan, wenn er ein Lamm von mir begehrt, daß sich sein Zorn in Huld verkehrt.

4. Besprenge meinen Morgen-Danck, und meines Herzens Lob-Gesang mit deines Blutes Lebens-Thau, daß GOtt darauf in Gnaden schau.

5. In meinem Wandel stelle mir dein Vorbild heut und allzeit für: Verleih mir deine Krafft dabey, daß ich der Welt gecreutzigt sey.

6. Aus deinen Wunden quelle mir ein rechter Seegens-Bach herfür. Mit deinem Creutze labe mich, wenn Creutz und Trübsal findet sich.

7. Und wenn mein Lauf zu Ende geht, gieb, daß dein Creutze vor mir steht, die offne Seite sey die Thür, die mich zu dir gen Himmel führ.

Abend-

Abend-Andacht am Freytage.

Ihr blutigen Wunden der leidenden
Liebe,
Ich lege mein Herze mit Glauben in euch:
So hab ich ein Bette dem Salomon
gleich,
Und fürchte nicht, daß mich ein Unfall
betrübe.

GOTT Vater, mein Geber alles Guten! Was geb ich dir wieder vor alle deine Gaben, die ich diesen verflossenen Tag von dir empfangen habe? Ich bin ein Kind des Zorns; und dennoch hast du mir deine Gnade so reichlich erwiesen. Da ich nichts verdient, so hast du mir alles gegeben, was mir noth ist. Alle Wohlthaten, die du über mich ausgeschüttet, sind Früchte deiner erbarmenden Liebe. Alles Creutze, das du mir zugeschicket, ist eine Würckung deiner väterlichen Neigung. Und diesen Augenblick muß ich sagen: **Bis hieher hat mir der HERR geholffen.** Ach! warum habe ich nicht Engel-Zungen, deine Treue und Barmherzigkeit

nach Würden zu erheben? Allein wie beschämet mich meine Sünde für deinem Angesichte, daß ich mich fürchten muß, mein Danck-Opffer werde dir nicht gefällig seyn! Es ist wahr, daß der Sünder vor dir nicht bestehen kan: aber das ist auch gewiß, daß du den Sünder in seiner Busse nicht verstossen willst. Ich will deine heilige Verheissung ergreiffen, daß, wer an JEsum Christum gläubt, nicht soll verlohren werden. In diesem Glauben rechtfertige mich; In dieser Gerechtigkeit absolvire mich. Sey mir um Christi willen gnädig und barmherzig. Finsterniß bedecket nun das Erdreich! Du aber decke mich mit deiner allergetreuesten Liebe. Sende mir deine Nacht-Wache bis zur frölichen Morgen-Wache.

GOtt Sohn, mein Alles in Allen! Jedermann dencket jetzund an seine Ruhe. Ich aber dencke an meine Sünde. Ach meine Gedancken sind heute nicht allemahl deine Gedancken, und meine Wege nicht immer deine Wege gewesen. Ich weiß aber, daß du nicht Gedancken des Leydes, sondern Gedancken des Friedens über mich hast. O! so dencke an mich in deiner

Barm-

Barmherzigkeit, wie du am Creutze des armen Schächers gedacht hast. Wirff meine Sünden in die Tieffe des Meers, daß ihrer nimmermehr gedacht werde. Gedenck, O HErr! der schwehren Zeit, darinn der Leib gefangen leit. Der Seele, die du hast erlöst, gib, o HErr JEsu! deinen Trost. Tröste mich in dieser Nacht durch das Andencken deiner Wunden. Weil du mich in derselben von der Obrigkeit der Finsterniß errettet hast, so laß mich auch jetzo vor des Satans Grauen und Klauen sicher ruhen. Dein letztes Wort sey auch mein Wort: **Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.** Sollte ich diese Nacht mein Haupt neigen müssen, so lasse es dir auf deine Blutrünstige Brust fallen. Soll mir mein Herz brechen: ach! so breche es in deiner geöffneten Seite. Das sey mein Weg ins Paradeiß. Ich küsse deine Hohepriesterliche Wunden, und sage. **Dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig.**

GOtt heiliger Geist, mein Vertreter! Beschleuß meine Seuffzer mit deinem Abba. Besprenge sie mit dem Blute des

unschul-

unschuldigen Lammes. Versiegele sie mit dem letzten Angst-Geschrey meines sterbenden JEsu. Wenn ich jetzt mein Licht auslöschen werde, so sey das Licht in meinem Herzen. Wenn ich meine Kleider ablege, so zeuch mich an mit Krafft aus der Höhe! daß ich wider alle listige Anläuffe des Satans bestehen möge. Wann ich die matten Glieder auf mein Lager werffe; so versichere meine Seele, daß ich in den Wunden meines JEsu ruhe. Laß auch mein Bette mir von meinem Grabe predigen, daß ich nicht in Sicherheit schlaffe, wie die Jünger am Oelberge; sondern alle Augenblick meines Endes erwarte. Stecke das Creutz meines Erlösers, als ein Sieges-Zeichen vor mein Bette. Das soll meine Ruhe, das soll meine Ehre seyn. Bekehre auch alle Feinde des Creutzes Christi, daß sie sich unter dieses Panier sammlen, und der Verdammniß entgehen mögen. Versiegele auch mit diesem Gnaden-Zeichen die Ruhe der Meinigen, und laß keinen verlohren gehen, den du damit bezeichnet hast.

Heilige Dreyfaltigkeit! Deine Gnade sey unser Licht im Finstern. Deine Krafft sey unsere Stärcke in der Schwachheit. Dein Schutz sey unser Schild in der Gefahr. So wird sich keine Plage zu unserer Hütten nahen. Sey mit uns, o Vater! in deinem Sohne, mit deinem Geiste. Laß diese Schrifft an unser Haus und Herz geschrieben seyn; Hier ist der HErr! Ist GOtt für uns, wer will wider uns seyn? Amen.

So ist der Freytag nun vorbey,
Und du, mein JEsu! machst mich frey,
Daß ich in deinen tiefen Wunden.
Der Kinder GOttes Freyheit funden,
Gieb auch nunmehr durch deine Macht,
Zum Freytag eine freye Nacht.

Abend-Lied am Freytage.

In voriger Melodie.

So ist der Freytag nun vorbey, ach! wär ich von der Sünde frey, die ich auch heute schon verübt, und GOttes Vater-Herz betrübt.

2. Wie wenig hab ich doch bedacht, was JEsum an das Creutz gebracht; vielmehr gethan, gedacht, geredt, was ihn auf neue creutziget.

3. Ach

3. Ach Vater, schlugst du deinen Sohn mit so viel Schmerzen, Schmach und Hohn, da er doch fremde Schuld versühnt, was hab ich Sünder denn verdient?

4. Jedoch mein Glaube tröstet sich, dein Sohn vergoß sein Blut für mich, nimm diese Zahlung für mich an, und sey mir wieder zugethan.

5. Wirff meine Sünd ins tiefe Meer, und gieb mir seine Wunden her, weil ich kein Lager sonst nicht weiß, so schlaf ich, wie im Paradeiß.

6. Dein letztes Wort soll meine seyn, ich will aus ganzem Herzen schreyn: mein GOtt, der du mein Vater heißt, nur dir befehl ich meinen Geist.

7. Die Kleider sind schon abgethan, ich ziehe meinen JEsum an, der giebet mir durch seine Macht zum Freytag eine freye Nacht.

Morgen-Andacht am Sonnabend.

Mein JEsu! sey mein Morgen-Thau,
Erquicke meines Herzens Au,
Und laß mich heute fruchtbar seyn,
Mit Früchten, welche dich erfreun.

GOTT Vater! meine Hülffe! Bis hieher hast du abermahls geholffen. Du hast Grosses an mir gethan, deß bin ich frölich. Groß war die Gefahr,

Gefahr, darinnen ich diese vergangene Nacht schwebete. Groß die Macht und List der Feinde, die auf meine Seele laureten. Noch viel grösser aber deine Krafft, die mich wider alles mächtiglich beschützet hat. Darum will ich des Morgens deine Güte, und des Abends deine Warheit verkündigen. Wie soll ich dir aber deine Wohlthaten vergelten, ich, der ich nichts habe, was nicht dein ist? Ich will dir alles wiedergeben, was dir gehöret. Ich heilige dir meinen Leib zu einem lebendigen Opffer, und meine Seele zu einem immerwährenden Eigenthum. Mein Herz soll dich lieben, mein Mund soll dich loben; alle meine Gliedmassen sollen dir dienen, alle meine Sinnen dir gehorchen. Ich bitte aber auch vor diesen Tag, daß du denselben mit deinem Seegen heiligen wollest. Laß mich wandeln, wie sichs gebühret, in meinem Berusse, darein ich berussen bin. Regiere die Zufälle meines Lebens, nach deiner Weisheit, ich will dir in allem stille halten. Du kanst mir mehr geben, als ich bitte. Du kanst etwas bessers geben, als ich begehre. Ich bitte aber nichts mehr, als dieses: HErr, dein Wille geschehe. Du wirst, du kanst, du willst nichts

Böses

Böses über mich wollen. Dein Wille ist der beste.

GOTT Sohn, mein Hoherpriester! Ich bringe dir diesen Morgen ein Lamm zum Opfer. Was könte ich dir wohl angenehmers bringen, als dich selber? Ich richte mich jetzo auf in deinen Wunden, in welchen ich gestern zu Bette gienge. Lasse dieses die Brunnen seyn, aus welchen mir heute alles Heyl zuflіesset. Lasse dieses die Fenster seyn, durch welche mir heute dein himmlischer Vater die Gnaden-Blicke zuwerffe. Lasse dieses die Felsen-Ritzen seyn, in welche ich mich heute, bey aller Gefahr als ein schüchternes Täublein verbergen könne. Lasse dieses die Lippen seyn, welche heute mich bey GOtt vertretten, wenn ich in Sünde und Strafe fallen sollte. Rathe mir heute nach deinem Herzen, daß ich nicht auf Abwege gerathe. Bey dir ist Rath und That; du kanst mir geben, was mein Herz wünschet. Rüste mich mit Krafft aus der Höhe, und mache meine Wege ohne Wandel. Ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist, mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilffest. Breite deine Güte über die, so dich kennen, und deine Gerech-

rechtigkeit über die Frommen. Laß mich den letzten Tag in dieser Wochen also zubringen, daß wenn es der letzte meines Lebens seyn sollte, ich denselben in dir sanfft und seelig beschliessen möge.

GOtt heiliger Geist, mein Leit-Stern! Leite mich heute auf rechter Bahn. Schaffe, daß ich mich übe ein gutes Gewissen zu haben, damit dasselbe mich nicht beissen möge meines ganzen Lebens halber. Bewahre mich wider die Verführungen. Erhalte mich in den Versuchungen, stärcke mich wider die Verfolgungen. Sey mein Rathgeber, wann ich zweiffele. Sey mein Geleitsmann, wann ich wandele. Stärcke mich bey dem Elende dieses mühseeligen Lebens, mit der Hoffnung eines besseren und ewigen Lebens. Herrsche über alle meine Neigungen. Gebiete über alle meine Wercke, mache allen meinen Wandel zu einem guten Geruch vor GOtt. Befriedige mein Herz, durch deine heilige Verordnungen, daß es aller unordentlicher Sorge müssig gehe, und deiner Göttlichen Vorsehung keinen Eintrag thue. Laß mich zuförderst das Reich GOttes suchen, und alsdenn versichert seyn, daß mir das andere

re alles zufallen werde. Und, nach allen deinen Gaben, gieb du dich mir selber, wie ich an meiner Seiten wünsche, dir ganz und gar ergeben zu seyn.

Heilige Dreyfaltigkeit! vollende das gute Werck in mir, beym Ende dieser Woche. Mache an diesem Tage gut, was ich an den übrigen böse gemacht. Schütze und errette deine arme Christenheit, bis an das Ende der Welt. Gib uns des Glaubens Beständigkeit, Gedult im Creutz und Widerwärtigkeit. Gib unsern Gränzen Friede, unsern Häusern Segen, unsern Angehörigen Leben und volle Genüge. Erlöse uns, so lange wir leben, Amen.

Nun JEsu, sprich den Segen!
Auf allen meinen Wegen,
Und stecke selbst das Ziel:
So wird das Werck vollführet,
Wie mir zu thun gebühret,
Und deine Ehr es haben will.

Mor-

Morgen-Lied am Sonnabend.

Wiederum in voriger Weise.

Du angenehmer Morgen-Thau, mein JEsu! laß des Herzens Au von deiner Gnade triefend seyn, und feuchte mich mit Seegen ein.

2. Sehr groß war heute die Gefahr, darinnen ich begraben war; doch noch viel grösser deine Macht, die mich gesund ans Licht gebracht.

3. Davor bin ich dein Eigenthum, ich opffere dir Danck und Ruhm, niemand auf Erden ist dir gleich, so mächtig und so gnadenreich.

4. Ach! gieb mir ferner Rath und That, daß dieser Tag das Seine hat, und leite mich in meiner Pflicht durch deines Geistes Gnaden-Licht.

5. Behalte mein Gewissen rein, regiere du in mir allein, daß ich der Sünden müssig geh, und stets zum Tode fertig steh.

6. Der Tag ist dieser Wochen Schluß: wenn ich nun auch beschliessen muß, so schleuß mich in dein Wunden ein, die aller Frommen Zuflucht seyn.

7. Indessen leb ich in der Welt, so lange dirs, mein GOtt! gefällt; gieb, daß einmal der letzte Tag der erst im Himmel heissen mag.

Abend-Andacht am Sonnabend.

Die Sonne geht zu rüſte,
Bleib du bey mir, HErr Chriſte,
So hab ich Licht und Leben,
Wenn mich die Nacht umgeben.

GOTT Vater, mein Anfang und End in allen meinen Dingen! Wie ich dieſe Woche mit deiner Gnade angefangen, alſo habe ich ſie auch, durch dieſelbe, zu Ende gebracht. Ach! was vor Danckbarkeit, was vor Liebe, bin ich dir meinem GOtt ſchuldig, vor ſo viel unausſprechliche Wohlthaten, die ich zwiſchen dieſem Anfang und Ende genoſſen habe! Du haſt mir ſo viel Liebes erwieſen, da ich dich doch beleidiget habe. Du biſt ſo nahe bey mir geweſen, da ich doch meine Augen ſo offt von dir abgewendet. Du haſt Gutes, ich Böſes gehäuffet. Ach! ich kan die Gröſſe deiner Liebe nicht genugſam begreiffen, aber auch leider! die Menge meiner Uebertrettung nicht überſehen. Jedoch, o barmherziger Vater! nehme ich meine Zuflucht zu deiner theuren Verheiſſung. Wo meine

ne Sünde mächtig ist, da ist deine Gnade noch viel mächtiger. Ach HErr! der du das Werck deiner Hände nicht verschmähest, was erwartest du anders von mir armen Sünder, als ein zerknirschtes Herz, welches sich von ganzem Herzen zu dir bekehret, und von deiner Gerechtigkeit zu deiner Barmherzigkeit seine Zuflucht nimmt? Laß doch heute deine Gnade seyn, wie ein Abend-Regen. So ferne der Morgen ist vom Abend, so ferne laß auch meine Sünde an diesem Sonnabend von mir seyn. Gib, daß ich das Ende dieser Woche also mache, daß ich nicht ein Ende nehme mit Schrecken, wie die Gottlosen, deren Ende ist die Verdammnuß; Sondern laß mich aus Gnaden davon bringen das Ende des Glaubens, welches ist der Seelen Seeligkeit.

GOtt Sohn, meine Gerechtigkeit! Du bist des Gesetzes Ende: wer an dich gläubet, der wird gerecht. Ich schliesse mich, beym Schlusse dieser Wochen, in deine Wunden. Stelle mich deinem himmlischen Vater für, in deinem Blute. Bekleide mich mit deiner Gerechtigkeit. Tilge meine Sünde durch deine ewige Liebe. Ich befehle dir Leib und Seele: du hast beydes

erlöset, du getreuer GOtt. Zeichne mich in deine durchgebohrte Hände. Laß heute dein Haupt über mir voll Thaues, und deine Locken voller Nacht-Tropffen seyn. Gieb auch, daß ich allezeit unter den klugen Jungfrauen erfunden werde, und, wenn du um Mitternacht kommest, mit dem Oele des Glaubens dir entgegen gehen möge. Weil ich auch unter denen bin, auf welche das Ende der Welt kommen soll: so lasse mich, beym Ende dieser Wochen, auf eine seelige Bereitschafft bedacht seyn, deiner Zukunfft mit Freuden zu erwarten. Wie du die Deinen bis ans End geliebet, so bleibe auch bey uns bis ans End der Welt, nach deiner allergetreuesten Verheissung. Gib uns Beständigkeit des Glaubens in der Liebe, und erfülle endlich dein Wort an uns: Wer beharret bis ans Ende, der soll seelig werden. So wollen wir dich ohne Ende rühmen, dort, wo deines Königreiches wird kein Ende seyn.

GOtt heiliger Geist, mein Lehrer! Lehre mich heute inbrünstig beten: HErr, lehre mich bedencken, daß es ein Ende mit mir haben muß; daß mein

mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Bereite mich alle Abend zum Tode, und lasse mich niemahls in Sicherheit zu Bette gehen. Gieb, daß ich allezeit warte auf die Offenbahrung JEsu Christi, welcher auch mich wird veste behalten bis ans Ende: daß ich unsträflich sey auf den Tag seiner Zukunfft. Soll ich morgen leben, so erwecke mich zu einem geistlichen Leben. Morgen ist des HErrn Fest. Bereite mich dazu in heiliger Furcht. Indessen versiegle meine Ruhe heute, mit der Gnade und Liebe meines JEsu. Breite deine Flügel über alle meine Angehörige. Sey der Traurigen Leuchte in der Finsterniß. Erleichtere die Last aller Müden. Schaffe daß bey denen Creutz-Trägern die Versuchung so ein Ende gewinne, daß sie es ertragen können. Laß heute alle Menschen an ihr Ende gedencken, so werden sie nimmermehr Uebels thun.

Heilige Dreyfaltigkeit! Deine Jahre nehmen kein Ende, aber bey uns ist nahe kommen das Ende aller Dinge. Ach! laß es nicht gar aus seyn mit uns, noch auch deine Barmherzigkeit ein Ende haben. Und

wann sich das Ende unsers Lebens herzu nahen sollte, so lasse uns kommen zum Anfange der grossen himmlischen Woche, die du deinem Erbe vorlängsten verheissen hast. Lasse uns sterben des Todes der Gerechten, und unser Ende seyn, wie das Ende der Frommen, so heisset es: **Ende gut, alles gut. Amen.**

So ist die Woche nun beschlossen,
Und auch zugleich der Tag verflossen.
Wer weiß, wie nah mein Ende sey?
Nimm JEsu, mich in deine Hände;
So komme, wenn du willst, mein Ende,
Ich warte dessen ohne Scheu.
Denn was mein Ende hier auf Erden,
Das muß mir dort der Anfang werden.

Abend Lied am Sonnabend.

In voriger Melodie.

Der letzte Wochen-Tag ist hin, dafür ich dir verbunden bin; du bist, mein GOtt, das A und O, und deine Weisheit schafft es so.

2. Der Anfang war mit dir gemacht, mit dir ist auch das End vollbracht: O! habe Danck für deine Treu, und steh auch in der Nacht mir bey.

Der

3. Die Menge meiner Sünden schröckt, ich habe deinen Zorn erweckt; doch lösch ihn nur in Christi Blut, so ist mein Herze wohlgemuth.

4. Laß meine Sünde ferne seyn, du aber kehre bey mir ein, dein Herz begleite mich zur Ruh, und decke mich mit Liebe zu.

5. Der Fürst der Finsterniß stellt sich in seiner Rüstung wider mich, ich halt ihm nur dein Creutze für, bald schröckt ihn dieses Siegs-Panier.

6. Gieb, daß ich mich bereiten mag; denn morgen ist des HErren Tag, daß ich auch geistlich aufersteh und meinen Kirch-Weg frölich geh.

7. Der Feyerabend kommt herbey; wer weiß, wie nah mein Ende sey? das Ende dieser Wochen spricht: O Mensch, vergiß dein Ende nicht!

8. Wohlan, mein Glaube hält dich vest, und wenn der Tod mich ruffen läst, so bin ich dennoch wohlgemuth: denn Ende gut, macht alles gut.

Morgen-Andacht eines Reisenden.

Mein HErr und GOTT, HERR JEsu Christ,
Der du Weg, Warheit, Leben bist.
In deinem Namen will ich reisen.
Wirst du in Gnaden mit mir seyn,
Und meine Reise benedeyn,
So soll dich Mund und Herze preisen.

GOTT Vater, mein Schutz! deine Gnade bricht über mich herfür, wie die schöne Morgenröthe. Du giebest einen hellen Schein in mein Herz, von deiner erbarmenden Liebe. In deinem Lichte sehe ich das Licht. Gelobet sey dafür dein herrlicher Name, vom Aufgang der Sonne, bis zum Niedergange. Sey mir aber auch heute ein Licht auf meinem Wege, den ich ziehen soll. Ich bin beyde dein Pilgrim, und auch dein Bürger, wie alle meine Väter. Wo du mich nicht leitest, so irre ich; wo du mich nicht trägest, so falle ich; wo du mich nicht schützest, so leide ich Gefahr und Unglück. Drum leite mich mit deinen Augen, gängle mich an deinen Händen, bedecke mich unter deinen

Flügeln. Ich sitze oder stehe auf, so weist du es. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Behüte mich vor bösen Menschen, bewahre mich vor gefährlichen Orten. Dein Stecken und Stab trösten mich. Sey in der Noth mein GOtt.

GOtt Sohn, mein Trutz! Mit dir trotze ich alle Gefährlichkeiten, die mir heute begegnen können. Schreibe mir einen Paß zu meiner Reise mit deinem Blute, und sprich wider alle meine geistliche und leibliche Feinde: Lasset diesen gehen. Du heissest Immanuel: Sey auch GOTT mit mir. Wo ich gehe und stehe, lasse deine süsse Verheissung überall in meinen Ohren schallen: Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöset, ich habe dich bey deinem Nahmen geruffen, du bist mein. Soll ich demnach durchs Wasser gehen, so lasse mich die Ströme nicht ersäuffen. Soll ich durchs Feuer gehen, so laß mich die Flamme nicht anzünden. Unter deinen Schirmen sey ich für den Stürmen aller Feinde frey. Begegnet mir der höllische Esau, so sey du auch bey mir, wie bey dem verlassenen Jacob, und erlöse mich, wie denselben,

aus

aus allem Uebel. Deine Begleitung sey mir eine Feuer- und Wolcken-Säule, wie Israel in der Wüsten. Wann ich wie ein Schiff auf den Wellen des Unglücks schwebe, so besuche mich, wie deine Jünger auf dem Meer. Wo ich meinen Fuß nur werde hinsetzen, da laß einen jeden Ort den Nahmen führen: **Warlich ist der HErr an diesem Orte.**

GOtt heiliger Geist, mein Trost! Tröste mich auf meinem heutigen Wege, mit deiner gnädigen Beywohnung. Werde ich müde, so sey meine Krafft; werde ich furchtsam, so sey meine Freudigkeit; werde ich einsam, so sey mein Gefehrte; werde ich mit Finsterniß umgeben, so sey mein Licht; werde ich von Feinden verfolget, so versichere mich in meinem Herzen, daß derer mehr sind, die bey mir, als bey ihnen seyn. Behüte den Leib vor Kranckheit; bewahre die Seele vor Verführung; befreye das Gewissen vor Verletzung. Geselle mich zu frommen Leuten; sey du aber selbst mein getreuester Gefehrte, und mein bester Wegweiser. Laß mich das Meine wohl zu rathe halten, meine Zunge bedachtsam reden, meine Augen vorsichtig seyn,

seyn, und meinen Fuß nicht gleiten, damit ich nicht zu Fall komme. Bringe mich gesund und ungehindert an Orth und Stelle, wo ich zu schaffen habe: und seegne meine Verrichtungen, daß ich frölich zurück kehre, woher ich kommen bin. Breite indessen deine Flügel über die Meinigen. Sey du Haus- und Schutz-Herr bey den Verlassenen. Verleihe uns, unter deinem Aufsehen, ein erfreutes Wiedersehen. Sollen wir aber auf der Welt, durch dieses Scheiden, geschieden werden: so laß uns deswegen nicht von dir geschieden seyn, und dort im Himmel einander wieder finden. Unser Wandel ist im Himmel, er wird auch zum Himmel seyn.

Heilige Dreyfaltigkeit! so erhebe dann über mich das Licht deines Antlitzes. In deinem Nahmen mache ich mich auf den Weg. Laß mich für dir wandeln und fromm seyn. Sey du mein Schild und mein sehr grosser Lohn. Wirst du mit mir seyn auf diesem Wege, so soll der HErr mein GOtt seyn. Ich will dir einen Altar bauen, in deinem Hause, und in meinem Herzen, und das soll mein Halleluja seyn: Gelobet sey der HErr täglich, Amen.

Seegne, JEsu, wie ich bitte,
Alle Tritte, alle Schritte,
Aus-und Eingang seegne du:
Leib und Seele wollst du seegnen,
Und mir überall begegnen,
Wo ich etwas schaff und thu.
So reis' ich mit JEsu gar frölich davon;
So bleibet auch JEsus mein Schild und
mein Lohn.

Abend-Andacht eines Reisenden.

Mein JEsu! kehre mit mir ein;
Der Tag hat sich nunmehr geneiget:
Laß deinen Schoos mein Lager seyn,
Wenn Nacht und Feind mir Grauen
zeiget;
Wo deine Huld die Wache hält,
Da ist die Herberg wohl bestellt.
Du bist der Hirte bey den Schaafen:
Ach! laß dein Schäflein sicher schlafen!

GOTT Vater! meine Hülfe! Bis hieher hast du geholfen. Du bist der GOtt, der alle Hülfe thut, so auf

auf Erden geschicht. Das erkenne ich mit meinem Herzen, und preise es mit meinem Munde. Du hast mich heute auf meinen Wegen treulich geführet, väterlich versorget, mächtig beschützet, und überall in den Seilen deiner Liebe gehen lassen. Zeige mir auch hier nun einen sichern Ort, wo ich die matten Glieder erquicken, und meine Kräffte wieder sammlen kan. Allein ich vertraue dir, du Hüter Israel. Aus deiner Hand kan mich nichts reissen. Du wirst meinen Fuß aus dem Netze ziehen, daß ich errettet ganz frölich rühmen könne. Hadere mit meinen Haderen, streite wider meine Bestreiter. Sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülfe. Sey bey mir, wie bey einem Jacob, auf seinem harten Lager: wie bey einem David, in der finstern Höle: wie bey einem Paulo, in den Fährlichkeiten zu Wasser und Lande; wie bey einem Petro, in dem Gefängnisse. Wenn meine Pilgrimschafft dermahleins zu Ende, so gieb meinem Leibe eine stille Herberge im Grabe, meiner Seelen aber die Einkehr in den Wunden meines JEsu.

GOtt

GOtt Sohn! mein Begleiter! Du hast mich heute begleitet zur Rechten und Lincken. Lege nun auch deine Lincke unter mein Haupt, und schütze mich durch die Rechte deiner Gerechtigkeit. Laß mich die Bürde der Sünden von meinen Schultern werffen, die mich diesen Tag über gedrücket hat, daß sie nicht zu einem harten Stein unter meinem Haupte werde. Schaffe, daß ich mich lagere, und lagere auch deine Engel um mich her, daß sie mir aushelfen. Laß keine List der Gottlosen, unter der Decke der Finsterniß, an mich kommen, und bedecke mich in deiner Hütten, verbirge mich heimlich in deinem Gezelt. Die Erde ist allenthalben dein, ich bin an allen Orten unter GOtt: der Himmel ist überall offen über mir. Du wirst mich nicht verlassen noch versäumen. Du bist der Schild für mich, der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet. Du hast alle meine Härlein auf dem Haupte gezehlet, du wirst derselben keines lassen verlohren gehen. In solchem Vertrauen werffe ich mein Haupt in deinen Schoos, und sage: **Wer will mich von JEsu scheiden?**

GOtt heiliger Geist, mein Beystand! zeichne mich heute in die Hände meines gecreutzigten JEsU. Ich dencke wohl: O möchte ich bis morgen leben! Aber ich lebe, und weis nicht, ob ich das Tage-Licht wieder sehen werde. Wie bald könte sich die Herberge in eine Mörder-Grube, und meine Lager-Statt in eine Wahlstatt verwandeln? Ach, so weiche nicht von mir, du Geist des Raths, der Krafft und Stärcke! Stärcke mich wider alle Anfechtungen dessen, der ein Mörder vom Anfang ist. Waffne mich mit Glauben und Gebete, wider alle Bosheit seiner Schuppen. Treibe alles Unglück hinter mich. Warne mich, wie die Weisen aus Morgenland, wenn Gefahr vorhanden. Sollte aber auch, an diesem Orte, der Gränz-Stein aller meiner Wallfahrt seyn, so führe mich durch die Wunden JEsu, aus dem fremden ins Vaterland, von Jericho nach Jerusalem, aus der Pilgrimschafft zur himmlischen Bürgerschafft.

Heilige Dreyfaltigkeit! das Verlangen der Elenden hörest du, mein Hertz ist gewiß, daß dein Ohr darauf mercket. Wende dich auch zum Gebet meiner Ver-

lassenen; und verschmähe an diesem Abende ihr Gebet nicht. Breite deine Güte über sie. Sey ihr Licht und Heyl, daß sie sich nicht fürchten dürffen. Gib sie nicht in den Willen ihrer Feinde. So soll unsere fröliche und gesunde Zusammenkunfft deines Ruhmes voll werden, du Aug und Wächter Israel! Amen.

Und so schlaf ich nun im Friede,
Von der Reise matt und müde,
GOttes Engel steht bey mir;
Ja mein JEsus ruht im Herzen,
Also fürcht ich keine Schmerzen,
Jacobs Leiter lieget hier.
Und wenn mir gleich solte vom Tode was träumen:
So werd ich den Himmel nicht drüber versäumen.

P. 211.

Ach Gott! hilf doch mir armen Kranken
und laß mich nur von dir nicht wanken.

Morgen-Andacht eines Krancken, oder andern Creutz-Trägers.

Betrübte Nacht! weich nun dem Tage;
Du aber, JEsu! sey das Licht!
Wenn aber auch der Tag mir wird zur Plage,
Daß mirs am Troste nicht gebricht.
Ich leide, weil du selbst gelitten:
Nur gieb Gedult, das ist mein Bitten.

GOtt Vater! mein Erbarmer! O wie groß ist deine Barmherzigkeit, die mich Aermsten, auch in dieser elenden Nacht, erhalten hat. Wenn diese nicht gewesen, so wäre ich vergangen in meinem Elende. Deine Güte ist es, daß ich nicht gar aus bin. Meine Augen wurden gehalten, daß sie nicht schlaffen kunten. Der Schmerz gieng durch alle meine Gliedmassen. Meine Seele war voll Jammers, und mein Leben gleichsam nahe bey der Hölle. Ich suchte Ruhe, und fand sie nicht. O! hätte ich bald gedacht: Ist der HErr mit mir, warum ist mir solches alles wiederfahren? Doch, du hast dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Die Last hat mich wohl

drücken, aber nicht unterdrücken können. Du hast mich wohl gezüchtiget, aber dem Tode nicht übergeben. Darum preise ich dich auch jetzo in meinen Thränen. Du, HErr! verstössest nicht ewiglich; Du betrübest wohl, aber du erbarmest dich auch wieder, nach deiner grossen Güte. Ich weiß aber auch, daß dieser Tag wird seine Plage haben. Das Creutz lieget schon bey meinem Bette, das ich heute auf meine Schultern nehmen soll. Laß du aber auch den Zucker deiner Liebe in den Wermuth-Kelch fallen, den du mir eingeschencket hast, wenn es ja nicht möglich ist, daß er bey mir fürüber gehe. Lasse mich nicht versuchet werden über mein Vermögen; sondern schaffe, daß ichs ertragen könne. Wenn du mich schon tödten willst, so will ich doch auf dich hoffen.

GOtt Sohn, mein Vorgänger! Ich bin dein Jünger, (deine Jüngerin) du mein Haupt, ich ein Glied deines Leibes, wie kan mirs besser gehen, als dir? Welch eine elende Nacht hattest du, um meiner Sünde willen? Sollte ich mich deiner blutigen Fußstapffen schämen, die du so willig getre-

getretten hast? Sollte ich wünschen auf Rosen zu ruhen, da du, mein König, mit Dornen gekrönet bist? Du hast alles mein Leiden geheiliget, wie sollte es mir nicht zum besten dienen? Deine Mahlzeichen sind meine Sieges-Zeichen. Besser ist es mit dir leiden, als mit der Welt ohne dich in Freuden leben. Ach! so laß mir, nach der Nacht-Traurigkeit, die Sonne deines Trosts an diesem Morgen aufgehen. Du bist der Artzt des Leibes. Wenn weder Kraut noch Pflaster hilft, so ist dein Wort, HErr, welches alles heilet. Heile du mich, HErr! so werde ich heil, hilf du mir, HErr! so ist mir geholffen. Du bist der Artzt der Seelen. Heile du mein verwundetes Gewissen. Vergieb mir alle meine Sünde. Reinige mich vom Aussatze der todten Wercke. Nimm von mir die Blindheit des Verstandes. Löse meine Zunge von den Banden des faulen Geschwätzes. Oeffne meine Ohren vor deiner Buß-Stimme. Brich mein Hertz durch deine göttliche Traurigkeit. Reiß mich aus den Klauen des Satans. Siehe hinein in die Tieffe meines Elendes. Ich ruffe an die Tieffe deiner Barmhertzigkeit. Doch, HErr! nicht wie ich will, sondern wie

du willst. Ich will gerne deinen Zorn tragen, dann ich habe wider dich gesündiget. Ist mir dieses Creutze (diese Kranckheit) seeliger, ach! so unterwerffe ich mich derselben gedultig, und sage: Ich will schweigen, du wirsts wohl machen.

GOtt heiliger Geist, mein Tröster! Ich dachte wohl, mein Bette sollte mich trösten: aber um Trost war mir sehr bange. Ich heulete, und meine Hülffe war doch fern. Wiewohl mein Jammer, (wie groß er ist,) hat er mir doch nicht die Empfindung deines Trostes rauben können. Du bist in der Schwachheit meine Stärcke, in der Nacht mein Licht, im Tode mein Leben gewesen. Ach du göttliche Krafft! ohne dich werde ich auch die heutigen Trübsalen nicht ertragen können. Ach! gieb mir zuförderst eine heilsame Erkänntniß der Liebe GOttes, welche sich in meinem Creutze offenbahret. Je lieber Kind, je schärffer Ruthe. Würcke in meiner Seelen heilige Gedult und Hoffnung, welche köstlich sind vor GOtt. Lasse mein Creutz die seelige Krafft haben, mich von der Welt loß zu reissen, und ans Creutz Christi zu hefften. Seegne geistliche und leibliche

Arz-

Arzney zu einer heilsamen Genesung. Zeige mir, auf dem Boden des bittern Kelchs, deine Hülfe. Tröste mich in aller Trübsal in der Herrlichkeit, die dermahleins an mir soll offenbahret werden. Bringe endlich mein Jammer und Elend zu einem seeligen Ende.

Heilige Dreyfaltigkeit! ich opfere dir mein betrübtes Herze. Ich weiß, daß du am allermeisten Lust hast, in solchen Herzen zu wohnen. Starcker GOtt! stärcke mich. Gnädiger GOtt! heile mich. Trostreicher GOtt! tröste mich. Es sey zum Leben, oder zum Sterben. Dein Wille ist der beste. Erlöse mich endlich vom allem Uebel. Indessen sey heute und allezeit mit mir. Mit dir ins Creutze, durchs Creutze, aus dem Creutze. Amen.

Das Creutze beut mir guten Morgen,
Ich heiß es auch willkommen seyn;
Und lasse meinen JEsum sorgen,
Der mich mit Troste wird erfreun,
Daß auch der allerschlimmste Tag,
Bey mir ein guter heissen mag.

Abend-Andacht eines Krancken oder andern Creutz-Trägers.

Des Tages Last ist wohl dahin,
Da ich noch an dem Creutze bin.
Wer weiß, ob meine Noth die Nacht
Nicht auch zu einem Tage macht?
Jedoch, es geh mir, wie GOtt will,
Gedult und Hofnung sind mein Ziel.

GOTT Vater! mein Licht und Heil! Wie traurig siehet die gegenwärtige Nacht aus. Aber viel trauriger ist mein Herz unter dem Creutze, das mich noch immer drücket. Der Tag ist wohl zu Ende, aber nicht mein Leiden. Du weist es besser, als ichs erzehlen kan. Ich kan und will mich nicht unschuldig machen, und ob ich solches nicht verdient hätte. Wer wider seinen Schöpfer sündiget, der muß dem Arzte in die Hände fallen. Es ist meiner Bosheit Schuld, daß ich also gestäupet werde. Aber ich weiß auch, daß du diejenigen lieb hast, die du strafest und züchtigest. Also will ich deine Zucht nicht ver-

verwerffen, und nicht ungedultig seyn unter deiner Straffe. Legest du mir diese Last auf, ach! so hilf mir auch. In deinem Zorne hast du mich geschlagen: aber nach deiner Gnade erbarme dich wieder über mich. Verbinde, was du verletzet hast: deine Hand heile wieder, was sie geschlagen hat. Beruhige mich auch mitten in der Unruhe der gegenwärtigen Nacht, und laß mich durch Stilleseyn und Hoffen starck werden. Verlässest du mich einen kleinen Augenblick, so sammle mich auch wieder mit grosser Barmherzigkeit.

GOtt Sohn! mein Licht und Leben, Du hattest ein hartes Lager dort, am Oelberge, bey deiner anbrechenden Creutzes-Nacht. Ich lege mich, und weiß wohl, daß ich auch heute mein Lager mit Thränen netzen werde. Aber du Trost aller Traurigen! deine heilige Thränen, dein ausgepreßter Angst-Schweiß, und deine geronnene Bluts-Tropfen, sollen mein mattes Herz bespritzen und erquicken. Ich will in dieser Nacht gerne mit betrübten Jammer-Stunden vorlieb nehmen; verkürze mir nur die Zeit mit deiner so gedultig-leidenden Liebe. Tröste mein erschro-

ckenes Gewissen, daß ich in dir Friede habe. Wann ich gedencke, ich sey von deinen Augen verstossen, so sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülfe. In deiner Hand stehet Leben und Tod. Sprich nur ein Wort, so wird dein Knecht (deine Magd) gesund. Soll ich aber sterben; ach! so laß von mir ab, daß ich mich erquicke, ehe ich hinfahre. Du bist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset; HErr! du getreuer GOtt.

GOtt heiliger Geist, mein Licht und Trost! was soll ich für Freude haben: der ich hier im Finstern sitze? HErr, weß soll ich mich nun trösten? Ich hoffe auf dich. Laß das zerstossene Rohr nicht zubrechen, und das glimmende Tocht nicht auslöschen. Furcht und Zittern ist mich ankommen, und Grauen hat mich überfallen. Ich winsele wie ein Kranich, und girre wie eine Taube. Ich leide Noth, lindere mirs. Thue nicht von mir deine Gnaden-Hand ab. Habe Gedult mit meiner Schwachheit. Erquicke mich mit deinen Tröstungen. Wann ich müde von Seuffzen bin, so seuffze du in meinem Herzen. Steh bey

mir, getreuester Beystand: und wollten mir diese Nacht meine Augen verdunckeln, so erleuchte mein Herz mit der Klarheit meines JEsu. Ich bitte dich durch Christi Blut, mach nur mein letztes Ende gut. Thue mir die Himmels-Thüre weit auf, wenn ich beschließ meines Lebens-Lauf. Soll ich aber noch länger unter dieser Ruthe bleiben, ach! so würcke Gedult in meiner Seele. Vielleicht heist es auch: Des HErrn Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben. Den Abend-lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

Heilige Dreyfaltigkeit! Herrscher über Tod und Leben! Ich bin bereit. Komm heute oder morgen. Mitten im Leben, mit dem Tod umfangen. Heiliger HErre GOtt! heiliger starcker GOtt! heiliger barmherziger Heyland! du ewiger GOTT! Laß mich nicht versincken in der bittern Todes-Noth! Laß mich nicht verzagen für der tiefen Höllen-Gluth! Laß mich nicht entfallen von des rechten Glaubens-Trost. Indessen zeige mir auf meinem Creutz-Bette den Schoos Abrahams

und in meiner Trübsal des Himmels Labsal. Amen.

Nun mag ich schlaffen oder wachen,
Mein GOtt wird es erträglich machen:
Ich werffe meine Noth auf ihn,
Und sollt ich gar im Creutze sterben,
So muß ich doch den Himmel erben.
Weil ich ein Kind des Höchsten bin.
Die långste Nacht muß doch verschwinden,
Die gröste Noth ein Ende finden.

Tågliche Vorbereitung zum Tode.

Der Tod ist wohl gewiß,
Doch ungewiß die Stunde,
Mein GOtt! verleyh mir diß,
Daß ich vom Herzens-Grunde
Stets um ein seeligs Ende bete,
Dem Grabe täglich näher trete.

GOTT Vater! Du hast mir Leib und Seele gegeben: doch also, daß ich dir beydes einmahl wieder geben muß.
Der

Der Tag, da ich sterben muß, wird so gewiß kommen, als der heutige: und ich bin keinen Augenblick sicher, ob er nicht der letzte sey. Ich gehe aus meinem Hause; und weiß nicht, ob ich wieder darein gehen werde. Ich fange ein Werck an, und weiß nicht, ob ich es vollenden werde. Ich setze mich zu Tische; und weiß nicht, ob vielleicht der Tod in den Töpfen sey. Ich lege mich schlaffen; und weiß nicht, ob ich wieder aufstehen werde. Der Tod folget mir auf allen Schritten; er isset mit mir aus der Schüssel, er lieget bey mir im Bette, ich trage ihn in meinem Busen. Ich bin gebohren zum Tode, und werde seiner nicht loß, biß ich begraben bin. Da nun mein Tod so unvermeidlich, die Stunde aber meines Todes so ungewiß ist; so erinnere mich täglich meines Abschiedes, daß mich dieser Fall-Strick nicht übereilen möge. Habe ich kein Theil auf der Welt, so laß mich bey Zeiten allem Irdischen entsagen. Reisse aus meinem Herzen alle Sorgen dieses Lebens; und gib, daß ich mich um nichts mehr bekümmere, als wie ich dir gefallen möge. Schaffe, daß ich mein Gewissen reinige von den todten Wercken, und mich der Tod in keinen herrschenden Sünden finden möge.

Laß

Laß mich Busse thun im Staub und Asche, ehe du mich in den Staub legest: daß, wenn mein Grab vor mir ist, auch meine Sünde immer vor mir sey, und ich mich ernstlich bemühen möge, mich dem Leibe dieses Todes zu entreissen. Ich befehle dir meinen Geist immer in deine Hände. Weil ich nicht weiß, zu welcher Zeit, an welchem Orte, und auf was für Art und Weise, der Tod mir begegnen wird; so stelle ich alles deiner heiligen Vorsicht heim. Siehe, hier bin ich, mache es mit mir im Leben und Sterben, wie es dir gefällig, und mir seelig ist. Dein bin ich todt und lebendig.

GOtt Sohn! du hast mich erlöset, du getreuer GOtt, auch vom Tode, doch also, daß ich gleichwohl sterben muß. Wohl mir aber, daß du auch vor mir, und für mich gestorben bist. O lasse mich täglich deines Todes gedencken, so werde ich meines Todes nicht vergessen. Laß mich unter deinem Creutze recht sterben lernen: Creutzige mein Fleisch, und laß mich auch der Welt gecreutziget seyn, daß ich nicht im Fleische lebe, sondern durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödte: daß ich mich nicht in die Welt verliebe, sondern verlaugne,

ne, was in der Welt ist. Oefne mir deine Wunden zu allen Stunden, daß mich der Tod sonst nirgends finde, wann er mich suchen wird. Heffte mich mit Nägeln der Liebe an dein Creutz, daß mich auch der Tod davon nicht reissen möge. Erwecke in mir einen inbrünstigen Durst nach meiner Seeligkeit, und nach deiner Herrlichkeit, daß mich keine Bitterkeit des Todes schröcken möge. Dein Blut sey immer das Zeichen an meiner Stirne, und die Beylage in meinem Herzen, daß du mich kennen mögest, wenn mich der Tod für dein Gerichte stellt. Laß mein letztes Wort deinen süssen Namen seyn, meinen letzten Blick in deine offene Seiten gehen, so werde ich auch den Himmel offen finden, wenn ich die Welt geseegnen werde.

GOtt heiliger Geist! Durch dich bin ich zum geistlichen Leben kommen, daß ich des ewigen Lebens theilhafftig würde. Aber, lehre mich bedencken, was für ein elend Ding es um ein natürliches Leben sey. Das Letzte ist doch der Tod. Laß aber den Tod immer das Erste in meinem Gedancken seyn. Gieb, daß ich täglich sterbe! Ob ich gleich noch im Leibe walle,

so

so laß mich doch immer mit meinem Geiste im Himmel seyn. Ich bin hier ein Fremder: erwecke in mir eine sehnliche Begierde nach dem himmlischen Vaterlande. Ich habe für mir eine schwere Reise; laß mich bey Zeiten die Bürde der Sünden abwerffen. Durch den Tod ist die Sünde in die Welt kommen: aber wehe mir, wenn ich mit der Sünde in den Tod gehen wollte. Zertnirsche mein Herze täglich, daß es zum Tode mürbe werde. Zeuch mir durch wahre Busse die Sünden-Kleider ab, und kleide mich in den Rock der Gerechtigkeit Christi: das wird ein schöner Sterbe-Kittel seyn; darinn werde ich bestehen, wenn ich vor GOtt treten soll. Erhalte mich in einem heiligen Wandel, und laß mich sterben des Todes der Gerechten.

Heilige Dreyfaltigkeit! Du lässest die Menschen sterben, und sprichst: Kommt wieder, ihr Menschen-Kinder. Laß mich dir leben, so werde ich auch dir sterben. Ja lebe du in mir, so werde ich nicht sterben. Du bist mein Leben, und Sterben wird alsdenn mein Gewinn seyn. Amen.

An einem kleinen Augenblicke
Hängt ewigs Wohl und ewigs Weh.
Hilf GOtt! daß, wo ich geh und steh,
Ich stets mein Grab vor mir erblicke.
Wohl dem, der täglich sterben kan,
Der trifft im Tod das Leben an.

Gebet eines Krancken.

HErr, heile mich in Gnaden,
Denn ich bin schwach und kranck,
Und lindre meinen Schaden,
So opfre ich dir Danck.
Hilf mir so, wie mirs seelig ist,
Dich hab ich mir zum Arzt erkiest.

GOTT Vater! ich fühle deine Ruthe. Kein Wunder, daß du ein ungehorsames Kind züchtigest. Es ist meiner Boßheit Schuld, daß ich also gestäupet werde. Wäre ich meinem Schöpfer nicht ungehorsam gewesen, so dürfte ich nicht dem Arzt in die Hände fallen. Die Sünde ist der Leute Verderben.

Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinem Gebeinen vor meiner Sünde. Wo soll ich Hülfe suchen, da ich dich meinen GOtt erzürnet habe? Aber ich küsse deine Ruthe. Es ist mir lieb, HErr! daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne. Nun, mein GOtt! züchtige mich, doch mit Massen, daß du mich nicht gar aufreibest. Wenn du mich gleich tödten wolltest, so will ich doch auf dich hoffen. Heile du mich, HErr! so werde ich heil; hilf du mir, HErr! so ist mir geholfen. Erquicke mich unter dieser meiner Last, und laß mich wieder Lust an deiner Gnade sehen. Heilet mich weder Kraut noch Pflaster, so ist dein Wort, welches alles heilet. Doch alles nach deinem Willen! Dein bin ich frisch und kranck, laß mir beydes zum besten dienen.

GOTT Sohn! fürwahr du trugest unsere Kranckheiten. Du bist auch der Artzt Israel. So nehme ich meine Zuflucht zu deiner Liebe und Barmherzigkeit. Du kanst verwunden, aber auch verbinden; tödten, aber auch lebendig machen.

chen. So du willst, kanst du mich wohl heilen. JESU! lieber Meister, erbarme dich meiner. Um deiner Schmerzen willen lindere meine Schmerzen. Dein Nahme, wenn ich ihn anruffe, sey mir eine ausgeschüttete Salbe. Dein Wort, wenn ich mich damit tröste, ergötze meine Seele. Sey mir nicht schröcklich, meine Zuversicht in der Noth. Weiche nicht von mir, stärcke mich, hilf mir aus durch die Rechte deiner Gerechtigkeit. Vergib mir alle meine Sünden, heile alle meine Gebrechen, errette mein Leben vom Verderben. Kröne mich mit Gnade und Barmherzigkeit. Soll ich länger leben, so will ich dir leben, und deinen Nahmen loben, und deine Rechte lieben.

GOTT heiliger Geist! sey durch deine Kraft in mir Schwachen mächtig. Vertritt mich in meinem Herzen mit unaussprechlichen Seuffzern. Bewahre meine Seele für aller Ungedult. Laß mich nicht hinweggeraft werden mit den Sündern. Leide ich am Fleische, so stärcke mich im Geist. Befördere durch des Leibes Kranckheit die Gesundheit der Seelen.

Jage mich durch dieses Creutze zu GOtt. Lerne mich in dieser Noth beten. Führe mich durch diese Schwachheit zum Erkenntniß meiner selbst. Verleite mir durch diesen Creutz-Kelch die Sünde. Verbittere mir durch dieses Elend die Welt. Ist meine Kranckheit nicht zum Tode, so sey sie zur Ehre GOttes, zu meiner Besserung, zu seiner Verherrlichung. Durch Stille seyn und Hoffen, laß mich indessen starck seyn, bis dein gnädiger Wille an mir wird erfüllet seyn.

Heilige Dreyfaltigkeit! ich ergebe mich in deinen heiligen Willen. Von dir habe ich das Leben: willst du mir dasselbe fristen, so sollst du mein GOtt seyn, und ich will dir dienen mein Lebenlang. Willst du mir aber auch dasselbige wieder nehmen, so will ich mit Hiob sagen: Der HErr hat es gegeben, der HErr hat es genommen. Der Nahme des HErrn sey gelobet. Weil ich doch ein besser Leben hoffe, da ich nicht mehr sterben werde. Amen!

Lindre JEsu! meine Schmerzen,
Und nimm meine Noth zu Herzen,
Hilf mir, wie du willst und weist,
Daß es gut und seelig heist.

Gebet bey harter und langwieriger Kranckheit.

Ach! hast du mein vergessen?
Mein GOtt! hörst du mich nicht?
Mein Herz vor Aengsten bricht
Und will nur Thränen pressen.
Ach! sieh doch einmahl drein,
Erhör der Armen Schrey'n.

GOTT Vater! hast du denn vergessen ein Vater zu seyn, der sich über seine Kinder erbarmet? Will dein Herze nicht mehr brechen, da mein Herz für Angst zerbricht? Hier liege ich auf meinem Krancken-Bette, und du legest deine Hand hart auf mich. Mein Safft ist vertrocknet, meine Krafft hat mich verlassen; ich bin ausgeschüttet wie Wasser, mein Herz ist in meinem Leibe verzehret. Ich heule, aber meine Hülfe ist ferne. Ich ruffe, und du antwortest nicht. Deine Pfeile stecken in mir, deine Hand drücket mich. Ach! du HERR, wie lange? Wende dich doch, und errette mich. Nach dir, HERR, verlanget mich, mein GOtt! ich hoffe auf dich. Habe ich deinen Zorn gerei-

gereitzet durch meine grosse Sünden, so laß dich doch zur Gnade bewegen durch deine übergrosse Barmherzigkeit. Leide ich billig, weil ich dich beleidiget habe; so hat ja dein Sohn unschuldig gelitten, daß du wieder versöhnet würdest. Erbarme dich! Erbarme dich, GOtt! mein Erbarmer, über mich! Was bin ich denn? ein armer Wurm! und wird deine Barmherzigkeit nicht überschwencklicher seyn, wenn du mich schonest, als deine Gerechtigkeit, wenn du mich zertretten woltest? Laß von mir abe, daß ich mich erquicke, ehe ich hinfahre. Und soll ich unter dieser Last erliegen: so laß mich doch auch Lust an deiner Gnade sehen. Willst du mir nicht Besserung verleyhen, ach so vergönne mir doch nur Linderung! Soll ich nicht wieder gesund werden, ach! so laß mich doch nur bald erlöset werden. Doch dein Wille geschehe, der ist der beste.

GOTT Sohn! Willst du das Girren deiner Taube, meiner geängsteten Seele, nicht hören? Du hast ja noch ein Bruder-Herz: willst du deines Fleisches und Blutes vergessen? Der elenden Nächte sind mir viel worden;

wenn

wenn wird der Tag des Heyls kommen? Mein Gebein klebet an meinem Fleische vor Heulen und Seufzen; wenn willst du meine Noth lindern? Ich stimme mit dir an deinem Creutze an: Mein GOTT! mein GOTT! warum hast du mich verlassen? Verlaß mich doch nicht, HERR mein GOTT! Sey nicht ferne von mir. Eile mir beyzustehen, HERR, meine Hülfe. Ist kein Pflaster in Gilead; so ist ja Balsam in deinen Wunden. Ist keine Hülfe bey Menschen; so bist du ja der Trost Israelis, und mein Nothhelfer. Sprich doch nur ein Wort, so wird dein Knecht (deine Magd) gesund. Ich lege mich in meinem Creutze auf dein Creutz. Ich werfe mich an dein treues Herz, wie ich von Mutter = Leibe auf dich geworfen bin. HERR! ich lasse dich nicht, du seegnest mich denn! Laß mich doch die Stimme hören: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Nun ich hoffe auf dich. Du wirst, du willst, und must mich hören. Aber ich will auch nicht anders erhöret seyn, als wie es deine Ehre, und mein Bestes ist. Soll ich diesen Creutz-Kelch noch länger trincken, versüsse ihn mit deiner

Liebe, weil auch die kranck liegen, die du liebest. Ja, gieb mir Christliche Gedult, daß ich es wohl fühle, wenn du mich schlägest; aber nicht murre wider dich. Daß ich mit Beten anhalte, mit Gedult aushalte, und endlich erhalte, was du über mich zu meiner Seeligkeit beschlossen hast.

GOtt heiliger Geist! ach sey mit meinem Geiste, der in mir geängstet ist. In dem Leibe dieses Todes weiß ich nicht, wessen ich mich trösten soll. Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde. Ach! die Sünde ists freylich, die ein Mord in meinen Beinen ist. Mein Gewissen sagt es mir: ich habe nicht nur diese zeitliche, sondern auch ewige Straffe verdienet. Du solltest mir in die Hölle betten, und mich ewiglich von deinem Angesichte verstossen. Aber ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit Thränen mein Lager. Meine begangene Sünden reuen mich, der Gnade GOTTES tröste ich mich. Zürne du nicht ewiglich. Laß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast. Verbirge dein Antlitz

vor

vor meiner Sünde, nicht aber vor meinen Thränen. Versichere mich nur der Gnade GOttes, alsdenn schlage so lange du willst. Mache mein Creutze zu einem Zeichen deiner Liebe, so trage ichs mit Gedult. Seegne alle heilsame Mittel, so rühme ich dich in deinen Wercken. Richte mich auf, wo es in deinem Rathe beschlossen ist. Nimm mich aber auch weg, wo es mir rathsam ist. Der Tod ist besser als ein sieches Leben. Lieber heute, als morgen, so bin ich ewig gesund.

Heilige Dreyfaltigkeit! aus der Tieffe meines Elendes ruffe ich dem Abgrunde deiner Barmherzigkeit. Hilf mir HErr, um deines Nahmens willen! Errette mich aus der Noth um deiner Güte willen! Ich werffe mein Anliegen auf dich, dn wirst es wohl machen. Soll ich hier das Elend noch länger bauen, so wirst du meine Krafft seyn. Soll ich aber durch diesen Creutz-Weg aus der Welt gehen, so wirst du im Himmel mein Theil seyn, Amen.

Reiche deine Hand mir Schwachen,
Starcker GOtt! erquicke mich,
Meine Seele hofft auf dich,
Du wirst alles besser machen,
Wird es auch nicht besser hier,
Ist das beste dort bey dir.

Gebet eines zum Tode Krancken.

Genug, mein GOtt, ich sehne mich
Nunmehr nach einem bessern Leben,
Ich will mich willig drein ergeben.
Mein JEsu! warum säumst du dich?
Zerreisse doch des Elends Kette,
Mein Siech-Bett wird ein Sieges-
Bette.

GOTT Vater! ich merke es wohl, dein Kind soll ins Vaterland kommen. Es stehet ein harter Bothe vor meinem Bette. Meine Kranckheit wird sich nicht eher, als mit einem seeligen Tode enden. Der Tod wird mein bester Arzt seyn. Will ich doch gerne mit ihm fort, je länger hier, je später dort. Aber Ster-

Sterben, ist nicht Rosen brechen. So stärcke mich doch mit deiner Krafft, daß ich mit diesem letzten Feinde alle andere überwinden möge. Es wird nicht nur der Schmerzen grösser, da der Tod ans Herze kommt. Meine Seele ist auch betrübt, bis in den Tod. Nun dencke ich an die Menge meiner Sünden! aber dencke du an die Grösse deiner Barmherzigkeit. Mein Glaube ist ein kleines Tocht, aber lasse du es nicht auslöschen. Der Satan will mich, wie den Waitzen, sichten; aber stopffe du ihm seinen Rachen. Der Tod will mir zu einem Könige des Schreckens werden; aber tritt du ihn unter meine Füsse. Die Threnen meiner Verlassenen wollen mir das Herze brechen; aber sorge du für sie. Laß mich nur nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Ich glaube vestiglich, daß ich, nach deiner Verheissung, bald sehen werde das Gute des HErrn, im Lande der Lebendigen. Eja wäre ich schon da.

GOtt Sohn! Dencke nun an mich in deinem Reiche. Jetzt liege ich noch am Oelberge: dein Blut-Schweiß versüsse meinen Todes-Schweiß. Dein Todes-Kampff helffe mir ritterlich ringen. Dein

Angst-

Angst-Geschrey öffne meinen letzten Seuffzern den Himmel. Oeffne mir das Paradieß in deinen Wunden, entbinde meine Seele mit deinen Banden. Vertritt mich mit deinen Seuffzen. Labe mich mit deinem Durste. Mache mir deinem Essig-Trunck, zu einem Vorschmack des ewigen Lebens. Nimm meine Seele in deine Hände. Dein Name sey mein letztes Wort. Nun nichts mehr als JESUS. JEsus meiner Augen-Licht im Schatten des Todes. JESUS meines Herzens Theil, auch wenn Leib und Seele verschmachten. Nur JEsus, mein JEsus: HErr JEsu, dir leb ich! HErr JEsu, dir sterb ich! HErr JEsu, dein bin ich todt und lebendig. HErr JEsu, in dir bin ich gerecht und seelig. Amen! ja komm, HErr JEsu.

GOtt Heiliger Geist! mein Trost im Leben! Mein Trost nun auch im Sterben! Bewahre meinen Glauben bis ans Ende. Erleuchte meine Augen, wenn ich auch im Tode entschlaffe. Versiegle in meinem Herzen JEsum, wenn es brechen wird. Mache mir des Todes Angesicht lieblich, meine Geberden säuberlich, mein

letztes

letztes Wort und Seuffzer erhörlich. Schreye in meinem Herzen, wenn ich nicht mehr schreyen kan, und wenn aller menschlicher Trost verschwindet, so tröste du mich innerlich mit deiner Krafft. Neige ich mein Haupt, so neige du den Himmel zu mir, und wenn der letzte Augenblick vorhanden ist, so laß die Engel meine erlöste Seele in Abrahams Schoos bringen. Erquicke sie alsdenn bey den reinen Geistern mit ewiger Freude, mit süssem Friede. Sprich auch zu meinem Leibe, ruhe von deiner Arbeit, und lasse an jenem Tage beyde, vor dem Stuhle des Lammes, aufs allerherrlichste vereiniget werden.

Heilige Dreyfaltigkeit! seegne meinen Ausgang aus der Welt! seegne meinen Eingang in den Himmel! Von dir habe ich Leib und Seele, dir gebe ich sie wieder. Gieb mir aus Gnaden, was du mir verheissen hast, den Himmel. So fahre ich aus dem Leide zur Freude. So komm ich zu meinem GOtt! der mich erschaffen, der mich erlöset, der mich geheiliget hat. Heiliger HErre GOTT! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmherziger Heyland! du ewiger GOtt! laß mich nicht versincken

in

in der letzten Todes-Noth. Kyrie Eleison! Christe Eleison! Kyrie Eleison. Amen! Amen! Amen!

Amen! GOtt erhöre mich,
Nun ist mir nichts hinderlich.
Welt! dir sag ich gute Nacht,
Dann mein Lauf ist nun vollbracht.
Eile, liebe Seele! fort,
Aus den Threnen an den Port.
Nun mag Aug und Herze brechen,
Ich will nur noch JEsus! JEsus!
JEsus! sprechen.

Gebet der Umstehenden, für einen Sterbenden, wenn er nicht mehr beten kan.

HErr! Ach HErr! erbarme dich,
Ueber dein Kind in Genaden!
Laß den Tod bald seeliglich
Es von aller Noth entladen.
Ach! verkürz ihm alle Pein,
Laß es doch bald bey dir seyn.

GOTT Vater! Wir deine Kinder, legen diesen sterbenden Menschen an dein väterliches Herz. Wasche alle

alle seine Sünde ab, mit dem Blute deines Sohnes. Laß ihn der kräftigen Vorbitte JEsu Christi geniessen, in der Stunde seines Todes. Sey du sein Stecken und Stab in dem finstern Thale des Todes. Erhalte ihn wider die Anklage des Gewissens, und stärcke ihn wider die Anläuffe des Teufels. Oeffne ihm die Thür des Himmels, und führe ihn aus allem Jammer zur ewigen Freude, durch den Tod ins ewige Leben.

GOtt Sohn! Wir legen dieses sterbende Schäflein in deinen Schoos, an dein treues Hirten-Herz; führe es zur ewigen Freude und Weide. Die Seele, die du mit deinem Blute erkauffet hast, bringe zum Erbtheil der Heiligen im Lichte. Du bist allein die Thüre zum Leben: Laß sie durch dich eingehen und seelig werden. Sättige sie nun im Himmel, mit langem Leben, und zeige ihr dein Heyl. Laß kein einziges von deinen Bluts-Tröpflein an ihr verlohren seyn. Nimm sie in deine Hand, daß sie keine Quaal anrühre.

GOtt heiliger Geist! Breite deine Flügel über dieses dein Küchlein. Bezeuge die Kindschafft GOttes in seinem Herzen, und versiegle in ihm die Beylage des ewigen

gen Lebens. Es ist dieser Christ dein Tempel gewesen: laß ihn nun kommen in den Tempel des Friedens. Heilige ihn durch und durch, und bringe ihn ins Allerheiligste, das droben ist.

Heilige Dreyfaltigkeit! Wir arme Sünder bitten, du wollest diesem Sterbenden alle Schmerzen verkürzen, und ihm, nach diesem Elende, ein Leben in der Ewigkeit geben. Erhöre uns! Erlöse ihn! Erbarme dich! O Vater aller Barmherzigkeit, nimm ihn zu dir in deine Herrlichkeit! O du Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt, trage ihn durch deine Engel in Abrahams Schoos! O du Geist des Trostes! tröste ihn dort ewiglich.

Nun laß ihn mit Friede fahren,
Zu den auserwählten Schaaren,
Hilf aus allem Ungemach,
Uns, HErr! einmahl seelig nach.

Herz-

Herzliches Verlangen nach dem ewigen Leben.

Ach! wenn werd ich dahin kommen,
Daß ich GOttes Antlitz schau?
Werd ich nicht bald aufgenommen?
Wenn zerbricht der Leibes-Bau?
Ach! wenn kommt die Seele hin,
Wo ich ewig seelig bin?

GOTT Vater! dein Kind sehnet sich nach dem Vaterlande. Laß mich doch bald in dein Reich kommen, welches du bereitet hast denen, die dich lieben. Es ist wohl noch nicht erschienen, was ich seyn werde, aber der Morgen-Stern gehet schon auf in meinem Herzen. Dein Wort giebt mir schon die Trauben zu kosten von einem Lande, da Milch und Honig fliessen. Wer wollte noch länger ein Pilgrim seyn, und nicht wünschen Bürger zu werden? Sollte ich nicht das Zukünftige suchen, da ich hier keine bleibende Stätte habe? O! laß mich doch mein Herz täglich hinschicken, wo mein Schatz ist. Laß meine Zunge ohne Unterlaß davon reden,

was mir noch unaussprechlich ist. Laß mich mein Leben also Christlich führen, daß mein Wandel im Himmel ist.

GOTT Sohn! meine Seele dürstet nach dem Brünnlein der Stadt GOttes. Hier eß ich Aschen wie Brod, und mische meinen Tranck mit Weinen. Ach! wenn werde ich mit Abraham, Isaac und Jacob, im Himmelreich zu Tische sitzen? O du Sonne der Gerechtigkeit! laß mir doch das Heyl bald aufgehen unter deinen Flügeln. Führe mich aus Babel; errette mich aus Sodom. Bringe mich ins himmlische Jerusalem. Muß ich in der Welt seyn, so laß mich der Welt nicht gleich seyn, die Welt muß im Glauben überwunden seyn. Im Himmel ist mein Erbe, dahin richte meine Augen, dahin gängle meinen Fuß, dahin versetze mein Herz. O wie will ich dich mein Bruder küssen, wenn ich dich dort küssen werde!

GOtt Heiliger Geist! Mein Geist verlanget wieder zu seinem Ursprunge. Binde ihm doch Flügel an, daß er sich stets über alles Irdische schwinge. Mache mir bereits einen Himmel im Herzen, durch

herz-

herzliches Verlangen nach dem Himmel. Stelle die Welt hinter meinen Rücken, und laß allein das ewige Gut ein Ziel meiner Augen seyn. O HErr! ich warte auf dein Heyl. Wenn werde ich dein Antlitz schauen in Gerechtigkeit? Wenn werde ich satt werden nach deinem Bilde?

Heilige Dreyfaltigkeit! Hier sehe ich dich in einem Spiegel: bringe mich bald dahin, wo ich dich werde schauen von Angesicht zu Angesicht. Da werden alle Feinde zum Schemel deiner Füsse liegen. Da wird Freude seyn die Fülle, liebliche Stille, lauter Wonne, lauter Sonne, Amen.

Reiß dich loß von dieser Welt,
Seele! laß das Eitle liegen
Dorten find ich nun Vergnügen,
Wo mein Loos so lieblich fällt.
JEsu! reiche mir die Hände,
Mache bald der Noth ein Ende.

Beschluß.

Im Ton. Wer nur den lieben GOtt läst walten.

1.

Ich schliesse mich zu allen Stunden in meines JEsu Wunden ein. Hier hab ich immer Ruhe funden, da soll auch gar mein Himmel seyn. Und jagte man mich aus der Welt, hier ist der Ort, der mich behält.

2. In JEsus tiefe Wunden-Mahle versenck ich meiner Sünden Schuld: aus JEsus rother Wunden-Schaale schöpff ich auch seines Vaters Huld: bey JEsus Wunden, Blut und Tod vergeß ich alle meine Noth.

3. O Wunder-volle JEsus-Wunden! ich leb und sterbe nur in euch! und hab ich eure Kraft empfunden, so dring ich durch in GOttes Reich; weil ihr die rechten Pforten seyd, zur allergrösten Herrlichkeit.

4. Gebt meiner Seelen eine Stelle, wenn sie wird in die Stille gehn, und werdet mir zur Gnaden-Quelle, wenn ich einmal vor GOtt soll stehn. Ja, redet selbst alsdenn aus mir, ihr theuren JEsus-Wunden, ihr.

Das Ende.

Im Ton. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

Wohl dem, der stets ans Ende denckt, der wird nicht sicher leben. Wenn er den Sinn zum Grabe lenckt, und lernet Achtung geben, daß uns zu-

letzt

letzt ein Ziel gesetzt: so wird er sich bey Zeiten auf seinen Tod bereiten.

2. Niemand weiß seinen Sterbe-Tag, GOtt hat ihn ausersehen, wohl dem, der jeden Seiger-Schlag, den Seufzer lässet wehen: HErr, lehre mich beständiglich nach einem andern Leben, vor meinem Tode streben.

3. Die Sünde kan uns zwar den Tod durch ihren Gifft verbittern; doch wer ihm nur mit Busse droht, darf nicht vor ihm erzittern. Sein scharfer Pfeil, kan keinen Theil an unsrer Seele haben, und nur den Leib begraben.

4. Ein Christe wandelt Himmel an, das ist sein rechtes Erbe. Trifft er gleich eine rauhe Bahn, und Sterben schmecket herbe. Der Glaube sieht, was dorten blüht, er kämpfet, laufet, ringet, biß er ins Schauen dringet.

5. Die Welt muß doch verläugnet seyn, sie hält uns gerne wieder. So geht kein Mensch zum Leben ein, er tödte denn die Glieder: der ist bereit, wer in der Zeit des Fleisches Lust begräbet, und nur dem Geiste lebet.

6. Mein GOtt! vielleicht ist es nicht weit zu meinem Tod und Grabe! Gieb, daß ich meine Sterblichkeit stets in Gedancken habe, und immerzu auch Busse thu, daß mich der Tod nicht finde in unbereuter Sünde.

7. So lang ich lebe, leb ich dir, sterb ich, dir will ich sterben, und tritt der Tod vor meine Thür, so laß mich nicht verderben. Auf Christi Blut sterb ich ganz gut, in seine treue Hände befehl ich mich am Ende.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele, rc.

Ach HErr! lehre mich bedencken, daß ich einmahl sterben muß. Lehre mich die Sinnen lencken auf den letzten Lebens-Schluß. Stelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich noch bey gesunden Zeiten auf das Grab wohl zubereiten.

2 Endlich muß ein Licht verbrennen; endlich laufft der Seiger aus: Also muß ich wohl bekennen, daß ich dieses Leimen-Hauß endlich auch geseegnen muß, denn es ist der alte Schluß: Menschen, als des Todes Erben, müssen auch im Tode sterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, ist vom ersten Lebens-Tritt, bis ins kühle Grab der Erden, nur ein kurz gemeßner Schritt. Ach! ein jeder Augenblick geht mit unsrer Kraft zurück, und wir sind in jedem Jahre allzureiff zur Todten-Bahre.

4. Und wer weiß, in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt? Denn GOtt hats mit seinem Munde keinem Menschen noch entdeckt. Wer sein Haus nun wohl bestellt, geht mit Freuden aus der Welt; da die Sicherheit hingegen ewigs Sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit. Leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt sich mir das Leichen-Kleid. Denn der Schlaf stellt für und für seinen Bruder Tod mir für; ja das Bette will mir sagen: So wird man ins Grab getragen

6. Drum, mein GOtt! lehr mich bedencken, daß ich

ich niemals sicher bin. Will die Welt mich anderst lencken, ach! so schreib in meinen Sinn: Du must sterben, Menschen-Kind! Daß mir alle Lust zerrinnt: die mir sonst in eitlen Sachen, kan den Tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die Busse sparen, biß die Kranckheit mich ergreifft; sondern bey gesunden Jahren, ehe sich die Sünde häufft, laß mich täglich Busse thun; daß das allerletzte Nun mich befreyt von aller Sünde und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt! du wirst es machen, daß ich frölich sterben kan: ich befehl dir meine Sachen, nimm dich meiner Seelen an. Deines Sohnes theures Blut komme mir alsdenn zu gut; daß mein letztes Wort auf Erden, JEsus! JEsus! möge werden.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele, ꝛc.

Ach! wie freu ich mich zu sterben, wenn es meinem GOtt gefällt. Denn es blühet nur Verderben in der Elends-vollen Welt. Unser Leben voller Leyd, voller Thränen unsre Zeit. O wie seelig, wer gestorben: der hat Besserung erworben.

2. Oefter sucht man ein Vergnügen, und trifft doch nur Jammer an: was sich soll zur Freude fügen, führt uns eine Dornen-Bahn. Alle Lieb und Treu ist todt; und statt deren wird die Noth alle Stunden neu gebohren, daß wir ganz zur Pein erkohren.

3. Lieber GOtt! mach es ein Ende, wenn es gut und seelig ist: reiche mir die Vater-Hände in der letzten Todes-Frist! Ach wie wohl wird mir doch seyn, wenn

Ich werde schlaffen ein; doch, soll es noch länger währen, wirst du HErr! Gedult beschehren.

Benjamin Schmolcke.

Im Ton: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

Die Zeit geht hin! ach, wie geschwinde läuft unser ganzes Leben fort! Gleichwie ein Schiff gejagt vom Winde, so eilt es auch zu seinem Port: und was vergeht, kommt nicht zurück, auch nicht ein kleiner Augenblick.

2. Der Tod kommt her auf allen Schritten: der Reuter auf dem fahlen Pferd hat uns gar leichtlich überritten, wenn man zu leben noch begehrt; Er wartet täglich vor der Thür, mir gilt es heute, morgen dir.

3. O Mensch! thu recht in deinem Leben, und fürchte GOtt, so hats nicht Noth. Es mag die Zeit auf Flügeln schweben, es komme, wenn er will, der Tod. So bist du immer wohl bereit, und folgt der Zeit die Seeligkeit.

M. Chri-

M. Christian Scrivers
GOtt geheiligter

Bet-Altar

frommer Christen,
darauf sie
ihr tägliches

Haus-Opfer

mit brennendem Feuer der Liebe
zu GOTT bringen,
Zur Erweckung wahrer

Herzens-Andacht

von neuem aufgerichtet.

Tägliches

Haus- und Herzens-Opfer frommer Christen,

damit sie GOtt für geist- und leibliche Wohlthaten dancken, um Glück und Seegen bitten, auch ferner sich und die lieben Ihrigen, samt der ganzen Christenheit, dem grossen GOtt und Vater in Demuth empfehlen.

Allmächtiger, ewiger, gütigster GOtt, Vater unsers HErrn JEsu Christi, du GOtt aller Gnaden, du Vater der Barmherzigkeit, und GOtt alles Trostes, mein lieber Vater, und gnädiger GOtt in Christo JEsu!

Mein HErr JEsu Christe, du ewiger eingebohrner Sohn GOttes, du Hey-

Heyland der Welt, mein theurester Erlöser, getreuester Hirte, liebreichester Mittler, ewiger Hoherpriester und Seeligmacher!

GOtt Heiliger Geist, du süssester Tröster aller Betrübten, du Krafft der Schwachen, du Licht der Irrenden, du Lehrer der Unwissenden, du Beystand der Betenden, mein bester Freund, meine Krafft, mein Leben, mein Licht und mein Heyl!

Du einiger, ewiger, wahrer GOtt, hochgelobet in Ewigkeit.

Ich armer, sündhafter Mensch, komme für dein allerheiligstes Angesicht, daß ich für dir beten will, wie es dein Befehl und meine Noth und Schuldigkeit erfordert. Weil ich mich aber hierzu unwürdig und untüchtig befinde; so bitte ich anfangs herzlich und demüthig, daß du mir meine Sünde, nach deiner grossen Barmherzigkeit, vergeben, in meinem Herzen kindliche Furcht und Andacht erwecken,

wecken, allen fremden, flatterenden, sündlichen Gedancken steuren, und mir die Gnade geben wollest, dich im Geiste und in der Warheit anzuruffen: Laß dir auch mein armes Gebet in Gnaden wohlgefallen, und erhöre es um dein selbst willen, Amen.

Mein GOTT und Vater! ich dancke dir erst billig für alle deine geistliche und leibliche Wohlthaten, die du mir mein Lebenlang erwiesen, und noch täglich erweisest: ich dancke dir, daß du mich zu der Zeit, die dir beliebet, hast erschaffen, das Leben und Wesen mir gegeben, mit einer feinen vernünfftigen Seelen, und einem wohlgestalten gesunden Leib begabet, mich aus Mutter-Leibe gezogen, und gesund und wohl ans Licht der Welt gebracht hast: Ich dancke dir, daß du mich in deiner rechtgläubigen Evangelischen Kirchen, von Christlichen ehrlichen, gottseeligen Eltern hast lassen gebohren, und mit der vernünftigen lautern Milch des Evangelii, zu aller Gottseeligkeit lassen angewiesen und erzogen werden. Ich dancke dir auch insonderheit, daß du mich durch die heilige Tauffe

wiedergebohren, zu einer lebendigen Hoffnung, mir die Herrlichkeit deiner Kindschafft geschencket, mich von der Obrigkeit der Finsterniß errettet, und in das Gnaden-Reich deines lieben Sohnes JEsu Christi versetzet, und darinn wider des Teuffels Macht und List, und aller Welt Aergerniß und Bosheit erhalten hast: Ich dancke dir, daß du von solcher Zeit an mich stets als dein liebes Kind erhalten, mich herzlich geliebet, väterlich versorget, mächtiglich beschützet, mich wunderlich doch seeliglich geführet, deine göttliche Langmuth an mir reichlich erzeiget, aus mancher Noth und Gefahr Leibes und der Seelen errettet, und mich bis hieher erhalten hast: Ich dancke dir für das tägliche Brod, und den zeitlichen Seegen, den du mir über alles mein Vermuthen, ohne alles mein Verdienst und Würdigkeit, nach deiner Güte überflüssig und reichlich gegeben, also, daß ich Ursache habe mit dem Erz-Vater Jacob von Herzen zu sagen: Ich bin zu gering, mein GOtt, aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast!

Ueber

Ueber alles aber dancke ich dir, daß du mir auch deinen allerliebsten Sohn, JEsum Christum, zum Heyland geschencket, und zum Gnaden-Stuhl in seinem Blut fürgestellet hast, daß ich mich im Glauben an ihn halten, und in ihm die Gerechtigkeit, das Leben, und volles Genügen haben soll; Wie auch, daß du mir die Mittel der Seeligkeit, dein heiliges Wort, und die hochwürdigen Sacramenten gegeben, und mich dardurch zu deinem seeligen Erkänntniß gebracht, in deinem Lichte geleitet, und in deiner Gnad bishero bewahret und erhalten hast.

Ich dancke dir, mein HErr JEsu Christe, mein allerliebster Erlöser! daß du in die Welt kommen bist, nebst andern, auch mich Sünder, seelig zu machen: du hast mich auch geliebet, dich selbst für mich dahin gegeben, und mich dir zum Eigenthum, nicht mit vergänglichem Silber oder Golde, sondern mit deinem göttlichen theuren Blute erkauffet; du hast mich in deine seelige Gemeinschafft aufgenommen, dein ganzes heiliges Verdienst, deine Gerechtigkeit und deine Seeligkeit, mir in der hei-

heiligen Tauf geschencket, hast mich auch mein Lebenlang als ein getreuer Hirt, behütet, bist mir auf allen meinen Wegen mit deiner Güte nachgefolget; hast, wenn ich mich verirret, mich gesuchet, und zurechte gebracht; hast es mir nie an irgend einem Gute ermangeln lassen: mich wider Teuffel und Welt gesuchet, mich bey deinem ewigen lieben Vater vertretten, mich stets in deine Liebe und Gnade eingeschlossen, und mit deiner Güte umfangen.

Ich dancke dir, GOTT heiliger Geist! daß du mich durchs Wort und die Sacramenta geheiliget, zur Gemeinschafft JEsu Christi und seiner Kirchen mit beruffen, den Glauben in mir erwecket; und, ob er gleich manchmal einen glimmenden Dochte ähnlich gewesen, wider des Teufels Macht und List, in meinem Herzen erhalten; Du hast dich meiner Seelen jederzeit herzlich angenommen, mich in Trübsal getröstet, in Schwachheiten gestärcket, in Kranckheiton erquicket, in Zweifel mir gerathen, und durch dein innerliches kräfftiges Zeugniß

niß mich meiner Kindschaft bey GOtt und des himmlischen ewigen Erbes versichert, und dadurch manchmal mein Herz mit Friede und Freude erfüllet.

Nun mein GOTT! mein Vater! mein Erlöser! mein Tröster! Ich dancke dir von Herzen für diese und alle andere deine Wohlthaten, die du mir in meinem ganzen Leben erwiesen: ich lege mich deßwegen zu deinen allerheiligsten-Füssen, opffere und ergebe mich dir mit Leib und Seel, zu einem Opffer, das lebendig, heilig und dir wohlgefällig sey: mache mich zu einem solchen Opffer, laß deinen glorwürdigsten Nahmen durch mich auch geheiliget, verherrlichet, gepreiset, dein Reich auch durch mich erbauet, fortgepflantzet und erhalten, und deinen heiligen Willen an mir, in mir und durch mich, in Zeit und in Ewigkeit vollbracht werden. Gelobet sey GOTT, der HERR, der GOTT Israel, der allein Wunder thut! Und gelobet sey sein herrlicher Nahme ewiglich, und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden, Amen! Amen!

Ach!

Ach HErr! nimm vorlieb mit meinem schlechten Lob- und Danck-Opfer, so gut ich dirs in dieser Sterblichkeit bringen kan; hilf mir zum Himmel, und bringe mich zu der Menge deiner Auserwählten; daß wir dich, unsern GOtt, vollkömmlich, heiliglich und ewiglich preisen mögen, Amen.

Hiernächst, mein GOTT, erinnere ich mich auch, und mein Gewissen überzeuget mich, daß ich deine mannigfaltige Güte, welche du so reichlich an mir erzeiget, nicht allezeit, wie ich gesollt, erkannt, dich nicht so herzlich geliebet, so kindlich gefürchtet, so vestiglich vertrauet, und so heiliglich und eifrig gedienet, wie es deine Hoheit, deine Liebe, dein Gebot, und mein Tauf-Bund erfordert: sondern ich habe mit Worten, Wercken und Gedancken, mit Unterlassung des Guten, mit Vollbringung des Bösen, wissentlich und unwissentlich, von meiner Kindheit an, biß auf diese Stunde, darwider gesündiget, und damit deinen gerechten Zorn, zeitliche und ewige Straffen verdienet. Weil du aber, du gnädiger und barmherziger HErr, nicht wilt den Tod

des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe; und du, mein allerliebster HErr JESU! bist in die Welt kommen, die Sünder seelig zu machen: du auch, mein Tröster! GOTT Heiliger Geist! durch das Wort der Gnaden die Sünder zur Busse ruffest, und ihnen Vergebung der Sünden in Christo verheissest; So verlaß ich mich gänzlich auf deine Gnade und Barmherzigkeit, und bitte, im herzlichen Vertrauen auf das theure Verdienst und vergossene Blut des Sohnes GOTTES, daß du mir alle meine Sünde vergeben, mich solcher Gnade versichern, mein Gewissen beruhigen, mein Herz mit Friede und Freude im Heiligen Geiste erfüllen, mich auch von Tage zu Tage mehr und mehr erneuren, erleuchten, heiligen, seegnen, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen, bereit und tüchtig machen wollest.

Hierauf erneuere ich den Bund meiner heiligen Tauffe. Ich sage ab dem Teufel, und allen seinen Wercken, und allem seinen Wesen, der gottlosen bösen Welt, und meinem sündlichen Fleisch und Blut! Ich ergebe mich aber dir, GOTT

Va-

Vater, Sohn und Heiliger Geist! mit Leib und Seel! Ich empfehle dir meine und der lieben Meinigen zeitliche und ewige Wohlfahrt: Ich überlasse mich willig deiner Vorsorge, Barmherzigkeit, Liebe und Treue, GOTT Vater! Ich wickle mich ein in deine seelige Gemeinschafft, in dein Verdienst, Gerechtigkeit, Blut, Tod und Wunden, HERR JESU, mein Heyland! Ich übergebe mich dir gänzlich in deine Regierung, Leitung, Licht, Trost und Bewahrung, GOtt Heiliger Geist! So bist du nun mein, und ich bin dein, du bist mein Vater, ich bin dein Kind, du bist mein Hirte, ich bin dein Schäflein, du bist mein HERR, ich bin dein Eigenthum!

Ach GOtt! gnädigster und gütigster GOtt! Wie kan ich dir gnug dancken, daß du mich, armen sündhafften Menschen, solcher hohen Gnade gewürdiget, und mich in solchen seeligen Stand gesetzet hast? Ach! erhalte mich darinn bis an mein seeliges Ende; vermehre in mir dein seeliges Erkänntniß, bewahre in mir den Glauben, und laß dieses Licht in mir nimmermehr verlöschen! Gib auch,

daß mein Glaube durch die Liebe thätig sey: daß ich dich, meinen GOTT, von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und von allen Kräfften lieben, dich kindlich fürchten, dir vestiglich vertrauen, in kindlichem Gehorsam für dir wandeln, dich stets für Augen und im Herzen haben, aus reiner Liebe zu dir, allem sündlichen Wesen von Herzen feind seyn, und dich nimmermehr mit Wissen und Willen beleidigen möge. Erneuere, erleuchte, bekehre, heilige und seegne mich in geistlichen Gütern je mehr und mehr; Gib mir Christliche Demuth, Sanftmuth, Liebe, Freundlichkeit, Friedfertigkeit, Versöhnlichkeit und Gutthätigkeit; Weise mir gottselige und fromme Armen zu, die, HErr JESU, deine wahre Glieder sind: und lencke sodenn mein Herz, daß ich ihnen, als dir selbst, mit frölichem Herzen Gutes thue, und von dem Seegen, den du mir gegeben hast, ihnen mildiglich mit einfältiger Seele mittheile. Gib mir auch ein reines, keusches, nüchtern und mässiges Herz. Bewahre mich für Geitz und Ungerechtigkeit. Gib, daß ich mein Herz an das Zeitliche und Vergängliche

nicht

nicht hänge: sondern dich und deine geistliche und himmlische Güter für meinen höchsten Schatz, und die Gottseeligkeit und Gnügsamkeit für meinen grösten Gewinn halte. Lehre mich je mehr und mehr mich selbst verläugnen, die Welt, und was darinnen ist, verschmähen, und nach dem Himmlischen und Ewigen mich sehnen.

Ach! mein GOTT! Du hast nach deinem Wohlgefallen, ein Wunder deiner Güte an mir erwiesen, indem du mich da ich arm und elend war, (und als ich in diese Stadt kam, nichts hatte, als etwa einen Stab,) herfür gezogen, mich in meiner Handelschafft und Gewerbe mit einem ungemeinen, reichen und grossen Seegen überschüttet; von dir, mein liebster himmlischer Vatter! ist alles kommen: von deiner Hand habe ichs empfangen, und es ist alles dein. Gib mir Gnade, und zeige mir Gelegenheit, daß ichs zu deinen Ehren, im Dienste deiner Kirchen, und in der Liebe meines Nächsten anwenden, und im übrigen einer von denen seyn

möge, von welchen dein heiliger Apostel saget, daß sie sich freuen, als freueten sie sich nicht, daß sie kauffen, als besässen sie es nicht, daß sie der Welt zwar brauchen, jedoch ihrer nicht mißbrauchen, weil sie wissen, daß das Wesen dieser Welt vergehet. Gib mir auch ein stilles, gedultiges, dir ergebnes und gelassenes Herz, daß ich in Lieb und Leid in Glück und Unglück, mit deinem heiligen Willen zufrieden sey, dich stets für meinen Schatz, Trost und Stärcke halte, und in kindlichem, willigem, unverrücktem Gehorsam dir nachwandele.

Weil du auch, mein lieber GOTT und Vater! mich, durch einen heiligen Beruff, zur Gemeinschafft deiner Auserwählten, Heiligen und Geliebten, in deiner Kirchen auf Erden, beruffen hast, also, daß sie mit mir, und ich mit ihnen, im Glauben, Liebe und Hoffnung zu dir, HERR JEsu! durch deinen Geist vereiniget seyn: So bitte ich dich herzlich, daß du alle meine liebe Mit-Brüder und Mit-Schwestern, an allen ihren und unsern Orten, wollest seegnen, heiligen, erneuern, schützen, versorgen, trösten, und sie durch

deine

deine Macht zur Seeligkeit bewahren und erhalten. HERR! Du allwissender GOTT! dir ist ihrer aller Zustand, Anliegen, Noth und Gefahr nicht unbekannt; hilf ihnen allen und jeden, wie, wo und wann sie deiner Hülffe bedürfftig und begierig sind. Tröste alle Betrübte, stärcke die Schwachen, hilf den Gefallenen wieder auf, bringe die Irrige und Verführte zurecht und heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Erquicke die Krancken, und sey ihr Labsal, Trost, Arzt und Pfleger; Ernähre die Armen und Dürfftigen; Versorge und schütze die Wittwen und Waisen; Sey eine Zuflucht aller Flüchtigen und Verjagten, die um deines Nahmens und der Wahrheit willen Verfolgung gelitten haben, und noch leiden, die in hartem Bedrängniß und Gefängniß leben; Bekehre auch die Sünder und Gottlosen, errette ihre Seelen aus den Stricken des Satans: Eröffne ihnen ihre Augen, daß sie ihr Elend erkennen, und sich von ganzem Herzen zu dir bekehren mögen. Bewahre sie durch deine Barmherzigkeit und Langmuth für dem

ewigen Verderben; Bringe auch die Ungläubigen in der Welt, die blinden Heyden, Türcken, Jüden, zu dem Erkänntniß deines lieben Sohnes JEsu Christi, und erbarme dich aller Menschen.

Seegne und erhalte deine Evangelische Kirche, die kleine Heerde, das verlassene, trostlose, elende Häuflein, welches jetzo allenthalben bedränget wird, bey der himmlischen Wahrheit deines Wortes, und dem Gebrauche deiner heiligen Sacramenten: schütze sie wider des Teufels Macht und List, und aller Welt Bosheit; und erhalte sie bis ans Ende der Welt. Erhebe und erweitre sie, und steure denen, die deinem Worte seinen Lauf, durch Macht und List, zu wehren sich unterstehen. Mache ihre gefährliche Anschläge zu nichte, brich ihren Hochmuth, mache ihre Macht zur Ohnmacht, laß ihre Weisheit zur Thorheit, und ihren Rath zu nichte werden. Gib ihnen einen Meister, daß sie erkennen müssen, daß sie Menschen sind, und wider dein Volck, das du dir erwählet hast, und das sich auf dich allein verlässet, nichts vermögen.

Versorge auch uns, und alle Gemeinen, jederzeit mit gottseeligen, geistreichen, erleuchteten und treuen Hirten, Lehrern und Predigern: rüste sie mit Gaben und Krafft vom Himmel aus; seegne ihre Arbeit, und lasse sie denen ihnen anvertrauten Seelen zum gründlichen Unterricht, zum lebendigen Glauben, zu kräfftigem Trost, und seeliger Erbauung gedeyen. Gib ihnen Muth und Freudigkeit, und schütze sie wider Teufel und Welt. Erhalte sie in deiner Wahrheit, und gib, daß sie ihr heiliges Amt mit einem heiligen und unsträfflichen Wandel allezeit zieren, und sich selbst, und die sie hören, durch dein Wort und deinen Geist, seelig machen.

Gib uns auch aller Orten fromme, friedfertige, väterlich gesinnte, gewissenhafte, gerechte Regenten: Gib ihnen den Geist der Weisheit und des Verstandes, des Raths und der Stärcke, und deiner heiligen Furcht; Seegne du ihre Regierung, und richte dieselbe zu deines allerheiligsten Nahmens Ehre, deiner Kirchen Schutz und Trost, und aller frommen und treuen Unterthanen zeitliches,

ches, geistliches und ewiges Wohlergehen; Erhalte bey uns und in unserm geliebten Vaterlande, ja in der ganzen Christenheit, den edlen Frieden; Laß um unserer Sünden willen nicht zu, daß der Satan und seine Werckzeuge neue Kriegs-Gefahr und Unruhe, Blut-Vergiessen und Verwüstung anrichte: mache zu nicht die Anschläge der Völcker, die da gerne kriegen; Laß uns unsere Lebens-Zeit in Fried und Ruhe, und in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit hinbringen! Bewahre uns für der schröcklichen Seuche der Pestilenz und andern anfälligen Kranckheiten, für schröcklichem, schwerem Ungewitter, für Hunger und theurer Zeit, für Feuer- und Wassers-Noth, für einem bösen schnellen, und dem ewigen Tod. Erhalte auch mich und die liebsten Meinigen, im Glauben, Liebe und Hoffnung; Bewahre uns, daß wir in das gottlose Wesen der letzten Zeit nicht eingeflochten werden, auch in Seelen-verderblichen Irrthum nicht verfallen; Verleihe uns in Gnaden, daß wir unter denen seyn, die deine letzte Zukunfft zum Gericht, nach deinem Wort, von Herzen gläuben,

deine

deine Erscheinung lieb haben, und sich täglich darzu bereiten: Bereite du uns, HERR JESU, so sind wir bereitet! Eile mit dem lieben jüngsten Tage; Mache bald aller Sünden und Schanden, und alles Elendes auf Erden ein Ende! Erlöse uns, und alle deine Auserwählten, aus allem Uebel, und hilf uns aus zu deinem himmlischen Reiche; daß wir dich sehen, und in alle Ewigkeit preisen mögen, Amen.

Ferner befehle ich dir, mein GOtt mein Leib und Seele heut und allezeit in deine Lieb- und Gnadenreiche Regierung, in deinen mächtigen Schutz, in deine väterliche Aufsicht, Fürsorge und Treue. Laß mir heute kein Uebels begegnen, und keine Plage zu meinem Haus sich nahen: Laß mich, und die lieben Meinigen, deine heilige Engel auf allen unsern Wegen begleiten: Laß uns deinen heiligen Geist kräfftiglich regieren, und unser Herz zum kindlichen Gehorsam lencken; daß wir von den Wegen der wahren Gottseeligkeit nicht abweichen. Laß den Satan und die böse Welt keine Macht, uns an Leib oder Seele, an Gut

oder Ehre zu schaden an uns finden! Seegne mich heute an Leib und Seele! Seegne meinen Ausgang und Eingang; Seegne meine Haushaltung und Nahrung! Laß mir in allen meinen Geschäften und Fürnehmen dein himmlisches Licht leuchten, deine Kraft mich stärcken, deine Liebe mich dringen, deine Furcht mir beywohnen; daß ich in Gerechtigkeit wandele, meinen Tauf-Bund stets für Augen habe, meinen Nächsten mit aufrichtiger Liebe, mit Sanfftmuth, Demuth, Freundlichkeit, Dienstwilligkeit und Wahrheit begegne, und deine Worte im Herzen habe: Wie ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, also thut ihnen gleich auch ihr. Erhalte mich bey Gesundheit Leibes und Gemüthes, so lange ich hier wallen soll. Gieb, daß ich die Zeit, so ich noch zu leben habe, wohl und Christlich anwende, zu deines glorwürdigsten Nahmens Ehre, meines Nächsten Dienst, und mein selbst Besserung: Gieb mir auch die Gnade, daß ich mich meiner Sterblichkeit stets erinnere, und meine Gedancken allezeit

zeit aus dem Zeitlichen in das Himmlische und ewige richte! Und wann ich dann meinen Lauf vollendet, und das Ziel, so du mir in Gnaden gesetzet, erreichet habe; so verleyhe mir nach deiner grossen Barmherzigkeit, um JESU Christi willen, ein sanfftes, fröliches, erbauliches und seeliges Ende! Laß mich, mein GOtt und Vater, in der Versicherung deiner Liebe, und des himmlischen ewigen Erbes; in deiner Gemeinschafft, HERR JESU, durch wahren Glauben; in deinem Trost, GOtt heiliger Geist, sanfft und seelig einschlaffen! Mein allerliebster HERR JESU, du hast für uns alle den Tod geschmecket! ich bitte dich um deines blutigen Schweisses, und hefftigen Todes-Angst willen, stehe mir bey, und hilf mir in meiner letzten Noth! Lindre mir, und hilf überwinden alle Angst und Schmerzen! Bewahre mich für schweren Anfechtungen des Satans; und laß ihm nicht zu, daß er meine Seele in ihrem Abschiede verunruhige und betrübe. Behüte mich für

Un-

Ungedult und Ungebärde; Gib mir die Gnade, daß ich alles Irdische willig und frölich verlassen, und, um bey dir, mein JEsu, zu seyn, mit Lust abscheiden möge; Erfülle in mir alsdann deine theure Verheissung, da du versprochen, du wollest deinen Schäflein, die deine Stimme hören, und dir folgen, das ewige Leben geben; sie sollen nimmermehr umkommen, und niemand solle sie dir aus deiner Hand reissen. Ach! so laß mich dann weder Engel, noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges, noch Zukünfftiges, weder Hohes, noch Tieffes, noch keine andere Creatur, von dir und deiner Liebe scheiden. Amen, o HErr JEsu! Amen.

Ich befehle dir auch, mein GOtt! meine wertheste Ehe-Genossin, dancke dir von Herzen, daß durch deine gnädige Vorsehung du sie mir zugeführt, unsere Herzen in keuscher, treuer Liebe verbunden, uns in Friede und Ruhe erhalten, und in währendem Ehestande viel Seegen gegeben, und uns viel Guts an Seel und Leib erwiesen hast; Ach! laß sie nebst mir

mir in deinem Erkänntniß, in deiner Liebe und in aller Gottseeligkeit immer wachsen: Seegne, bewahre, stärcke und erhalte sie bey guter Gesundheit, und am Leben, weil ich lebe; Laß sie ferner meine getreue Gehülffin und liebreiche Pflegerin seyn, bis an mein seeliges Ende: und wann sie auch ihr Lebens-Ziel nach deinem Rath, erreichet hat, so nimm ihre liebe Seele auf in die ewige Ruh, daß wir für deinem Angesicht in himmlischer Liebe bey einander ewig leben mögen.

Ich dancke dir auch, mein GOtt! daß du unser keusches Ehe-Bette geseegnet, und uns unterschiedene liebe, gesunde und wohlgestalte Kinder gegeben. Du hast sie uns, mein Vater! gegeben, und wir haben sie dir wieder gegeben: wir opffern, heiligen und übergeben sie dir von Herzen; Laß sie dein seyn und bleiben in Zeit und Ewigkeit; Du hast sie, mein GOtt, in der heiligen Taufe wiedergebohren, die Herrlichkeit deiner Kindschafft ihnen geschencket, und sie zu Erben des ewigen Lebens verordnet; Sie sind deine Schäflein, HERR JESU!

die

die du mit deinem theuren Blute dir erkaufft hast: Sie sind dein Tempel und Eigenthum, GOtt heiliger Geist: Ach! erhalte sie in solcher Gnade allezeit! Seegne, heilige, erneure, erleuchte sie je mehr und mehr. Dämpfe die Erb-Sünde in ihnen; bewahre sie für des Satans Trug und List, für der Welt Aergerniß und Verführung, für Sünden und allem Unheil! laß sie in allen Christlichen Tugenden und feinen Sitten aufwachsen, und was Redliches und Nützliches lernen, damit sie dir, deiner Kirchen und ihrem Nächsten hinkünfftig dienen können. Mache aus ihnen rechtschaffene, tüchtige, gottseelige Leute, Werckzeuge deiner Gnaden, Gefässe deiner Ehren, und endlich Erben des Himmels und der ewigen Seeligkeit. Ich befehle dir endlich auch mein Gesinde, und sämmtliche Haus-Genossen; dancke dir von Herzen, daß du mich, der ich weyland andern dienete, nunmehr gewürdiget hast, von andern meinen Mit-Christen bedienet zu werden. Ich dancke dir für alle Ehre, Liebe, Treue und Aufwartung, die sie mir täglich erweisen; erhalte

sie

sie in deiner heiligen Furcht und Liebe, durch die Regierung des heiligen Geistes; bewahre sie, daß sie nicht vom Teufel, der Welt, und ihrem Fleisch und Blute, zum Ungehorsam, Widerspenstigkeit, zur Untreu, Unzucht, und andern groben Sünden, sich verführen lassen; Gib, daß sie mit Wohlthaten gegen dich, unsern GOtt, und den Nächsten, mir treulich dienen, und ihnen selbst eine gute Stuffe zur zeitlichen Wohlfahrt erwerben! Sorge für sie väterlich, und versorge sie, ein jegliches, wie du es zu deinen Ehren und ihrer Seeligkeit gut befindest. Dieses alles, und was sonst mir nutz und seelig ist, bitte ich von dir, mein GOtt! im Nahmen deines lieben Sohnes JEsu Christi, um deßwillen du mir es geben, und mein Gebet erhören wollest, nach deiner Verheissung. Deinem allerheiligsten Nahmen sey Lob, Preiß, Ehr und Danck, jetzt und in Ewigkeit, Amen.

Hierauf kan man sprechen die Litaney, und nächst dem Vater unser, mit folgenden Worten beschliessen:

HERR GOtt Vater im Himmel, du Schöpffer aller Dinge! erbarme dich über uns, und erhöre uns!

HERR GOtt Sohn, du Heyland aller Welt! Erbarme dich über uns, und bitte für uns!

HERR GOtt heiliger Geist, du Tröster in aller Noth! Erbarme dich über uns, und seuffze in uns!

O du heilige, heilige, heilige, hochgelobte Dreyeinigkeit! Erbarme dich über uns, und sey uns armen Sündern gnädig! vergib uns unsere Sünde, erhalte uns dein reines seeligmachendes Wort, bis ans Ende der Welt, und schencke uns deinen zeitlichen und ewigen Frieden, Amen.

Tågliche

Gewissens-Prüfungen

samt andern

Geistlichen Betrachtungen und Liedern.

Die tågliche Gewissens-Prüfung ist eine von denen wichtigsten Pflichten unsers Christenthums: Diese hålt in sich die Busse und den Glauben, neben der aus dieser nothwendig-fliessender Heiligkeit, und bestehet eigentlich in einer steten Wache und Achtgebung auf uns selbst, und unsere Seele, wie wir in unserm Christenthum und vor GOtt stehen; Ob man vor oder hinter sich gehe? Im Gutem zu- oder abnehme? Dann wie ein kluger Kauffmann alle Abend seinen Uberschlag machet, was er des Tages ausgeben und eingenommen, damit der Verlust den

Gewinst nicht übertreffe; wie eine sorgfältige Haus-Mutter und reinliche Menschen täglich ihre Kleider beschauen, ob dieselbe besudelt oder zerrissen seyn? damit sie so fort wieder gemacht und gereiniget werden: Also muß ein Christ sich täglich prüfen, um dadurch sich von dem Unflathe und Schuld der Sünden zu reinigen. Kein Gold oder Silber ist so rein, es hat seine Läuterung, und kein Christ so fromm, er hat seine Abend-Prüfung nöthig. Wer sanfte ruhen will (sagt jener) muß ein gut Haupt-Küssen; wer sicher ruhen will, muß eine verschlossene Kammer: wer aber sanfft und sicher zugleich ruhen will, muß ein gut Gewissen haben; das ist das beste Haupt-Küssen, und die allerstärckeste Wache. In Betrachtung dessen, hat der Autor diese also betitulte Gewissens-Prüfung, was er von dieser Materie in den Schriften einiger frommen Gottes-Gelehrten gefunden,

zusammen getragen, und in diesen wenigen Zeilen verfasset. Es ist nicht für die Gelehrten und Geübten geschrieben, (denn diese wissen schon, wie sie sich prüfen sollen, obwohl leider! manche es unterlassen, und daher ihre Verantwortung desto schwerer machen, je mehr sie vor andern des HErrn Willen wissen, und doch nicht thun,) sondern den Einfältigen zum besten: und hat der Autor geglaubt, es sey nicht genug, wenn nur er, samt den Seinigen, mit solcher Gewissens-Prüfung alle Abend vor GOTT trete, und der, den Tag über, mit manchen wissent- und unwissentlichen Sünden verscherzten göttlichen Gnade, sich wiederum versichere: sondern es sey ein nöthiges Stück, seiner Christlichen Pflicht, auch andere dessen zu erinnern, und wie es anzustellen, sie anzuweisen. Wem nun die gute Meynung des Autors beliebet, den wird es schwerlich jemahl gereuen. Wer

sich aber bedüncken lässet, er habe solcher Prüfung nicht nöthig, der irret sehr; und giebt damit an den Tag, er glaube nicht, was der Geist des HErrn durch den Propheten sagt:

Es ist das Herz ein betrüglich Ding.

Jerem. am 17. Cap. vers. am 9.

Liebe Seele! wir sind nun abermahl dem Ende unsers Lebens, dem Jüngsten Gerichte und der unendlichen Ewigkeit einen Tag näher kommen; und weil derjenige, der nicht zum wenigsten alle Tage einmahl, nach allen Kräften, sich kehret zum Grund seiner Seelen und Gewissen, noch nicht lebet, wie ein frommer Christ leben soll; so lasse uns anjetzt hinab steigen in die Tiefe unsers Herzens und Gewissens, und unser Wesen durchforschen, auch besehen, wie du aussiehest: damit nicht, wann wir uns ohne Prüfung zur Ruhe begeben, das Bette unsere Hölle seye, noch wir zur Herberge des Satans werden mögen. Bin ich geschickt zu einem seeligen Sterb-Stündlein, wann mich der Tod etwan diese Stunde, oder diese Nacht überfallen

len solte? In was Verfassung stehen meine Gedancken? In was Zustand finde ich mich? Kan nicht unversehens die Post kommen: Diese Stunde, oder diese Nacht, wird man deine Seele von dir nehmen? Getraue ich wohl, mit gutem Gewissen, und freudigem Herzen, vor dem Richter-Stuhl JEsu Christi zu erscheinen, für allen Engeln und Menschen, wann er, der Richter der Lebendigen und der Todten, diese Stunde, oder diese Nacht, plötzlich vom Himmel kommen solte? Bin ich in meinem Gewissen versichert, daß ich nicht werde verdammet, sondern seelig werden? Habe ich diesen vergangenen Tag, mit schuldiger Andacht, mit inniglichem Lob und Preiß meines GOttes, und Anruffung seines heiligen Namens, angefangen, meines Tauf-Bundes mich erinnert, und mit allen meinen Kräften und Vermögen zum Dienst GOttes und des Nächsten mich ergeben? Habe ich heute stets, als für dem allerheiligsten Angesicht des allgegenwärtigen Majestätischen GOttes, gewandelt, und ihn mit Wissen und Willen nicht erzürnet? noch beleidiget? Habe ich meinen Beruf, Amt und Geschäffte, in der Furcht und Liebe GOttes, blos zur Ehre seines heiligen Namens, ohne alle Eigen-Ehre und Nutz, auch zum Dienst,

Nutz und Liebe des Nächsten verrichtet, die Zeit recht gebraucht; auch sie mit Müssiggang, Spielen, noch anderer thörichter Welt-Lust nicht verderbet? Hab ich mein Weib zur heiligen Furcht GOttes, und zum Erkänntniß seines heiligen Willens angeführet, ingleichen meine Kinder und Gesinde? Hab ich diese in der Zucht und Vermahnung zum HErrn auferzogen, für sie gebetet, und also für ihre zeitliche und ewige Wohlfart gesorget, und, damit ich ihnen das beste Erb-Gut, nemlich die Gnade GOttes und seinen Seegen, hinterlassen möchte, eines heiligen Wandels mich beflissen? Habe ich sie nicht verzärtelt, und in der Bosheit, ohne ernste Straffe, fortwachsen lassen? Bin ich ihnen mit bösen Exempeln, in Worten und Wercken, nicht ärgerlich gewesen? Hab ich hingegen mit guten Exempeln, ihnen vorgeleuchtet, und nichts verstattet, als was erbar und Christlich, und sie, als eine theure GOttes-Gabe, für der Welt Aergerniß höchsten Fleisses bewahrt? Hab ich, wo ich gewesen, und mit denen ich umgangen, allenthalben, und bey allen, mich eines guten Gewissens, der Reinigkeit des Herzens, ingleichen der Zucht und Keuschheit mich beflissen, und darum den Höchsten eifrig angeruffen? Hab ich

ich mich auch allemahl in Gedancken keusch, in den Worten züchtig, in Geberden schamhaftig, in der Kleidung erbar verhalten: oder aber, hab ich nicht vielmehr unreine Gedancken geheget? Bin ich von Herzen feind, und meide Ehebruch, Hurerey, schändliche Brunst, viehische Lust, unordentlichen Beyschlaf, Buhlerey, Betastung, Küssen, unzüchtige Gesellschaft, Gespräch, Gesäng und Bücher? Fliehe ich leichtfertige Tänze, dergleichen Spiel, wie auch Pfeifer und Geiger, als Anreitzungen und Lock-Vögel zur verbotenen Welt- und Sünden-Lust? meide ich solches ärger, als den Teufel selbst? oder habe ich Wohlgefallen daran gehabt, und ein und anders begangen? Hab ich meinem Nächsten mit Rath und That gerne geholfen? bin ich ihme nicht ärgerlich, sondern erbaulich gewesen? Was hab ich geredet? Hab ich mir Scherz und Narrentheidigung belieben lassen, oder ist nicht Fluchen oder Schwören mit untergelauffen? Hab ich meines Nächsten Fehler und Gebrechen, mit gebührender Bescheidenheit und Christlicher Sanfftmuth, gestraft, oder durch Stillschweigen mich fremder Sünden theilhafftig gemacht? Habe ich in meinem Haus, Beruff oder Geschäfften, unzeitig geeiffert,

gepoltert und gestürmet? Hab ich mich auch gegen meinen Nächsten, in dem Herzen günstig und liebreich, in den Geberden und Worten holdseelig, freundlich und sanftmüthig, auch demüthig und barmherzig in Wercken erzeigt? Auch niemand weder an Leib, Ehr noch Gut, weder mit Gewalt noch List, weder mit verstellten Geberden, grimmigen Worten, noch feindseeligen Wercken betrübet, beleidiget, noch erzürnet? Hab ich armen Leuten Gutes gethan, oder sie mit harten Worten abgewiesen, und mein Herz für ihnen verschlossen? Erkenne ich, daß meine Güter nicht mein, sondern GOttes sind, und ich nur zum Haushalter darüber gesetzt, und daß ich nicht nur mit solchen, sondern auch mit meinem Leibe und Leben, dem Nächsten zu dienen schuldig sey? Habe ich anheut niemand übervortheilet, noch mich sündlich bereichert? Bedencke ich auch, daß kein Unreiner, der die Welt, so da ist Fleisches-Lust, Augen-Lust, und hoffärtiges Leben, lieb hat, ins Reich GOttes eingehen, noch GOtt schauen kan? Bedencke ich, daß GOtt, aus Liebe zu mir und allen armen Sündern, seinen einig-geliebten Sohn JEsum Christum in die Welt gesandt, nicht nur vor mich und meine Sünden, zu deren Versöhnung und Vergebung zu

leiden und zu sterben, sondern auch uns alle zur Busse zu ruffen, von dem Sünden-Dienste los und gerecht, fromm, rein, heilig und seelig zu machen? Habe ich solche unermeßliche Liebe, in heilig und schuldiger Gegen-Liebe, so wol im Thun, als Leiden und Lassen erkannt, des festen Entschlusses, ehender mein Leben zu lassen, als GOtt muthwillig zu erzürnen? Hab ich anheunt dem heiligen Beruffe GOttes gefolget, und für meine Sünde gesorget? Hab ich alle meine, von Jugend auf biß auf diese Minute begangene Sünden, dem heiligen und gerechten GOtt bekennet und abgebeten, von Herzen mit gebogenen Knien, mit Fasten, Weinen und Klagen? Habe ich auch heute solche Reu und Abbitte wiederholet, denselbigen Tauf-Bund wieder erneuret, und mich mit meinem gnädigen GOtt versöhnet? Habe ich von vorigen, und allen Sünden, warhaftig abgelassen? Bin ich nunmehro allen Sünden und weltlichen Lüsten von Herzen feind, oder belieben mir noch eine und andere? Welches sind die Sünden, worzu ich am meisten geneigt bin? Schäme ich mich auch vor GOtt, und vor mir selbsten, da ich den schnöden Sünden, dem verfluchten Teufel, und der bösen verführischen Welt, so eifferig und treulich, hingegen mei-

meinem gnädig liebreichen GOtt, Schöpfer und Vater, der mir so unzähliche Seelen- und Leibes-Wohlthaten zu-ingleichen so viel tausend Böses, von mir und den Meinigen, an Seel und Leib abgewandt, so wenig und nachlässig gedienet habe? Eifere ich nun von Herzen über alles sünd- und fleischliche Welt-Wesen? Bin ich durch die Gnade JEsu Christi an Gedancken, Herz, Muth und Sinnen, am inner- und äusserlichen Menschen, anders worden, als ich gestern war? Bin ich gänzlich verändert, und ein neuer Mensch? Arte ich nun Christo nach, oder dem alten Adam, und der Welt? Dencke ich auch an das Wort Christi: Warlich ich sage euch: Es sey dann, daß jemand von neuem (von oben herab) gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen? Habe ich auch alle meine Worte, die ich heute geredet, bedacht? Bedencke ich, daß sie alle in GOttes Tage-Buch verzeichnet worden? und daß man müsse dem Richter alles Fleisches Rechenschafft geben, von einem jeden unnützen Worte? Habe ich heut die Gaben GOttes mit Danckbarkeit in Erkänntniß meiner Unwürdigkeit, mässig, zur Nothdurft und nicht zur Wollust, genossen? Hab ich bedacht, daß die Creaturen über den schändlichen Mißbrauch seufzen, darüber sich ängsten,

sten, und durch solche Angst den Menschen bey ihrem Schöpfer verklagen? Bedencke ich, daß eine schwere Rechnung darauf erfolget, daß durch Unmässigkeit der heilige Geist vertrieben, GOttes Zorn erwecket, die Amts-Geschäffte verhindert, ja alle Laster und alles Seelen- und Leibs-Unheil gestifftet wird? Habe ich etwa heute aufs neue eine schwere Sünde gethan? Von was vor Fehlern bin ich übereilet worden? Wo und wie habe ich mit bösen Gedancken, Worten und Wercken gesündiget, wider GOtt oder Menschen? Wie viel Gutes habe ich unterlassen? Wie viel Böses habe ich gethan? Hab ich mich von den bösen Lüsten überwinden lassen, oder hab ich sie durch GOttes Krafft überwunden, sie gedämpffet, und meinen bösen Willen gebrochen? Soll mich der Tod oder Jüngste Tag in meinen Sünden ergreiffen?

Ach, mein GOtt! ich sehe nun, in dieser Prüfung, den Sünden-Schlamm, womit meine Seele besudelt ist; bekenne auch zugleich, daß ich die Menge meiner Sünden nicht mehr ergründen, noch erforschen kan. Barmherziger, himmlischer Vater, gehe mit mir, deinem unwürdigen Knechte, nicht ins Gerichte! Ach! ich bin nicht

nicht werth, daß ich dein Kind heisse: Erbarme dich mein; und sey mir gnädig, um JEsu Christi willen, Amen. Ach mein GOtt! gib, daß ich dich, mich und die Welt recht erkennen möge, Amen.

O Mensch! bedenck die letzten Dinge,
Was Tod und Auferstehung bringe,
Fürchte GOtt und sein Gericht,
Himmel, Höll, ist kein Gedicht.

Tägliches Gebet eines frommen Christen nach jedem Morgen- und Abend-Seegen, um gute Vorbereitung zum Tode zu sprechen.

Ach lieber GOtt und HErr! Ich lebe, aber ich weiß nicht, wie lange; Ich muß sterben, und weiß nicht wo, oder wann; Du, mein himmlischer Vater! weist es. Wohlan! soll dieses Stündlein, oder dieser Tag etwan der letzte Tag (die letzte Nacht) meines Lebens seyn, HErr! dein Will geschehe, der ist allein der beste; Nach demselben bin ich bereit, in wahrem Glauben an Christum meinen Erlöser, zu leben und zu ster-

sterben. Allein, lieber GOtt! gewähre mir nur diese Bitte, daß ich nicht möge plötzlich, in meinen Sünden, sterben und verderben. Gib mir rechtschaffene Erkänntniß, Reu und Leid über meine begangene Sünde, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen, damit sie mir nicht am Jüngsten Tag unter Augen gestellet, und ich dadurch für Engel und Menschen zu Schanden werden möge; sondern verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Busse, daß ich meine Uebertrettung von Herzen erkennen, bekennen, und derselben Vergebung und Trost aus deinem seeligmachenden Worte erlangen möge. Ach! barmherziger Vatter, verlaß mich nicht, und nimm ja deinen heiligen Geist nicht von mir; Mein Herz und meines Herzens Zuversicht, ist dir, o Herzens-Kündiger, wohl bekannt, in derselben erhalte mich zum ewigen Leben! Laß mich sterben, wenn, wie und wo du willt: verleyhe mir nur ein vernünfftiges, sanfftes und seeliges Ende. Amen! HErr JEsu! nimm meine Seele in deine Hände, und laß sie dir befohlen seyn! Amen.

HErr JEsu Christ, du höchstes Gut,
Ich bitt dich durch dein theures Blut,
Mach nur mein letztes Ende gut!
Obgleich dasselb ist wunderlich,
So laß es doch seyn seeliglich.

Ach getreuer und barmherziger GOtt! Behüte mich für langwieriger, schmerzlicher Kranckheit, und vor einem bösen schnellen Tod; Laß mich ja nicht in unerkannten Sünden übereilet, ohne wahre Busse sterben. Gieb mir ein vernünfftiges, stilles, sanfftes und seeliges Ende, ohne Furcht und Schrecken, Angst und Schmerzen; und laß mich bey guter Vernunft mit gutem Bedachte, ein gutes Christliches und seeliges Ende nehmen. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beschreiben; sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß du als ein Fürst des Lebens mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wo ich wolle. Derohalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben: Denn sieh, der Tod ist mein Gewinn, du aber bist mein Leben, und wirst mein Leib ohn alle Klag, (das weiß ich g'wiß) am Jüngsten Tag, zum Leben auferwecken. Deinen Namen laß mich

bis

bis zum letzten Seufzer frey bekennen und anruffen, oder, wo ich ja nicht mehr reden kan, solchen in meinem Herzen haben, und meine Seele in deine Hände herzlich befehlen. Das verleihe mir, mein lieber GOtt und Vater, um deines Sohnes JESU Christi Blut und Todes willen, in Kraft des heiligen Geistes! Amen.

Thomä von Kempis Todes-Betrachtung, zur Erinnerung der Sterblichkeit einer bußfertigen Seele.

Diese geistreiche Betrachtung kan auch gesungen werden nach der Melodie des bekannten Liedes: Treuer GOtt, ich muß dir klagen ꝛc. Oder: Zion klagt mit Angst und Schmerzen, ꝛc.

1.

Dencket doch, ihr Menschen-Kinder! an den letzten Todes-Tag! dencket doch, ihr frechen Sünder! an den letzten Seiger-Schlag! Heute sind wir frisch und starck, morgen füllen wir den Sarg; und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir tumme Menschen sehen nur, was in die Augen fällt: Was nach diesem soll geschehen, bleibt an seinem Ort gestellt; an der Erde kleben wir, leider! über die Gebühr, aber nach dem andern Leben, will der Geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, ach! so legt die Thorheit ab: Was ihr thut, und was ihr lasset, so gedenckt an euer Grab. Ewig Glück und Ungelück, hängt an einem Augenblick Niemand kan uns Bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewissenhafte Leute zittern vor des Todes-Pein: Gute Christen wollen heute lieber aufgelöset seyn. Dann sie wissen, daß der Tod ist ein Ausgang ihrer Noth: und gemahlte Todten-Köpfe, seh'n sie an, als Blumen-Töpfe.

5. Vor der Sünde soll man zittern, weil sie GOttes Zorn entzündt; aber nicht vor Leichen-Bittern, welches gute Bothen sind: Einmahl müssen wir daran, lieber bald darzu gethan: Heute laßt uns lernen sterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes Leben, ohne Buß und Besserung? Wer nicht will nach Tugend streben, ach! der sterbe lieber jung. Unsre Bosheit nimmt nicht ab, sondern mehrt sich bis ins Grab: Frey von Sünden wird man nimmer, mancher wird ja täglich schlimmer.

7. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frey von Lastern seyn! Doch mein Wünschen ist vergebens, unter uns ist niemand rein: Man bleibt sündig von Natur, bey der neuen Creatur. Viele pflegen Schertz zu treiben, wann sie sich an GOtt verschreiben.

8. Lan-

8. Langes Leben, grosse Sünden! grosse Sünde, schwerer Tod! Lernet das an einem Kinde, dem ist Sterben keine Noth: Seelig, wer bey guter Zeit sich auf seinen Tod bereit, und, so oft die Glocke schläget, seines Lebens Ziel erweget.

9. Jede Patienten-Stube kan auch eine Schule seyn: Fährt ein andrer in die Grube, warlich ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, so sprecht zu GOtt: Heute kommt vielleicht der Tod! Legt ihr euch, so führt im Munde; Heute kommt vielleicht die Stunde!

10. Stündlich sprecht: In deine Hände, HErr, befehl ich meinen Geist! daß euch nicht ein schnelles Ende unverhoft von hinnen reißt. Seelig, wer sein Haus bestellt: GOtt kommt oft unangemeldt: Und des Menschen Sohn erscheinet zu der Zeit, da mans nicht meinet.

11. Das Gewissen schläft im Leben, doch im Tode wacht es auf: Da sieht man vor Augen schweben seinen ganzen Lebens-Lauf; alle seine Kostbarkeit gäbe man zur selben Zeit, wenn man nur gescheh'ne Sachen ungeschehen könte machen.

12. Darum brauchet eure Gaben dergestalt in dieser Zeit, wie ihr wünscht gethan zu haben, wenn sich Leib und Seele scheidt. Sterben ist kein Kinderspiel: wer im HErren sterben will, der muß erstlich darnach streben, wie man soll im HErren leben.

13. Diese Welt geringe schätzen, allen Lastern widerstehn, an der Tugend sich ergötzen, willig GOttes Wege gehn; wahre Lebens-Besserung, stete Fleisches-Züchtigung, sich verläugnen, und mit Freuden, Schmach um Christi willen leiden.

14. Das sind Regeln vor Gesunde, da man Zeit und Kräfte hat: In der letzten Todes-Stunde ist es insgemein zu spat: Kranckheit gleicht der Pilgrimschafft keines gibt dem Geiste Krafft: Beydes macht die Glieder müde, und verstört den Seelen-Friede.

15. Trauet nicht auf Seelen-Messen, die man den Verstorbnen hält! Todte werden bald vergessen, und der Baum liegt, wie er fällt: Ach! bestellt selbst euer Haus, machet hier die Sachen aus, frembde Bitten und Gebete kommen hinten nach zu späte.

16. Suchet GOtt stets zu versühnen, greiffet selbst nach Christ Blut! Kein Gebete wird euch dienen, das man nur zur Fröhne thut: Denckt ihr selber in der Zeit nicht an eure Sterblichkeit, warlich in der Grabes-Höle, sorgt kein Mensch vor eure Seele

17. Jetzund ist der Tag des Heiles und die angenehme Zeit: Aber leyder! meistentheiles lebt die Welt in Sicherheit. Täglich ruft der treue GOtt; doch die Welt treibt ihren Spott. Ach! die Stunde wird verfliessen, und Gott wird den Himmel schliessen.

18. Da wird mancher erst nach Oele bey des Bräutgams Ankunft gehn: Und da wird die arme Seele vor der Thüre müssen stehn: Darum haltet euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit: sonst erschallt das Lied vom Ende: Weicht von mir, ihr Höllen-Brände.

19. In dem ganzen Bibel-Buche kommt mir nichts so schröcklich für, als die Worte von dem Spruche: Ihr Verfluchten, weicht von mir! Seelig, der davor erschrickt, eh er noch den Tod erblickt; Furcht und Zittern hie auf Erden schafft, daß wir dort seelig werden.

20. Hier

20. Hier in lauter Freuden schweben, macht im Tode lauter Noth; Aber auf ein traurig Leben, folgt ein Freuden-reicher Tod. Drum mit dieser Welt hinweg! achtet sie vor Koth und Dreck*, und erhebet eure Sinnen, daß sie Christum recht gewinnen.

21. Tödtet eure bösen Glieder, creutzigt euer Fleisch und Blut: Drückt die böse Lust darnieder, brecht dem Willen seinen Muth: Werdet JEsu Christo gleich, nehmt sein Creutz und Joch auf euch, daran wird euch Christus kennen, und euch seine Jünger nennen.

22. Auf ein langes Leben harren, da man täglich sterben kan, das gehört vor einen Narren, nicht vor einen klugen Mann: Mancher spricht bey Geld und Gut, liebes Herz, bis wohl gemuth! und in vier und zwanzig Stunden ist die Seele schon verschwunden.

23. Ach wie ofte hört man sagen, daß ein Mensch entleibet sey! Ach! wie mancher wird erschlagen, oder bricht den Hals entzwey, einen andern rührt der Schlag wohl im Sauf und Spiel Gelag! Mancher schlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer, Wasser, Luft, und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Pest, müssen unsre Mörder werden, wenn es GOtt geschehen läst. Niemand ist vom Tode frey: nur die Art ist mancherley. Insgemein sind unsre Stunden, einem Schatten gleich verschwunden.

25. Nach Verfliessung dieses Lebens, hält GOtt keine Gnaden-Wahl: Jener Reiche rief vergebens in der Pein und in der Quaal: Fremdes Bitten hilft euch

*) Phil. 3. v. 8.

euch nicht, und wer weiß, obs auch geschicht: Also fallt, in wahrer Busse, eurem GOtte selbst zu Fusse.

26. Sammlet euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt, welchen euch kein Dieb kan rauben, und den auch kein Rost verzehrt. Nichts ist Ehre, nichts ist Geld, nichts ist Wollust, nichts ist Welt. Alles Trachten, alles Tichten, muß man auf die Seele richten.

27. Freunde machet euch in Zeiten mit dem Mammon, den ihr habt; Lasset von beträngten Leuten keinen Menschen unbegabt; Christus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan: Und der armen Bettler Bitten hilft euch in des Himmels Hütten.

28. Euer Wandel sey im Himmel, da ist euer Burger-Recht: Lebt in diesem Welt-Getümmel unbekannt, gerecht und schlecht. Flieht vor aller Sclaverey, machet eure Seele frey, daß sie sich zu GOtt erhebe, und hier als ein Frembdling lebe.

29. Diese Gnade zu erlangen, spahret das Gebet ja nicht: Netzt mit Thränen eure Wangen, biß daß GOtt sein Herze bricht. Ruffet JEsu Christo nach, wie er dort am Creutze sprach: Vater, nimm an meinem Ende meine Seel in deine Hände.

Gebete
auf die vornehmsten
Feste des Jahrs.

Gebet auf die Heil. Advents-Zeit.

Hochgelobter Heiland, du König der Ehren, JEsu Christe! ich preise deine Treue, daß du dich zu der, von deinem himmlischen Vater bestimmten Zeit hast senden lassen, und deinen Einzug in Jerusalem halten wollen, zur Versicherung, du seyest eben der, so durch den Mund Davids gesprochen: Siehe, ich komme, im Buch ist von mir geschrieben, deinen Willen, mein GOtt! thue ich gerne, und dein Gesetz habe ich in meinem Hertzen. Aber du bist nicht nur ehehin sichtbar zu Jerusalem eingezogen. Du kommst noch immer geistlicherweise zu uns. Du klopfest an unsere Herzen an, und willst auch da, deinen Einzug halten. Du sendest noch immer deine Boten aus, daß sie alles, was zu

 dei-

deinem Einzug in uns erforderlich ist, sorgfältig veranstalten sollen. Ach so regiere doch mein Herz, daß ich ihnen das nicht abschlagen möge, was sie in deinem Namen von mir verlangen werden; mache daß ich dir mein Herz willig zu überlaßen bereit sey, so bald sie sagen: Der HErr bedarf seyn, zu seiner Wohnung. Ja; mache du die Thore selbst weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß du, König der Ehren! einziehen könnest. Bestelle noch ferner treue Wächter auf unsern Mauern, die nimmer still schweigen, und der Tochter Zion beständig zuruffen sollen: Siehe dein König kommt zu dir. Neige meine Sinnen, daß mir in der ganzen Welt nichts zu lieb sey, es zu deinem Dienste, und zur Beförderung deines Reiches herzugeben und fahren zu laßen. Schaffe, daß ich gerne den befleckten Rock des Fleisches ausziehe, und zu deinen Füßen niederwerffe, und die Zweige der Sünden, von mir und meinen Gliedern, als in welchen die sündliche Lust, wie der Safft in natürlichen Bäumen kräftig ist, dem Tod Frucht zu bringen, abhauen, und dir zu Dienste auf den Weg streuen möge. Richte dir, wo nicht aus dem Munde der weisen, Gewaltigen und Edlen, doch aus dem

Mun-

Munde der Thörichten und Schwachen, der Unmündigen und Säuglingen, ein Lob zu, damit dein Lob niemals unter uns aufhöre. Gieb dich meinem Hertzen, als einen solchen König zu erkennen, der da sey ein Gerechter, und ein Helffer, arm und sanftmüthig. Wenn ich mich gleich, wegen meiner Sünden vor dir, als einem gerechten Könige fürchten sollte: So erfreue mich doch deine Gerechtigkeit, weil sie nicht mit meiner Bestraffung bemühet ist, sondern vielmehr damit, daß sie mich gerecht mache, und mein eigen werde. Denn du bist das gerechte Gewächs Davids, und der König, der wohl regieret, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichtet, und diß ist dein Name, daß man dich nennet: HErr, der unsre Gerechtigkeit ist! Sey mein Helffer in allen leiblichen und geistlichen Nöthen, in aller Gefahr, in allen Versuchungen und Anfechtungen, und besonders in der Todesnoth, wenn mir alle menschliche Hülfe zerrinnen wird. O wie gerne will ich dich, in deiner niedrigen Gestalt annehmen, und für meinen König erkennen, weil ich gewiß überzeuget bin, daß mir dieses zum Heyl gereicht. Denn ich weiß deine Gnade, HErr JEsu Christe! daß, ob du gleich reich warest, du

doch auch um meinetwillen arm worden bist, auf daß auch ich durch deine Armuth reich und ewig selig würde. Hast du in deiner Niedrigkeit gelernet Mitleiden mit uns zu haben, und worinn du gelitten hast und versucht worden bist, zu helffen denen, die versucht werden; ach so sey auch gegen mich ein sanftmüthiger König, der mich nicht in Zorn von sich stosse, sondern mit großer Gedult trage. Verstoß mich nicht mein Heiland, und laß mich nicht nur, noch dieses Gnadenjahr stehen, sondern mache aus mir einen Baum zu deinem Preiß, der einstens in dein himmlisches Paradeis könne versetzet werden, so will ich deinen Namen ewiglich rühmen, und dir dancken, daß du so gnädig bist. Amen.

Gebet

auf das Fest der Geburt Christi.

Heiliger und verborgener GOtt, der du von Ewigkeit her, aus deinem Wesen, auf eine uns unbegreifliche Weise, einen Sohn gezeuget, Danck, Ruhm und

und Preiß sey dir gesagt, daß du uns diesen deinen einigen Sohn, zum Mittler und Erlöser geschenket hast. Wie groß ist deine väterliche Liebe und Erbarmung, daß du denselben auch als wahren Menschen, in der Fülle der Zeit, aus einer reinen Jungfrau hast lassen gebohren werden. Damit hast du uns ja einen sichern Beweis deines gnädigen Willens gegeben, daß alle die an ihn glauben, nicht sollen verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Dank sey dir, liebster JEsu, daß du unser Bruder worden bist, und der Jungfrauen Leib nicht verschmähet hast. Auch dir, GOtt heiliger Geist, sey Preiß und Danck, daß du über Mariam gekommen, und sie überschattet hast, daß das Heilige, das von ihr gebohren wurde, GOttes Sohn hieß. Ach wie freuet sich mein Herz, wenn ich mich auch heute bey der Krippe meines Heilandes einstelle, und im Glauben das kündlich große Geheimniß, daß GOtt im Fleisch geoffenbaret worden ist, freudig anschaue. Hier finde ich alles, was mich in Zeit und Ewigkeit beglücken kan. Du bist mein Prophet, der Weg, die Wahrheit und das Leben. Du bist mein Hoherpriester, der einmal in das Heilige eingegangen, und

auch

auch für mich eine ewige Erlösung erfunden hat. Du bist mein König, der mich schon hier in sein Gnadenreich aufgenommen, und dort ewig zu Ehren setzen wird. Deine heilige Geburt, hat meine sündliche Empfängniß und Geburt geheiliget; sie hat alles weggeschaffet, was mich und meinen GOtt scheiden könnte. Du hast mir lauter Segen mitgebracht. Ich nehme also die Englischen Trostworte, eben so freudig an, wie dort die Hirten. Meine Sünden, die ich schmerzlich beweine, sollen mich nicht erschrecken, noch den Trost der Engel aus den Herzen rauben, da sie auch zu mir sagen. Fürchte dich nicht. Alle mein Betrübniß, welche von Creutz und Trübsal, Krankheit, Armuth und Verfolgung herrühren kan, muß ferne von mir seyn, da auch mir die fröliche Bothschaft von Himmel gebracht worden ist, die in mein Herz eindringet: ich verkündige euch grosse Freude, euch ist heute der Heiland gebohren. Ach ich weis es, du läßt die Freude, die du allem Volke hast verkündigen laßen, auch mir heute und allezeit wiederfahren. Auch mir ist ein Heiland gebohren, der mir aus allen meinen geistlichen und leiblichen Nöthen helffen wird. Ach HErr JEsu, schaf-

fe

se nur in mir, durch deinen Geist, daß ich deiner nimmermehr vergesse, und daß auch durch mich die Ehre GOttes in der Höhe möge ausgebreitet werden. Dir will ich mich ganz ergeben. Heilige mich nur selbst durch und durch, und mache dir aus meinen armen Herzen, eine liebliche Wohnung, wo du ewiglich bleiben mögest. Hast du mich, aufs neue zu einem Kind GOttes gemacht, ach laß mich diese Gnade niemals wieder verliehren; auf daß dein himmlischer Vater an mir ein beständiges Wohlgefallen finden möge. Und so leite und führe meinen Gang, so lange ich hier auf Erden bin, damit ich auch einstens mit in das Lob der heiligen Engel möge einstimmen, und deinen Ruhm, in alle Ewigkeit verkündigen können. Erhöre mich, erhöre mich, um deiner heiligen Geburt willen Amen.

Gebet

zum Beschluß des Jahrs.

Barmherziger Vater, wie kan ich dir doch vergelten alle deine Güte und Treue die du an mir gethan hast. Der HErr, unter dessen Schutz und liebreichen Bey-

Beystand, ich abermal ein vergängliches Jahr zurücke geleget habe, hat großes an mir gethan, des bin ich frölich. Ach GOtt! wie theuer ist deine Güte, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen! Wie theuer ist deine Güte, die sich auch das verfloßene Jahr, an mir so herrlich bewiesen hat! So viele Täge, Stunden und Augenblicke ich zehle, so viele Wohlthaten hast du an mir gethan; ja sie sind gar nicht einmal zu zehlen und auszusprechen. Wie oft hast du mich in der vergangenen Zeit mit deinem Worte gelabet; wie sehr ergötzten deine Tröstungen meine Seele, wenn du mir die gnädige Vergebung meiner Sünden ankündigen, und mich in dem heiligen Abendmal, mit dem Leibe und Blute meines Heilandes erquicken ließest! Wie vieles Gedeyhen hast du zu meinem Berufsarbeiten gegeben, und mit vielen und reichen Segen hast du alle meine Bemühungen gekrönet? Leben und Wohlthat hast du auch dieses Jahr an mir gethan, und dein Aufsehen hat meinen Odem bewahret. Du hast so manche Gefahr, die mich, und die meinigen hätte treffen können, in Gnaden abgewendet, und mich unter deinen mächtigen Schutz genommen, daß mich kein

Unfall treffen konnte. Ach wie liebreich hast du deine Flügel über mich ausgebreitet, wenn sich der Feind an mich gewaget hat! Und wie offt habe ich erfahren, daß du gnädig bist, und so gerne hilffest, wenn ich dich in meiner Noth um Hülfe und Beystand angeruffen habe. Du erhörtest mein Flehen, und mein Gebet nahmest du an. Du hast mir Hülffe gesendet vom Heiligthum, und mich gestärket aus Zion. War ich schwach, so warest du meine Stärke; strauchelte ich, so hieltest du mich bey meiner rechten Hand, daß ich nicht fallen konnte. War ich traurig, so erfülltest du mein Herz mit Freude. Darum will ich dir dancken, und deinen großen Namen preisen, daß du so wohl an mir gethan hast. Ach HErr! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue die du an mir thust. Sey du nur ferner, mein GOtt, und mein Heiland. Laß mich mit dem Beschluß dieses alten Jahres, alles was dir mißfällig ist, beschließen, und den alten Menschen ausziehen, und mit dem Anfang des neuen Jahres, dagegen den neuen Menschen anlegen, der nach dir, mein GOtt! geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Gedencke in dem neuen Jahre, nicht der Sün-

den

den meiner Jugend und meiner vorigen Uebertrettungen; sondern gedenke meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Und so beschließe ich denn dieses alte Jahr, mit Danken und Loben. Soll aber dieses das letzte Jahr seyn, das ich auf meiner irdischen Pilgrimschaft zu Ende bringen werde, ach so sey bey mir, du mächtiger und starker GOtt, in aller, und besonders in der letzten Noth, damit ich auch wieder den letzten Feind, den Tod, alles wohl ausrichten und das Feld behalten möge. Ach ja mein GOtt! Soll dieses Jahr das letzte seyn, in diesem Jammerthal, so führ mich HErr, im Himmel ein, zur Auserwählten Schaar. Und also leb und sterb ich dir, du starker Zebaoth, im Tod und Leben hilfst du mir, aus aller Angst und Noth. Amen!

Gebet
am neuen Jahrstage.

Ewiger, unveränderlicher GOtt, der du bleibest wie du bist, und dessen Jahre kein Ende nehmen, sondern für und für währen, ich komme bey dem Anfang

fang dieses abermal erlebten neuen Jahres, vor dein Angesicht mit Danken und Loben, aber auch aufs neue mit meinem Gebete und Flehen. Du hast mich, in dem abgewichenen Jahre, und in den vorigen Zeiten, täglich, ja stündlich und augenblicklich erfahren laßen, daß deine Güte reichet, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Sie war alle Morgen neu über mir. Du warest mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen konnte, wie groß er war. Du warest bey mir in der Noth, und ließest mich deine wunderbare Hülfe in dem reichesten Maas erfahren. Deine Segensbrünnlein hatten Wassers die Fülle, darum konnte es mir nie an Erquickungen fehlen, wenn mich dein Rath auch manchmal auf die dornichten Creutzeswege leitete. Du hattest Gedult mit meiner Schwachheit, und ertrugest mich, mit väterlichen Erbarmen; Und wenn mich deine liebreiche Hand auch zuweilen die Ruthe empfinden ließ, so schontest du doch meiner, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet. Für diese deine Treue und unverdiente Güte, o ewiger Erbarmer, soll dir heute in meinem Herzen ein Dankaltar aufgerichtet werden;

und auch mein Mund soll deinen Ruhm verkündigen, so lange ich lebe. Mein Herz ist bereit, GOtt, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe. Nimm nur das schwache Lob hier auf Erden gnädig an, dort soll es wenn einst keine Zeit mehr seyn wird, beßer werden. Unterdeßen, da ich nach deinen Rath, einen neuen Theil der veränderlichen Zeit erlebet habe, so flehe ich dich, den alten treuen Bundesgott inbrünstig an, du wollest dich meiner, der ich beydes dein Bürger und dein Pilgrim bin, ferner in Gnaden annehmen. Laß deine Gnadensonne in diesem neuen Jahre, abermal neu über mir aufgehen, und laß mich auch die übrigen Täge, die ich noch hier in der Fremde zubringen soll, erfahren, daß du alles wohl machest. Denke an mich, denke an uns alle und segne uns. Segne das Haus Israel, segne das Haus Aaron, segne alle die dich fürchten, beyde kleine und große. Wende von uns auch dieses Jahr, alle Gefahr ab, die uns schaden könnte. Der du deine milde Hand so gerne aufthust, und alles mit Wohlgefallen sättigest, laß keinen zu Schanden werden, der auf dich hoffet. Kröne die Früchte auf dem Lande mit deinem Segen, und verherrliche dich in allen Häusern und bey allen Gewerben, als den HErrn des

Segens, und als den GOtt, von dem alle gute und vollkommene Gaben herkommen. Laß Treue und Gerechtigkeit bey uns einander küßen, daß ein jeder, das, was ihm deine milde Hand giebt, in Friede genießen möge. Reicher GOtt, ich weiß du hast auch einen Segen für mich. Ach so laß mich auch dieses Jahr reich werden an allerley geistlichen Segen, in himmlischen Gütern; und willst du mir auch im irdischen etwas zuwerffen, so schenke mir auch ein zufriedenes und dankbares Herze dazu. Ich weiß, daß ein jeglicher Tag, auch in dem neuen Jahre seine eigene Plage haben werde. Laß mich nur nicht über Vermögen versuchet werden, sondern mache, daß alle Versuchungen, die über mich kommen sollen, so ein Ende gewinnen, daß ich es möge ertragen können. Heilige du mich selbst durch und durch, daß dir nicht nur mein Geist ein angenehmer Tempel, sondern auch mein Leib, ein lebendiges, heiliges und dir wohlgefälliges Opfer seyn möge. Und o! mein Vater, hast du dieses Jahr bestimmet meinen Tod, so befehle ich meine Seele in deine treuen Hände. Führe mich alsdann ein in dein Reich, wo ich erlöset von allem Uebel, deine Güte ganz frölich werde rühmen können, immer und ewiglich. Amen.

Gebet
auf die Passions-Zeit.

HErr JEsu Christe, du einiger Mittler und Erlöser aller Menschen, wie groß ist deine Liebe, gegen uns arme Sünder! Wie groß ist auch deine Liebe gegen mich, der ich dich so oft mit meinen Sünden beleidiget und erzürnet habe! Wir erinnern uns zu dieser Zeit an alles, was du uns armen, verlohrnen und verdammten Menschen, zum besten gelitten hast. Du warest das unbefleckte Lamm GOttes, der heilige, der unschuldige, der unbefleckte Hohepriester, der niemals eine Sünde gethan hat, und doch hast du dich dem allerschmälichsten Leiden, ja selbst dem schmerzlichsten Tode übergeben, nur daß du uns von dem Fluch und Tode erlösen mögtest. Du ließest dir Wunden schlagen, nur damit wir durch deine Wunden geheilet, und in denselben finden mögten, Hülf und Rath für unsre Missethat. Du ergabest dich willig in die Hände deiner bittersten Wiedersacher

sacher, damit du uns aus der Hand unsrer Feinde, des Teufels, des Todes und der Sünde erlösetest. Du hieltest deinen Rücken dar, denen die dich schlugen, und deine Wangen, denen die dich rauften, du wurdest der allerverachteste und unwertheste, nur damit wir Arme, nicht in ewiger Verachtung bleiben, und von dem Angesichte deines himmlischen Vaters nicht möchten verstoßen werden. Du ließest dich von ungerechten Richtern verdammen, auf daß nur an uns, die wir doch des Todes schuldig waren, nichts verdammliches möge erfunden werden. Und endlich giengest du auch voller Gedult und Sanftmuth, den bittern Todesgang. Verschmähet, verspeiet, verspottet, von jedermann verlaßen, hiengest du als ein Fluch am Holz, damit uns der Fluch nicht treffen dürfte; und an demselben gabest du deinen Geist unter unzehligen Schmerzen auf, damit wir ewig leben möchten. Ach HErr JEsu! das alles hast du so willig gelitten und erduldet, nur daß du ein Eigenthum an uns bekämest, und daß wir hinfort nicht uns, sondern dir lebten, der du für uns gestorben und auferstanden bist. So erbarme dich denn über mich! Ich will hier bey deinem Creutze stehen, verachtet mich doch

 nicht!

nicht! Laß mich von nun an, in die seligste Gemeinschaft aller deiner Leiden und deines Creutzes eintreten. Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seel sich scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn. Präge sie nur selbst demselben auf das tiefeste ein. Hast du dich in die Hände deiner Feinde übergeben, so will ich, durch dich stark gemachet, mich immer mehr und mehr von der Sünde, von der Welt, und von allem dem losmachen, was mich und dich trennen könnte. Fällt mir etwas arges ein, will ich bald, an alle deine Pein gedenken, die wird meinem Herzen nicht erlauben mit der Sünde zu scherzen. Hast du dich um meinetwillen schmähen und verspotten laßen, so will ich dir zu Liebe, deine Schmach für größern Reichthum achten, denn die Schätze Egypti, und alle Güter der Welt. Dir will ich auch nachfolgen auf den bittern Creutzes-Wegen; und wie du deinem himmlischen Vater gebeten hast, daß sein Wille in allen geschehen soll: so will auch ich ihm stille halten, und meinen Mund nicht aufthun, wenn mir auch in deiner Nachfolge das härteste begegnen sollte. In deinen Wunden will ich meine einige Zuflucht suchen, wenn ich, in meiner Sünden-Noth,

nicht

nicht weiß, wo ich hinfliehen soll. Zu dir und deiner Treue will ich mich auch halten, wenn meine Scheidungszeit hereinbricht. O wie wird sich mein Herz alsdann freuen, wenn ich dir, leidender JEsu! auch die Worte werde nachsprechen können! Es ist vollbracht; Vater in deine Hände befehl ich meinen Geist. Da will ich Glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken, wer so stirbt, der stirbt wohl. Amen.

Gebet
am Charfreytage.

Ach HErr JEsu, das ist der Tag deines allerheiligsten Leidens und Sterbens, der große Tag unserer Versöhnung, ja der heilige Opfertag, daran du, als das unschuldige Lamm GOttes, dich am Stamme des Creutzes hast schlachten und opfern laßen. O mein Heiland, wie schwer war deine Arbeit, die ich dir mit meinen Sünden und Missethaten gemacht habe! Wie viel waren deiner Striemen und Wunden, die du dir um meinetwillen schlagen

 ließest!

ließest! Wie schmerzlich war dein Tod; den du zu meinem Heile, so geduldig erlittest! Gelobet sey dein heiliger Name für die Arbeit deiner bittern Marter, und für alles, was du o! Freund der Seelen für mich gethan hast. O fürwahr du trugest auch meine Krankheit, du ludest auch alle meine Schmerzen auf dich; du bist auch um meiner Sünden willen zerschlagen worden, auf daß ich Friede hätte und durch deine Wunden geheilet würde. Ach Erbarmer! laß ja dein bitteres Leiden und Sterben an mir Armen nicht verlohren seyn. Du hast dich selbst dargegeben, zur Gabe und Opfer, GOtt, deinem himmlischen Vater zu einem süssen Geruch, so laß auch mich der Sünde absterben, und meinen Leib begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey. Du hast Gebet und Flehen mit starken Geschrey und Thränen geopfert, zu dem, der dir von dem Tode konnte aushelffen. Darum tröste ich mich deiner, als eines solchen Hohenpriesters, der Mitleiden haben kann mit unsrer Schwachheit, weil du versucht bist allenthalben gleich wie wir, doch ohne Sünde. Ich trette also hinzu mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß ich Barmherzigkeit empfahe und Gna-

Gnade finde, auf die Zeit, wann mir Hülfe noth seyn wird. Hat das Blut des Osterlämmleins, womit ehemals die Pfosten und Thür-Schwellen, der Israeliten, in Egypten bestrichen wurden, ihre Wohnungen befreyet, daß der Würgengel nicht hineingehen konnte: ach so vertreibe den höllischen Würgengel auch von mir, daß er an mir, in dem bösen Stündlein der Versuchung und des Todes, keine Macht finden möge. Stelle dich mir am Stamme des heiligen Creutzes, als die wahre ehrne Schlange für, wenn ich in meiner Sünden-Noth, zu deinem Creutze komme, daß ich nicht umkomme, noch ewiglich verderbe. O mein Goel, sey mir ein rechter Blutbräutigam, und laß mich die Vollgültigkeit deines Lösegeldes genießen, womit du mich, aus der Hand aller meiner Feinde, so theuer erkaufft hast. Und wenn ich nun auch, wie du, kommen muß in Sterbensnoth und ringen werde mit dem Tod, so erscheine mir auch da zum Schilde, damit ich alles wohl ausrichte, und das Feld behalte. Laß mich nicht ohne Busse, in meinen Sünden sterben, sondern gieb, daß ich in deine Seiten-Wunden fliehe, und mir dein Blut, und deinen Tod, und deine Ueberwindung in

wahren Glauben zueigne, und mich nicht für dem künfftigen Gerichte entsetze. Laß mich in meinem Sterben und Tode, die süsse Stimme hören, die du zu dem Schächer am Creutz gesprochen hast: Heute wirst du mit mir im Paradies seyn. So werde ich dir auch mit Freuden nachsprechen können, es ist vollbracht. Sey aber endlich auch in dem finstern Grabe mein Heiland, und laß mich in meinem Kämmerlein, das du durch deine Grabesruhe geheiliget hast, sicher liegen, bis ich einst, wenn die letzte Posaun erklingt, die auch durch die Gräber dringt, zum Leben wieder aufwachen, und in die ewigen Hütten eingehen werde; Und so mein JEsu, will ich in dieser zuversichtlichen Hofnung einschlaffen, und im Grabe ruhen, kein Mensch wird mich aufwecken, denn du mein Heiland, wirst die Himmelsthür aufthun, mich führen zum ewigen Leben. Amen.

Gebet
auf das heilige Osterfest.

HErr JEsu Christe, du starker Löwe vom Stamm Juda, du unüberwindlicher Held, du mächtiger Siegesheld! Lob, Dank und Preiß sey dir von mir gebracht, für deine siegreiche Auferstehung, dadurch du den Tod die Macht genommen und ein ewiges unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hast. Du hast als ein allmächtiger HErr, dein Volk vom Tode errettet, und aus der Hölle erlöset. Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg. Dank sey dir, daß du uns den Sieg gegeben hast; Kommet laßet uns zum HErrn gehen, er hat uns geschlagen, er wird uns auch wieder verbinden, er hat uns verwundet, er wird uns wieder heilen, er wird uns wieder aufrichten am dritten Tage, er wird uns lebendig machen, nach zween Tagen, daß wir für ihm leben werden. Darum freuet sich mein Herz, und meine Ehre ist frölich, denn GOtt hat seine Seele nicht in der Höllen gelassen, und nicht zugegeben daß sein Heiliger verwese. Man singet

get mit Freuden in den Hütten der Gerechten, die rechte Hand des HErrn ist erhöhet, die rechte Hand des HErrn behält den Sieg. Nun sind wir gewis versichert, daß das von dir, siegreicher Heiland bezahlte Lösegeld für unsere Sünden vollgültig erfunden, und als genugsam von deinem himmlischen Vatter angenommen worden, weil er dich, der du unser Bürge warest, freygesprochen, und los gelassen hat. Nun sind wir vom Tode erlöset, und alle unsere Thränen sind von unsern Augen abgewischt. Nun hoffen wir auch dereinst zum ewigen Leben aufzustehen, nachdem du, unser Haupt auferstanden bist. Unsere Gräber sind aufgethan, weil du aus dem Grab erstanden, und unser Durchbrecher worden bist. Ach HErr JEsu, schenke uns ein recht dankbares Herze, und schaffe in uns durch deinen Geist, daß wie wir der Sünde abgestorben sind, wir also auch, mit dir geistlicher Weise auferstehen, und in einen neuen Leben wandeln mögen. Laß unsern alten Menschen sammt dir gekreutziget seyn, auf daß der sündige Leib in uns aufhöre, und wir der Sünde hinfort nicht mehr dienen. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Kraft, den alten Menschen kränke daß der neu

neu leben mag, wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und alle Begierden, und Gedanken haben zu dir. Fallen wir in mancherley Anfechtungen, und macht uns unsere Sünde angst und bange: so laß uns durch deinen Geist, dein süsses JEsus Bild in unsern Herzen verklären, wie du für uns gestorben, ja noch vielmehr wie du auch von den Todten auferwecket worden bist, und nun zur Rechten GOttes sitzest und uns vertrittst. Sey du, auferstandener Heiland, unser Trost in aller unserer Noth, Armuth, Schmerzen, Krankheiten, und Wiederwärtigkeiten, damit wir uns immer an deine Auferstehung erinnern und sagen mögen: Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß daß er mich herzlich liebt. Reiset uns endlich der Tod zur Verwesung hin, in die finstere Gruft des Todes, so sey du auch da unser Stecken und Stab, dessen wir uns trösten können. Gieb uns zu unserm Troste, den gnädigen Willen, deines himmlischen Vaters zu erkennen, welcher darinnen bestehet, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, der habe das ewige Leben, und er werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. So lange wir aber noch in der Fremde wallen, so erinnere uns dein

guter

guter Geist beständig an dich, o Heiland der Welt, daß wir dich HErr JEsu Christe, daß du von den Todten auferstanden bist, in Gedächtniß halten, bis wir dich von Angesicht zu Angesicht sehen, und ewig mit dir leben werden. Amen.

****

Gebet

auf das Fest der Himmelfahrt JEsu Christi.

Anbetenswürdiger Heiland, du König der Ehren, JEsu Christe, Dank und Preiß sey dir heute an dem Gedächtnißtage deiner siegreichen Himmelfahrt von mir gebracht, daß du uns armen und verlohrnen Menschen, den Weg gezeiget und eröfnet hast, auf welchen auch wir, dereinstens sicher im Himmel eingehen können. Denn indem du in die Höhe aufgefahren bist, hast du eben dadurch das Gefängniß gefangen geführet, dem Satan seine Gewalt genommen, und dich deinem himmlischen Vater als denjenigen dargestellet,

let, der seinen Willen gethan, die Erlösung des menschlichen Geschlechtes hinausgeführet, und ein Reich der Seligkeit unter uns aufgerichtet hat. Du bist als unser einiger Hoherpriester, in das wahre Allerheiligste, nemlich in den Himmel selbst eingegangen, um zu erscheinen vor dem Angesichte GOttes für uns. Und nachdem du ein Opfer, für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt: sitzest du nun zur Rechten GOttes, und kannst seelig machen immerdar, die durch dich zu GOtt kommen, und lebest immerdar, und bittest für uns. Wie du nun unter dem Jauchzen der heiligen Engel, und unter den hellen Posaunen dieser himmlischen Heerscharen, aufgefahren bist: also freuet sich auch mein Herz über diese deine Erhöhung; ich beuge meine Knie in tiefster Demuth vor dir, und stimme mit in das Lied derer ein, die dich kennen, und dich lieben, wenn sie singen: Frolocket mit Händen alle Völker, und jauchzet GOtt mit frölichen Schall! Lobsinget, Lobsinget GOtt! Lobsinget unserm König! Hast du uns aber gleich deine sichtbare Gegenwart entzogen, so bist du doch noch immer unter uns gegenwärtig bis an das Ende der Welt. Ach so laß mich denn deiner sichtbarlichen Abwesenheit

nicht

nicht also mißbrauchen, daß ich der Sünde diene und dir ungehorsam werde; sondern laß mir deine Allgegenwart stets vor den Augen schweben, und laß mich nie vergeßen, daß, ob du gleich eine Zeitlang schweigest, du doch endlich die boshaften Sünder straffen werdest. Laß mein Herz nicht ferner an dem eitlen Tand der Welt, und an ihren vergänglichen Gütern hängen, nachdem du unser Schatz im Himmel bist, sondern ziehe mich nach dir, damit ich schon jetzt mein Herz dahin schicken möge, wo ich ewig zu seyn wünsche. Gleichwie du damals, da du zu deinem Vater auffahren wolltest, deine lieben Jünger hinaus bis gen Bethanien geführet, die Hände aufgehoben und sie gesegnet hast: also segne auch mich heute und allezeit, nachdem du allen Segen, und himmlische Güter in Händen hast, und dieselben austheilen kannst, wie du willst, und wie es dir gefällig ist. Vertritt mich jetzt bey deinem himmlischen Vater, wenn der höllische Ankläger meine Sünden der göttlichen Gerechtigkeit vorhält, und ein verdammendes Urtheil wieder mich haben will. Bitte selbst für mich, wenn ich allzuträge und schläferig in meinem eigenem Gebete bin, und erinnere deinen himmlischen

Vater

Vater bey aller meiner sündlichen Unwürdigkeit, daß er nicht nur dein Vater, sondern auch um deinetwillen mein Vater sey, Kraft deiner Zusage: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOtt, und zu euerm GOtt. Ziehe mein Herz von aller eitlen Weltliebe ab, und laß mich meine geistliche Himmelfahrt immer mit dir halten, dadurch, daß ich suche, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten GOttes, daß ich trachte nach dem, das droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist, damit ich diese Hofnung behalte, es werde dermaleinst, meine Seele und mein Leib gewis auch dahin kommen, wo ich mit meinen Gedanken, Begierden und Seufzern, in meinem Leben gewesen bin. Alsdann, erhöheter JEsu! werde ich auch meine Knie mit denen die im Himmel sind, vor dir beugen und bekennen, daß du der HErr seyest, zur Ehre deines himmlischen Vaters, der mit dir und dem heiligen Geiste herrschet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Gebet

auf das Pfingst-Fest.

Gnädiger und barmherziger Vater, ich preise deinen allerheiligsten Namen, daß du aus lauter Barmherzigkeit, unter uns Menschen, die wir durch die Sünde wiederum in die Finsterniß der Ungerechtigkeit, der Bosheit, der schweren Straffen und ewigen Verdammniß gerathen sind, ein helles Licht hervorgebracht, und deinen heiligen Geist, nicht nur in der ganzen Christenheit, sondern auch in den Herzen eines jeglichen Glaubigen leuchten läßest. Du hast nicht nur sichtbarlich, über die lieben Jünger und Apostel, am ersten Pfingst-Fest, nach deiner Himmelfahrt, den heiligen Geist ausgegoßen, sondern auch längst vorher verkündigen laßen: Ich will meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch; welche Verheissung uns und unseren Kindern ist, und aller die ferne sind, welche du, unser HErr, noch herzu ruffen wirst. Gelobet sey also dein heiliger Name, daß du noch diese Stunde an uns erfüllen willst, was du vorzeiten geredet

det hast, durch den Mund deiner heiligen Propheten. Aber ach! es fehlet leider an an uns, wenn wir sind und bleiben, Fleischliche, die da keinen Geist haben. Darum flehe ich deine Güte an, nimm selbst alles von mir hinweg, was der Einwohnung des heiligen Geistes, in meinem Herzen hinderlich seyn könnte. Treibe zuvörderst den Sündengeist aus meinem Herzen, damit er er nicht in mir, als in einem Kinde des Unglaubens, sein Werk haben möge. Zerstöre seine Wohnung immer mehr und mehr, und bringe mich wieder in den Stand, darinn ich bey meiner heiligen Tauffe stunde. Steuere meinem Fleisch und Blute, und dem natürlichen Menschen in mir, als welcher nichts vernimmt vom Geist GOttes, und dem die geistlichen Sachen eine Thorheit sind, daß er dem heiligen Geiste, dem Eingang in mein Herz nicht verwehre, sondern vielmehr von dieser himmlischen Krafft besieget werde. Dämpfe in mir allen Ungehorsam, und muthwillige Widerspenstigkeit, damit ich nicht als ein Halsstarriger und und unbeschnittener an Herzen und Ohren dürfte gescholten werden, der allezeit dem Heil. Geist widerstrebet. Verhüte, daß ich diesen guten und Heil. Geist, nicht mit muthwilligen Sünden betrübe, sondern mich vielmehr

von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes reinige, und fortfahre mit der Heiligung in der Furcht GOttes. Du hast, o gütiger Vater die Ordnung deines heiligen Willens uns geoffenbaret und befohlen: Thut Busse, so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes. Ach so laß mich doch recht in diesen deinen Willen schicken, und dem Straf-Amt des heiligen Geistes in mir Platz geben. Und wenn ich, auf wahre Busse, des Trostes und der Beruhigung meines blöden Gewissens bedarff, so schenke mir den Geist der Weißheit und der Offenbarung, daß ich mit erleuchteten Augen meines Verständnißes erkennen möge, welches da sey die Hofnung unsers Beruffes, und welches da sey der Reichthum deines herrlichen Erbes an deinen Heiligen. Erneuere mich selbst im Geist meines Gemüthes, und schmücke mich mit dem schönen Früchten des Geistes, welche sind allerley Gütigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit, allerley Tugenden, als Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. In allen meinen Nöthen laß in meinem Herzen wohnen den kindlichen Geist deines Sohnes, der da schreye: Abba lieber Vater! Derselbe

selbe helfe denn meiner Schwachheit auf; und wenn ich nicht weiß, was ich beten solle, wie sichs gebühret, so vertrete er mich aufs beste mit unaussprechlichen Seufzen. Laß mich mit dem Geiste der Verheißung, welcher ist das Pfand unsers Erbes, versiegelt seyn und bleiben auf den Tag meiner Erlösung. In meiner letzten Noth laß am allermeisten deine Liebe in mein Herz ausgegoßen seyn, durch den heiligen Geist, daß ich nicht entfalle von des rechten Glaubens Trost, sondern vielmehr vestiglich hoffe, daß weil der Geist des, der JEsum von den Todten auferwecket hat, in mir wohnet: so werde derselbe, der JEsum von den Todten erwecket hat, auch meinen sterblichen Leib lebendig machen, um deßwillen, daß sein Geist in mir wohnet: so werde ich mit Freuden meine Augen schließen können. Ach ja ewiger Erbarmer thue das. Nimm deinen heiligen Geist nicht von mir, tröste mich allezeit mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich dir. Amen.

Gebet
auf das Fest der heiligen Dreyeinigkeit.

Großer und erhabener, Dreyeiniger ewiger GOtt, der du dich in deinem Worte, als den einigen wahren GOtt, aber auch zugleich als Vater! Sohn und Geist, in dreyen unterschiedlichen Personen, über alle Vernunft geoffenbaret hast, ich preise dich für deine unverdiente Treue, daß du dich wie aller Menschen, also auch meiner Seligkeit so herzlich angenommen hast. Dir o ewiger Vater! sey Ruhm und Preiß, daß du die ganze Welt so inbrünstig geliebet, und dich aller Menschen so herzlich erbarmet, und eher deines eingebohrnen Sohnes nicht verschonet hast, als daß du uns hättest verderben laßen sollen. Unerforschlich ist die Tieffe deiner Barmherzigkeit, und ganz unergründlich deine Liebe. Dir HErr JEsu, du eingebohrner Sohn GOttes! dancke ich, daß du den Willen deines himmlischen Vaters gerne gethan, und dich in deiner angenommenen

menen Menschheit nicht nur allen Leiden und allem Elende unterworfen, sondern auch so gar deinem Vater gehorsam worden, bis zum Tode, ja bis zum schmerzlichen Tode am Creutz. Dir o heiliger Geist! sage ich herzlich Dank, daß du Christum verklärest, und die Herzen der Menschen zur Busse und Bekehrung, Glauben und Zuversicht, Heiligkeit und Gerechtigkeit bringest, daß das Blut JEsu Christi an uns nicht verlohren ist, sondern seine seligmachende Kraft erweisen kan. O, Heilige Dreyeinigkeit! wie kan dir mein schwacher Mund genugsam danken, für alle Treue und Liebe, die du meiner Seele erwiesen hast, daß sie nicht verdürbe; ich stimme mit in dem Chor der heiligen Engel ein und spreche: Heilig, Heilig, Heilig ist GOtt der HErr Zebaoth, und alle Lande sind seiner Ehre voll. Aber o Vater der Barmherzigkeit! laß alles von mir ferne seyn, was deine Liebe und Begierde zu meiner Seligkeit von mir abwenden, und den ewigen Fluch auf mich bringen könnte. Werde des Erbarmens gegen mich nicht müde, und recke deine Hand solange nach mir aus, bis ich auf die Wege des Lebens gebracht bin. HErr JEsu Christe! laß mich deines Blutes und Todes

nimmermehr vergeßen, sondern schaffe, daß ich dein theuer erworbenes Eigenthum bleiben möge, hier in der Zeit, und dort in Ewigkeit. O GOtt heiliger Geist! laß mich dir nicht ungehorsam seyn, und deinen Gnadenwürkungen wiederstehen, damit ich durch dich aus dem Reiche der Finsterniß möge herausgerissen, und in das Reich meines Erlösers versetzet werden. Ach Vater, hast du dich bey meiner heiligen Tauffe erboten, mein Vater zu seyn, und dein liebreiches Vatterherz gegen mich niemals zuverschließen: so erweise denn deine Treue an mir. Fehle ich, so verwirf mich nicht; strauchle ich, so hilf mir zurecht. Legest du mir eine Last auf, so hilf sie mir auch ertragen, und laß mich immer die Wahrheit deiner Verheißung erfahren: Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind. Denn ich denke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe, darum bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich sein erbarmen muß. Ach halte vest, wes du dich mir versprochen hast. HErr JEsu Christe! du hast mir Krafft meines Taufbundes alle deine Gerechtigkeit geschenket. Du willst mein Hoherpriester, mein Prophet, und mein König seyn. Laß mir dein voll-

vollgültiges Opfer zu guten kommen, lehre mich den Weg zum Leben, beschütze und vertheidige mich, und nimm mich endlich aus Gnaden in dein ewiges Reich auf. GOtt heiliger Geist! du willst Kraft dieses Bundes bereit seyn, das steinerne Herz von mir zu nehmen, und mir ein neues Herz schenken, du willst unserm Geiste Zeugniß geben, daß wir GOttes Kinder sind, du willst uns in allen Betrübnißen trösten, und in der letzten Todesnoth, mit unaussprechlichen Seufzern vertreten. Ach weiche nie mit deiner Gnade von mir, damit auch wir den Bund eines guten Gewissens fest halten, in der Liebe und Erkenntniß des Dreyeinigen GOttes stets zunehmen, und im Glauben bleiben mögen, bis wir das Ende desselben, unsrer Seelen Seligkeit davon bringen. Amen.

Gebet

auf das Michaelis-Fest.

HErr der Heerscharen, du getreuer GOtt, du Liebhaber der Menschen, für welchem stehen, tausendmal tausend, und zehenmal hundert tausend dienen

 dir,

dir, durch welchen alles geschaffen ist, beyde das Sichtbare und Unsichtbare, die Throne und die Herrschaften: wie hast du die Menschen so lieb, daß du ihnen von Kind auf zugeordnet hast, deine heiligen Engel, als Wächter, die sich um uns herlagern, die wir deinen Namen fürchten. Ach getreuer Vater, was ist der Mensch, daß du ihn so hoch achtest! Dir sage ich ewig Lob und Dank für diese Wohlthaten, daß du die Engel als Dienstbare Geister ausgesandt hast, zu dienen denen, so die Seligkeit ererben sollen. Ich flehe dich an, du wollest diesen deinen heiligen Engeln ferner über mir Befehl thun, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen, daß sie mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein stoße, daß ich möge gehen auf den Löwen und Ottern, und treten auf die jungen Löwen und Drachen. Treibe von mir alle bösen Geister, welche sind Lügner und Mörder vom Anfang. Behüte mich für ihrem Grimm und Wüten, für ihren Lügen und Lästerungen, für ihrer List und Betrug, daß sie nicht ihr Unkraut unter den Weitzen säen in mein Herz. Webre den Lügengeistern in aller falschen Propheten Mund, dem Mordgeiste bey dem Blutdürstigen, dem Geitz und

und Hoffarth-Teufel in allen Ständen. Laß mich deine heiligen Engel allezeit begleiten, wie den frommen Jacob, schützen, wie den Propheten Elisa, mit feurigen Wagen und Roß. Laß sie mir auch Brod und Waßer, das ist, Rath und Trost bringen, wie dem Propheten Elia. Laß sie bey mir seyn in meinem Creutze, wie bey den dreyen Männern im Feuerofen, und bey dem Propheten Daniel in der Löwengruben, mich aus allen meinen Nöthen zu erretten und auszuführen, wie den Loth aus dem Feuer zu Sodom, und wie Petrum aus dem Gefängniß. Bewahre mein Haus und Hof, und alles was ich habe, daß mir kein Feind keinen Schaden und Nachtheil bringen könne. Laß mich in deiner Furcht leben, dein Wort und Evangelium lieb haben, welches die Engel gelüstet anzuschauen. Gieb mir wahre Buße in mein Herz, auf daß sich die heiligen Engel über mir freuen im Himmel. Laß mich nicht in muthwillige Sünden fallen, wodurch sie könnten betrübet, und von mir hinweg getrieben werden. Zünde in mir ein brünstiges Gebet, und ein ehrerbietiges Lob deines Namens an, daß ich auch mit in den Chor der heiligen Engel möge einstimmen, und sagen: Heilig, Heilig, Heilig ist GOtt der HErr

Zeba-

Zebaoth, und alle Lande sind seiner Ehre voll. Und endlich laß auch meine Seele von den Engeln in Abrahams Schoos getragen werden, und mache mich in der Auferstehung, an jenem Tage deinen heiligen Engeln gleich, daß ich derselben Gesellschaft ewig beywohnen möge. Ach ja HErr! laß deine liebe Engelein, am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoos tragen: den Leib in seinem Schlafkämmerlein gar sanft, ohn einig Quaal und Pein, ruhn bis am jüngsten Tage. Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich, in aller Freud, o GOttes Sohn, mein Heiland und mein Gnadenthron. HErr JEsu Christ! erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

Amen.

Geist.

Geistliches
Rauch-Faß
für
Andächtige Beter,
solches als
Geistliche Priester
zur Zeit
des Ungewitters
glaubig zu ergreifen;
Und damit
vor dem Thron GOttes
ungesäumt zu erscheinen,
Damit so wohl aller Plage, als auch der knechtischen Furcht der Creaturen gewehret werde.

Aus dem Vorrath erfahrner Beter und Glaubens-Helden gesammlet, und in die Form eines Anhangs zu den Schmolckischen Morgen- und Abend-Andachten gebracht.

Andächtiger Mit-Christ.

Du erkennest zwar aus der gesunden Vernunft, daß Donner, Hagel, Blitz und Ungewitter ihre natürliche Ursachen haben; ohne Zweifel aber glaubst du zugleich, daß der HErr der Natur sich diese schröckliche Würkungen der Natur, als Werckzeuge, ersehen, mit solchen sich an den Spöttern und Verächtern Göttlicher Langmuth und Gnade zu rächen; die Grösse seiner Majestät und seiner Wunder an Frommen und Bösen, zu verherrlichen, und durch solche, sonderlich verstockte Gemüther aus dem Schlaff ihrer Sicherheit zu erwecken. Da du nun unter Anleitung eines geistreichen Beters, des Seel. Herrn Benjamin Schmolckens, bishero deine Morgen- und Abend-Opfer fleissig auf dem Rauch-Altar deines Herzens für GOtt gebracht; also wird es dir vielleicht angenehm seyn, mit einem neuen Vorrath andächtiger Gebeter, Lieder und Betrachtungen zur Zeit des Ungewitters versehen zu werden. Je grösser die Anzahl der Geistlichen Todten insgemein, und vor Furcht erstorbener Gemüther um diese Zeit zu seyn pflegt, je mehr hast

hast du mit Aaron, an deine Geistliche Priester-Pflicht zu gedencken, das Geistliche Rauchfaß eiligst zu ergreiffen, und dich zur Versöhnung des gerechten Gerichts zwischen Todte und Lebendige zu stellen, damit durch anhaltendes, kindlich- und erhörliches Gebet alle Plage verhütet, und dein Herz, auch in der grösten Gefahr freudig vor GOtt erfunden, und der so gemeinen heydnischen Furcht, durch Befestigung deines kindlichen Vertrauens auf GOtt, gesteuert werden möge! Der HErr erhöre dich in der Noth! der Name des GOttes Jacob schütze dich! Amen.

Im Fall der andächtige Beter durch die Hefftigkeit des Donners im Schlaff erweckt, und aus seinem Bett aufzustehen bewogen würde, kan er nach seinem gewöhnlichen Seegen fortfahren zu seuffzen:

GOtt sey uns gnädig und seegne uns: Der HErr lasse sein Antlitz leuchten über uns, daß wir auf Erden erkennen seine Wege! Es seegne uns GOtt und alle Welt fürchte Ihn! GOtt Vater! der seinen Sohn des Creutzes Pein für uns hat lassen leyden, erhalte uns! JEsus

von Nazareth, ein König der Juden, für uns gestorben, bewahre uns! GOtt der H. Geist, der uns mit der Salbung und Zeichen des H. Creutzes geheiliget und gezeichnet hat, beschütze uns, daß uns kein Unfall wiederfahre! Amen!

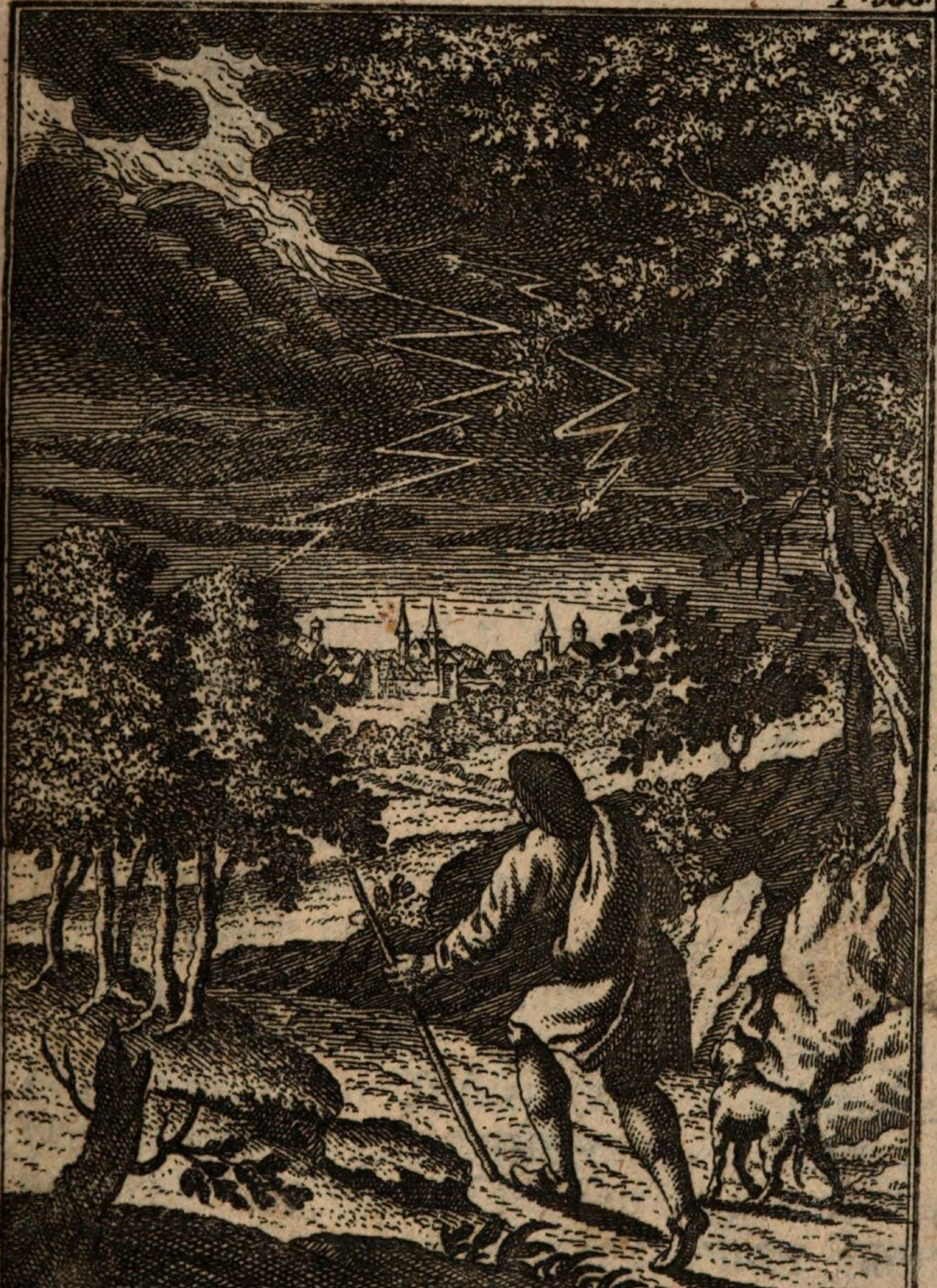
Unter dem Ankleiden kan darauf gesungen oder gebetet werden:

GOtt der Vater wohn uns bey, rc.

Gebet bey entstehendem Wetter.

Laß dieses Wetter sonder Schaden
von unsern Haus und Hütten stehn,
und uns die Menge deiner Gnaden
auch aus den schwarzen Wolcken sehn,
Gedencke nicht der schwehren Sünden!
Ach liebster Vater! Hab Gedult!
O GOtt! Laß uns von unsrer Schuld,
das Blut, von deinem Sohn entbinden, Amen.

O Du ewiger, allmächtiger GOtt! Beherrscher und Regierer aller Dinge! Wie herrlich ist dein Nahme in allen Landen? Du kleidest den Himmel mit Wolcken, machest dieselben zu kleinen Tropfen, und treibest sie gewaltig zusammen zum Regen, damit sie herab fliessen,



Bey solchen Donnerknall und Blitzen
kan Gottes Hand uns wol beschützen.

und triefen auf die Menschen-Kinder, und erquicken das Dürre. Du machest deinen Blitz entstehen und leuchten, über den ganzen Erdboden, und bedeckest alle Ende des Meers. Du lässest deine Stimme schallen, und donnerst mit deinem Donner in der Höhe: daß man mercke deinen ausgereckten Arm, und niemand kan deiner Macht entrinnen. Du hälst den Hagel zurücke, biß zur Zeit der Trübsal; Alsdann so müssen seine Strahlen schiessen, gleichwie von einem hart gespannten Bogen, und bereitest ihn, samt den Feuer-Flammen, den Gottlosen zur Straffe. Ach HErr! siehe; Wir bitten deine grosse unendliche Güte und Treu, zertrenne, und hintertreibe dieses hervordringende Wetter, mit deinem alles vermögenden Arm, auf daß es uns, und was du uns beschehret hast, nicht beschädige, noch verderbe. Wann es aber nach deinem gnädigen Willen und Wohlgefallen hereinbrechen, und entstehen sollte; Ach! so verwende die heydnische Furcht, und das knechtische Entsetzen, in eine kindliche Zuversicht und Vertrauen zu dir: Denn unsere Seele harret auf dich, und du bist unsre Hoffnung. Beschütze uns, dein erwähltes Israel, in dem Lande Gosen deiner Barm-

 her-

herzigkeit, und laß es ohne Schaden wieder weichen. Gedencke nicht an die Menge unsrer Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten; Sondern erbarm dich unser! Denn wir fliehen, und verbergen uns, vor deinem gerechten Zorn, in die theure viel gültige Wunden JEsu Christi, daselbst dein Grimm nicht auf uns donnerstrahlen wird, Amen.

I.

Ach GOtt und HErr! wie groß und schwer sind mein begangne Sünden, da ist niemand, der helfen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, zu dieser Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wollt los seyn, des Creutzes mein, würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs hab wohl verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins G'richt: dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straf und Pein, auf Sünde folgen müssen, so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hie wohl büssen.

5. Gieb, HErr, Gedult; vergiß der Schuld, verleih ein ghorsams Herze, laß mich nur nicht, wies wol geschicht, mein Heyl murrend verscherzen.

6. Handel mit mir, wies düncket dir, durch dein Gnad will ichs leiden: laß mich nur nicht, dort ewiglich, von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich-

7. Gleichwie sich fein, ein Vögelein, in hohle Bäum verstecket, wanns trüb hergeht, die Luft unstät, Menschen und Vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ, mein Zuflucht ist, die Höle deiner Wunden, wann Sünd und Tod, mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der Leib, und Seel von einander scheiden: so werd ich dort, bey dir mein Hort! seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun, GOtt, Vater und Sohn, dem Heiligen Geist zusammen, zweifle auch nicht, weil Christus spricht: Wer glaubt, wird seelig, Amen.

Das Zweyte Gebet.

Wann der Höchste donnert, so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel, und zeucht die Nebel auf vom Ende der Erden, er macht die Blitzen im Regen, und läßt die Wind kommen aus heimlichen Oerthern. Jerem. 10, 13.

Des Donners Knall,
Des Hagels Fall,
Sind gewißlich helle Glocken,
Damit GOtt zur Buß will locken.

O GOtt! du starcker GOtt! der du ewiglich lebest, gegen welchen alle, die auf Erden wohnen, wie nichts zu rechnen sind, du machest es, wie du willt,

 bey-

beyde mit den Kräften im Himmel, und mit denen, die auf Erden wohnen: Dir HErr ist niemand gleich, dir ist alles unterworffen, und muß alles dein Wort ausrichten. Wer sollte dich nicht förchten, du König der Heyden? Dir sollt man ja gehorchen? Du thust grosse Ding, die nicht zu erforschen sind, und Wunder, deren keine Zahl ist. Du bist GOtt, deinen Zorn kan niemand stillen, du verhältest den Hagel auf die Zeit der Trübsal, und auf den Tag des Streits und Kriegs: Du hast auch die Winde ein Theil zur Rache erschaffen, und durch ihr Stürmen thun sie Schaden: Feuer und Hagel sind auch zur Rache erschaffen, und thun mit Freuden deinen Befehl. Wir hören jetzt, lieber GOtt! wie dein Donner zörnet und brüllet, und was für Gespräch von deinem Mund ausgehet, wir hören deine Stimm, und zitteren für deiner hohen Majestät: Dieweil du aber nicht zörnest wie ein Mensch, und nicht thun willt nach deinem grimmigen Zorn, noch dich kehren, uns gar zu verderben; So biegen wir die Knie unserer Herzen, und bitten dich demüthiglich, du wollest uns gnädig seyn, unsere Sünden tilgen und dämpfen, und sie in die Tiefe des Meers werffen. Behüte

uns/

uns, o HErr! für deinem grimmigen Zorn, der unerträglich ist, daß wir nicht sterben; Beschehre uns einen gnädigen Regen, der fruchtbar und wachsend mache, und laß diß zornig ungestümme Wetter ohne Schaden fürüber gehen. Gib uns Kraft, und seegne uns, dein Volck, mit Frieden, Amen! O grosser starcker GOtt, Amen!

Wann wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spath.

2. So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anruffen, O treuer GOtt! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unsre Augen und Herz zu dir, in wahrer Reu und Schmerz, und suchen der Sünd'n Vergebung, und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Namen dein's Sohns JEsu Christ, der unser Heil und Fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, O HErre GOtt! und klagen dir all unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünden groß, sprich uns derselben aus Gnaden loß, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir, nachmals mit Freuden dancken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

Das Dritte Gebet.

Du wirst vom HErrn Zebaoth heimgesucht werden mit Wetter und Erdbeben, und grossen Donner, mit Windwirbel und Ungewitter, und mit Flammen des verzehrenden Feuers, Esai. 29, 6.

Du höchster GOtt,
Sieh unser Noth,
Denck an dein grosse Güte,
Uns für allem Leyd behüte.

Großmächtiger und starcker GOtt, im Himmel und auf Erden, durch diesen Donner-Schall, willt du uns, als durch die rechte Buß-Glocken, zur Erkänntnuß unserer Sünden, und zu wahrer Buß locken, damit wir nicht mit der gottlosen bösen Welt verdammet werden: Ach HErr! so mächtig bist du, daß, wann du der Strenge nach mit uns verfahren woltest, so könntest du uns, und die ganze Welt, in einem Augenblick, mit einem einigen Donnerschlag und Blitz, verderben: Ach lieber HErr, laß doch deinen grimmigen Zorn fallen und sincken! Erbarme dich unser, verschone unser, erhebe über uns dein gnädiges Angesicht,

sicht, und sey uns barmherzig! Bewahre unser Leib und Leben, Haus und Hof, Stadt und Land, Haab und Gut, die Früchte auf dem Felde, und alles, was wir haben, für allem Nachtheil und Schaden; behüte uns auch für einem bösen schnellen Tod, und verleihe gnädiglich, daß viel Sünder durch dein Wort, Donnern und Blitzen, vom gottlosen Leben und Wesen abgeschröcket, sich von Herzen zu dir bekehren, alle Stund und Augenblick, an deine herrliche Zukunft des Jüngsten Gerichts gedencken, und bereit seyen, dich mit Freuden zu empfangen, und mit dir zur ewgen Freude einzugehen, um JEsu Christi, und seines vergossenen Rosinfarben Bluts willen, Amen! Amen!

HErr, erbarme dich über uns, rc.

I.

Nimm von uns, HErr! du treuer GOtt, die schwehre Straf und grosse Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl, verdienet haben allzumal: behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und grossem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht: dann so du, HErr! den rechten Lohn, uns geben wollst nach unserm

Thun, so müst die ganze Welt vergehn, und könnt kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein: beweiß an uns dein grosse Gnad, und straf uns nicht auf frischer That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum willt du so zornig seyn, über uns arme Würmelein? weist du doch wohl, O grosser GOtt! daß wir nichts sind, als Erd und Koth, es ist ja vor dein'm Angesicht, unsre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr. Die Welt, auch unser Fleisch und Blut, uns allezeit verführen thut, solch's Elend kennst du, HErr! allein; ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern Tod, sieh an sein heil'ge Wunden roth, die sind ja für die ganze Welt, die Zahlung und das Löse-Geld, des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und seegne unser Stadt und Land. Gib uns allzeit dein heilig Wort, behüt fürs Teufels List und Mord. Beschehr ein seelig Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

Das Vierdte Gebet.

Bey starck anhaltendem Wetter.

Gewaltiger und erschröcklicher GOtt! Du lässest deinen Donner abermahl hören in den Wolcken, mit grosser Krafft, und deine Blitzen leuchten von einem Ende der Welt zum andern! Du fährest auf denen Wolcken wie auf einem Wagen, und müssen auch die starcken Felsen und Steine deine Donnerkeile fürchten! Du machst durch deine Macht-Stimme, daß sich alle Völcker auf Erden entsetzen, alle Thiere in denen Wäldern versammlen, alles Gevögel aus denen Lüften verstecket, alles Gewürm auf Erden verkriechet, alle Wälder und Felder erschallen, alles Erdreich erzittert und bebet, alle Fische im Meer hefftig erschrecken, und weisest damit denen Uebertrettern und Unglaubigen, daß du, gerechter GOtt, im Himmel noch lebest, und über ihre Missethat billig zürnest. Ach HErr! sey doch gnädig mir armen Sünder! Der ich dich vielleicht auch offt mit meiner Missethat erzürnet, und deinen Grimm mit bösen Wercken erreget habe! Halt inne mit der Ruthe, verschone mit der Straf-

Straffe, wende alle gefährliche Schläge, verhüte alles schädliche Zünden und Feuer, weise ab allen verderblichen Hagel, und laß uns ja nicht durch ein plötzliches Unglück übereilet, noch durch dieses schröckliche Gewitter, gerichtet werden. Siehe! mein Herz ist in Aengsten, und mein Geist betrübet! Meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken! Gedencke doch an deine überschwenckliche Barmherzigkeit, nach welcher du Gnade lässest vor Recht gehen! Erinnere dich deiner grossen Langmuth, nach welcher du die Sünder nicht auf frischer That heimsuchest! Erwäge den theuren Eyd, der aus deinem Munde gegangen, daß du an keines Sünders Tod noch Verderben einigen Gefallen habest! Ja! siehe an deines einigen Sohnes bittern Tod, und sein heilig fünff Wunden roth! Die sind ja für die ganze Welt, die Zahlung und das Lösegeld, des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit! O mein Heyland, Christe JEsu! Du bist ja der allmächtige Mann, dem Wind und Meer, Feuer und Schnee, Hagel und Dampf, Sturm- und alle Wetter gehorchen müssen, stille doch dieses grausame Ungewitter, bedräue den Wind, wehre dem

Blitz, steure dem Donner, und laß uns, nach diesem finstern Wetter, die angenehme Sonne bald wieder scheinen! Und du, GOtt Heiliger Geist! Stehe mir bey mit deinem Trost, stärcke mich im Glauben und Vertrauen, befestige mich in der Hoffnung, vertritt mich mit unaussprechlichen Seufzen, und laß mich bey diesem Sturm weder an Leib noch Seele verwahrloset werden! Nun, der HErr seegne mich, und behüte mich! Der HErr erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig! Der HErr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir Friede, Amen.

Lied, bey entstandenem Ungewitter, zur Erweckung der Andacht zu gebrauchen.

M. Christoph Bezzel. P. L. C.

Im Ton: Mein Vater, zeuche mich rc.

I.

Jetzt da das Firmament bewegt und traurend stehet; die Erde ganz erhebt: das Vieh ganz schüchtern eilt; da selber die Natur vor GOtt zu eifern gehet, bin ich, der Mensch allein, der mit der Buß verweilt.

2. Ich sehe Blitz und Feuer: Ich höre meinen Schöpffer, der meiner Sicherheit schon mit dem Garaus dräut; mit Recht verwirft mich GOtt, gleichwie den Ton der Töpfer, weil ich so mißgebraucht den Schatz der Gnaden-Zeit.

3. Je öfter ich mein GOtt! die Besserung versprochen; je mehr mich deine Huld an Liebes-Seilen zog! je mehr hat nach der Zeit das böse Kind verbrochen, das durch die Heuchel-Buß sich biß hieher betrog.

4. HErr! wolltest du mit uns in das Gerichte gehen? wär deine Huld erschöpfft? und lohntest du nach Recht? wer wollte, Heiligster! vor deiner Macht bestehen? doch deine Langmuth trägt das sündliche Geschlecht.

5. Du wilst der armen Erd, der schnöden Asche schonen, die sich voll Blödigkeit vor deinem Throne beugt; du pflegst nicht nach Verdienst und nur nach Gnad zu lohnen, wann unser Weyhrauch nur dein Vater-Herz erreicht.

6. Israel mag gleichwohl am Horeb flüchtig werden, da deine Majestät mit Fluch und Donner schröckt; mich aber zieht dein Schall zum Himmel von der Erden, so bleib ich vor dem Sturm, vor Noth und Tod bedeckt.

7. Mich hat mein Glaube schon von banger Furcht befreyet, da ich nunmehr dein Kind, nicht Knecht alleine, bin; des Geistes Freudigkeit, die deine Furcht verneuet, nimmt, was noch heidnisch ist, aus meinem Fleische hin.

8. Ich zehle zwar die Meng der Sünden an den Schlossen, die der erregte Sturm auf Frucht und Felder streut; doch mit dem Regen kommt sein Zähren-Strohm geflossen, der Brust und Herzen hilfft zu neuer Fruchtbarkeit.

9. Kaum wach ich Sünder auf aus jenem Schlaf der Sünden, der mir den Untergang bereits gedrohet hat; so läßt mein Goel sich als einen Bürgen finden, und wandelt Furcht in Trost, gleichwie den Zorn in Gnad.

10. Er läßt mich mit Vernunfft jetzt aus der Würckung schliessen, daß wie, zur Fruchtbarkeit das Donnern dienlich war, so habe GOttes Ernst auch mich erwecken müssen; mithin vergeß ich schon der Angst und der Gefahr.

11. Immanuel, mein Hirt, wird mich sein Schäflein decken, da Er, den Himmel selbst zum Schafstall mir geweyht; darf ich die Glaubens-Hand getrost nach Ihme strecken, weil Er mir auch im Sturm die Hand der Liebe beut.

12. Mein Hort, bevestige der Jünger schwachen Glauben, daß sie auf dir dem Felß bis in den Tod bestehn, in deiner Seiten-Höhl verwahr uns, wie die Tauben, so werden Sturm und Strahl beglückt vorüber gehn.

13. Heist aber diß die Stund, mein Heyland! mich zu richten? so müß die Gnad so groß, als meine Sünde seyn! Richt in dem Wetter nur nach deinen Mittler-Pflichten, so fährt, Eliä gleich, die Seel zum Himmel ein! Amen.

Das fünfte Gebet.

HErr unser GOtt! du bist groß von Rath, und mächtig von That, thust grosse Dinge, die nicht zu forschen, und Wunder, die nicht zu zehlen sind, und ist unbegreifflich, wie du regierest: Deine Wege sind im Wetter und im Sturm; du machest durch deine Krafft die Wolcken dick, daß Hagel heraus fället: du bekleidest den Himmel mit Dunckel, und machest seine Decke als einen Sack: HErr, du machest die Blitz im Regen, und lässest den Wind kommen aus heimlichen Orten, du suchest die Gottlosen heim mit Wetter, und Erdbeben, mit grossem Donner, mit Wind-Wirbel und Ungewitter, und mit Flammen des verzehrenden Feuers. Weil wir dann nun biß daher wider dich mißgehandelt, und gottloß gewesen, als stehen wir in grossen Sorgen, es möchte an uns erfüllet werden, was der heilige Prophet Jeremias hat gesprochen und gedrohet: Siehe! es wird ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen, ein erschreckliches Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopff fallen. Dann des HErrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen, biß ers thue und ausrichte, was er im

im Sinn hat. Weil du aber, O du Liebhaber des Lebens! Buß für die Sünd willt annehmen: Als biegen wir die Knie unsers Herzens, und bitten dich, HErr um Gnad: Wir bitten und flehen, vergib uns, O HErr! vergib uns, laß uns nicht in unsern Sünden verderben, und laß die Straffe nicht ewiglich auf uns bleiben. Siehe an die Striemen, die Wunden, und das Blut deines lieben Sohnes JEsu Christi, unsers einigen Heylandes! und sey uns gnädig! Vergib die Sünde, und erlasse auch zugleich die Straffen der Sünden, so wollen wir dir dancken unser Lebenlang, und deine Treue verkündigen für und für. HErr! deine Güte sey über uns, wie wir auf dich hoffen, Amen!

Um demüthige und gnädige Errettung.

1.

Ach schone, schone lieber GOtt! Ach handle doch mit Gnaden! Es kostet dich nur ein Gebot, so sind wir ohne Schaden: was du befihlst, das muß geschehn! dir, HErr kan gar nichts widerstehn, es muß dir alles folgen.

2. So wird demnach diß Wetter nun, das in der Lufft vorhanden, auch ohne dich gar nichtes thun:

thun: Und wann es schon entstanden, so stellst du ihm doch Maß und Ziel, ob es soll wenig oder viel in dieser Welt verrichten.

3. Demnach so kommen wir zu dir, als denen angst und bange, und klopffen an für deiner Thür, daß man dein Gnad erlange: Daß dieser Blitz und Feuer-Strahl, HErr, unsre Sünden nicht bezahl, noch uns der Donner tödte.

4. Dann wann du, wie wir würdig sind, willt unser Thun belohnen, so kan kein Sonnenschein noch Wind, der armen Menschen schonen, und wird also, in aller Eil, uns nun vielmehr dein Donnerkeil zerschlagen und zerschmettern.

5. Doch HErr! du wirst dir deinen Ruhm ja nimmer lassen nehmen, wir sind ja noch dein Eigenthum, wiewol wir uns fast schämen, und billig mit gesamter Hand, verfluchen unsern Sünden-Stand, darein wir sind gerathen.

6. Es ist uns leyd, was wir gethan, hilf daß man sich bekehre, und führ uns, GOtt, auf ebner Bahn, und deinen Willen lehre: Erhör, HErr, unser Herzens Stimm, und straff uns nicht in deinem Grimm, auch nicht in deinem Eifer.

7. Laß diesen Donner nur allein, ein Zeichen deiner Gnaden, nicht aber deines Eifers seyn, und laß ihn ohne Schaden, O liebster GOtt! fürüber gehn, damit wir alle klärlich sehn, daß du seyst voller Güte.

8. So wollen wir hinwiederum, so viel hier unser leben, ganz wohlbedacht mit heller Stimm, dir die Gelübde geben: Daß wir, O GOtt! bey dir allein im Tod und Leben wollen seyn; Es geh uns, wie es wolle.

Das

Das sechste Gebett.

O Ewiger, allmächtiger, wahrhafftiger, lieber treuer GOtt, himmlischer Vater! ich erkenne und bekenne von Grund meines Herzens, daß ich leider! ein grosser schrecklicher Sünder bin, die Zeit meines Lebens bößlich mit wissentlichen und unwissentlichen Sünden zugebracht, auch damit nicht allein zeitliche, sondern auch ewige Straffe und Verdammniß, leider! nur allzuwohl verschuldet habe. Aber, ach! mein lieber Vater! ich komme in der Zeit der Gnaden zu dir, und bitte dich um deines lieben Sohnes JEsu Christi, meines lieben Sünden-Trägers und Gnaden-Throns willen, du wollest mir alle meine greuliche Sünden verzeihen, deinen gerechten Zorn gegen mich schwinden und fallen lassen, mich auch samt den Meinigen in deinen gnädigen allmächtigen Schutz und Geleite fassen, deine Flügel über mich ausbreiten, und da es zu deinen Ehren und meiner Seeligkeit gereichen soll, mich in diesem Wetter unbeschädiget erhalten: Wo es aber in deinem Rath beschlossen ist, daß ich soll von hinnen scheiden, mich gnädiglich aus diesem betrübten Jammerthal in deinen

himmlischen Freuden-Saal leiten. Hilff, allerliebster Vater! daß der Donner mein schlaffendes Gewissen erwecke, daß ich dich starcker GOtt, fürchte und vor Augen habe, verkürze die Zeit und laß einmahl den letzten Donner und Posaunen erschallen, daß ich samt allen, die in den Gräbern sind, auf solches Gethöne mit Freuden aufwache, deinem lieben Sohn in den Lüfften entgegen gezücket werde, dich von Angesicht zu Angesicht sehe, und unter deine Schäflein gestellet, die freudenreiche Stimme meines HErrn Christi höre: Kommet her, ihr Geseegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch von Anbegin bereitet ist, Amen.

Demüthiges Buß-Lied.

1.

Ach GOtt! dein schröcklich grosser Grimm uns blöd und zaghafft machet, wann deine starcke Donner-Stimm ob uns in Wolcken krachet, dieweil das Wetter saußt und braußt, darum uns schwachen Menschen graußt, die Blitzen uns erschrecken.

2. Der Erden Kreiß erschüttert sich, der sich sonst gar nicht reget, wann du nur schnaubest, förchtet dich, der Berg-Grund wird beweget: dein Arm ist starck, dein Hand ist schwer, die Strahlen wirffst du hin und her, daß wir darob erzittern.

3. Wir

3. Wir hätten wohl verdient, O GOtt! mit unsern Uebelthaten, daß du uns soltest schlagen todt, weil niemand ihm läßt rathen; Doch weil wir deine Kinderlein, die Schaafe deiner Heerde seyn; so hoffen wir das Beste.

4. Kein Ort wir wissen in der Welt, dahin wir sicher fliehen, die Creatur zur Rach sich stellt, des Schöpffers Wort vollziehen: Wir wissen nichts, als deine Gnad, die groß als du, kein Ende hat, und täglich neu aufgehet.

5. Wir schreyen aus dem Jammerthal, durch Christum deinem Sohne, hinauf zu dir ins Himmels Saal, um seinetwillen schone. Ach Vater! hab mit uns Gedult, und straff uns nicht, wie wirs verschuldt, Gnad, Gnad wir herzlich bitten.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du uns hast verehret; Für Donner-Schlägen uns beschütz, der Leib bleib unversehret: Sey du bey uns in dieser Noth, behüt für bösem schnellen Tod, auf dich die Hoffnung stehet.

7. Bedeck mit deiner starcken Hand, Haus, Haab, Vieh, Leib und Leben, erhalt die Früchte auf dem Land, und was du sonst uns geben, für Hagel, Feur und Wassers-Flut, halt uns, O GOtt! in deiner Hut, so preisen wir dein Güte.

8. Du bist allein der grosse GOtt, dem Donner, Blitz, Feur, Winde, all Creatur steht zu Gebot, dein Willen thun geschwinde. Ach HErr! wo ist dir jemand gleich? Wer hat ein solch gewaltig Reich, dem alles untergeben?

9. Darum sprich nur ein Wort, so weicht des schweren Wetters Grauen, dann dein Wort mit

Gewalt durchstreicht, dem wir allein vertrauen. Ach komm, ach komm, uns Hülf beweiß, so wollen wir dir sagen Preiß, von deiner Allmacht singen.

Ein anders.

1.

GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut: der mit Macht und starcken Armen machet alles wol und gut. GOtt kan besser, als wir dencken, alle Noth zum besten lencken. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Solt der schlummern oder schlaffen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erschaffen, solte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, wo dem Frommen weh geschiehet. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den Erden-Kreiß verhüllet, mit den Wolcken weit und breit; Der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern noch weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülf und Trost an allen Enden. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf. GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, seine Treu vergehet

het nimmer. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kräncken, dein Verbrechen quält dich sehr; Komm zu GOtt! Er wird versencken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kan er dich zufrieden stellen. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weist weder aus noch ein! GOtt wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. GOtt ist der es herzlich meinet, wo die Noth am grösten scheinet. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch: Laß den Himmel, samt der Erden, immerhin zu Trümmern gehn; Laß die Höll entzündet werden; Laß den Feind verbittert stehn! Laß den Tod und Teuffel blitzen. Wer GOtt traut, den will er schützen. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Must du schon geängstet wallen, auf der harten Dornen-Bahn; es ist GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel an. GOtt will nach dem Jammer-Leben, Friede, Freud, und Wonne geben. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

Das Siebende Gebet.

Großmächtiger GOTT! deinem Namen sollen alle Gewaltige auf Erden Ehre bringen, und dich, ewiger GOtt, anbeten in deinem heiligen Schmuck; denn du bist der HErr im höchsten Thron, du beweisest deine Krafft an allen Orten. Die Stimme des HErrn gehet auf den grossen Wassern. Der GOtt der Ehren donnert. Die Stimme des HErrn gehet herrlich und mit Macht. Die Erde bebet und wird bewegt, und die Grund-Veste der Berge regen sich. Dampff gehet aus von deiner Nasen, und verzehrend Feuer von deinem Munde, daß es davon blitzet. Dein Gezelt um dich her ist finster, und schwarze dicke Wolcken, darinnen du verborgen bist, und Dunckel ist unter deinen Füssen. Vom Glanz vor dir trennen sich die Wolcken. Der HErr donnert im Himmel, und der Höchste lässet seinen Donner aus. Du bringest hervor die Winde aus ihren verborgenen Löchern, und treibest sie wieder an ihren Ort, wann sie deinen Befehl ausgerichtet haben. Es ist dir alles unterworffen, alle Dinge erkennen dich für ihren Schöpffer, und zittern für deiner göttlichen Majestät. Die hohen Berge,

und

und die Abgründe der Tieffen erschrecken, wann du zornig bist, der ganze Erdboden zittert, Meer und Wasser fliehen vor deinem Zorn. Die Stimme des HErrn hauet wie Feuer-Flammen. Die Stimme des HErrn erreget die Wüsten. Der HErr bleibet König in Ewigkeit. Er wird seinem Volck Krafft geben. Der HErr wird sein Volck segnen mit Frieden. O gütiger GOtt! behüte uns für deinem grimmigen Zorn, der unerträglich ist, und vergib uns unsere Sünde. Erleuchte dein Antlitz über uns, und sey uns gnädig. Verschone unser, daß dieses vorstehende, zornig, ungestümm, grausam und sehr schwehre Wetter, ohn allen Schaden ab- und vorüber gehe. Bewahre unser Leib und Leben, Haus und Hof, für Entzündungen des Wetters, für Schiessungen der Strahlen, für Donnerschlägen und allem Verderben. Desgleichen beschütze die Früchte auf dem Felde für Schlossen und Hagel, für grosser Wasserfluth, und für allem Schaden. O heiliger GOtt! behüte uns für einem bösen Tod. GOtt der Vater, der seinen Sohn des Creutzes Pein für mich hat lassen leyden, erhalte mich. JEsus von Nazareth, ein König der Juden für mich gestorben, bewahre mich. Der Heilige Geist, der mich gezeich-

net hat mit der Salbung, und mit dem Zeichen des heiligen Creutzes, beschirme mich, daß mir kein Unfall widerfahre, Amen.

1.

O Grosser GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit, willst du das ganze Land straffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein, der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von Ehr, diß ferne sey von dir, daß Böß und Fromm zugleich, die strenge Straff berühr, der möchten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen nicht nach den Wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von Rath, laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit, der möchten fünf und vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4 O grosser GOtt von Stärck, schau an das arme Land, und wende von der Straff, dein ausgestreckte Hand, der möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von Krafft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet so offt erholet sich, der möchten etwa dreyßig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen

6. O grosser GOtt von Gnad, erhör auch diese Stimm, und in dein hohen Thron das Seufftzen tieff vernimm, der möchten etwa zwanzig seyn, die

thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von That, schau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt, der möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von Lob, wann ja das Maas erfüllt, der Sünden und aus Zorn uns gar verderben willt, so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der wollest du verschonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von Treu, weil für dir niemand gilt, als dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt, so sieh doch an die Wunden sein, sein Marter, Angst und schwere Pein, um seinetwillen schone, und nicht nach Sünden lohne.

10. So wollen wir dein Macht und reiche Gütigkeit, dein Rath, Ehr, Stärck und Krafft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preisen, und nach dem Willen dein, immerdar gehorsam seyn, und frey von allen Plagen, dir ewiglich Danck sagen.

Das Achte Gebet.

Wann das Wetter lang anhält.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger, lieber Vater, der du gewaltig, schrecklich und herrlich, wenn du deine Macht in den Wolcken hören lässest! wir arme, schwache, furchtsame und blöde Creaturen erkennen deine Gewalt, und grosse

 herr-

herrliche Macht: du bewegest die Erde, daß sie bebet von deinem Donner, und die Grundveste der Berge regen sich; vom Glanz vor dir her trennen sich die Wolcken, denn der HErr donnert im Himmel, und der Höchste lässet seinen Donner aus; deine Blitzen leuchten auf dem Erdboden, das Erdreich siehets und erschricket. Berge zerschmelzen wie Wachs für dem HErrn, für dem Herrscher des ganzen Erdbodens, HErr, von deinem Schelten, von dem Othem und Schnauben deiner Nasen; HErr wir sehen und hören deine Gewalt, starck ist dein Arm, und hoch ist deine Rechte, wir loben, preisen und fürchten dieselbige, und erschrecken billig vor deiner Macht und vor deinem Zorn, erkennen auch, daß wir mit unsern Sünden wohl verdienet hätten, daß du uns mit deinem Grimm verderbest und zuschmetterst; aber weil wir dein armes Geschöpff und Kinder seyn, und sonsten nirgend für deinem Zorn hinfliehen können, denn zu deiner grundlosen, holdseeligen, väterlichen Gnade und Barmherzigkeit, so ruffen wir aus diesem Elende und Jammerthal zu dir in Himmel, und bitten um Hülffe und Gnade, durch deinen lieben Sohn, JEsum Christum. Ach HErr GOtt! der du bist ein Vater der Barmherzigkeit,

und GOtt alles Trostes, straffe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm, laß uns deine Blitzen, so da schrecklich leuchten, nicht beschädigen, unser Hauß und Hof nicht anzünden, noch die harten Donnerschläge zuschmettern, sey du bey uns in der Noth, und behüte uns für einem bösen schnellen Tod. Tröste, stärcke und erhalte uns im wahren Glauben und herzlicher kindlicher Zuversicht und Vertrauen auf deine grosse Gnade und Barmherzigkeit. Bedecke mit deiner allmächtigen Hand unser Leib nnd Leben, Haus und Hof, Vieh und Früchte auf dem Felde, und alles, was wir haben, beschirme dieselbigen für Schlossen, Hagel und Wassers-Fluthen. Bedecke uns mit deinen Gnaden-Flügeln, bis dein Zorn und das schreckliche Ungewitter fürüber gehe. Ach HErr! es muß ja Donner und Blitz, Feuer und Wasser, Hagel und Sturm-Winde deinen Befehl ausrichten, aber sey uns gnädig und schone unser: Ach HErr! wer ist dir gleich? der so herrlich, löblich, heilig, schrecklich und wunderthätig ist. Beweise an uns, daß du der rechte Nothhelffer bist, ein Schutz zur Zeit der Noth, und laß uns dein Vater-Herz wieder sehen, durch deinen heiligen und starcken Nahmen JEsum Christum, welchem

mit

mit dir und dem Heil. Geiste sey Ehre und Herrlichkeit, Lob und Preiß in alle Ewigkeit, Amen.

Ein anders.

Allmächtiger, ewiger, gewaltiger und schrecklicher GOtt, wir sehen aus gegenwärtigem Wetter, wie hefftig du über uns erzürnet bist, daß du auch deinem Firmament schon befohlen hast, sich wieder uns zu setzen, und um unserer Sünde willen uns zu straffen, weil ein grausamer Blitz und Donnerschlag auf den andern folget, also, daß wir in Gefahr Leibes und Lebens stehen, wo du uns nicht vätterlich beschützest. Darum, o HErr! sey nicht ferne von uns, denn Angst ist nahe, und ist hier kein Helffer. Ach lieber HErr und GOtt! verschone unser; behüte uns und die lieben Früchte auf dem Felde, davon wir unsere leibliche Unterhaltung haben. Sey uns gnädig und erbarme dich unser, verleyhe uns allzeit hie zeitlich deine Gnade und Barmherzigkeit, und nach diesem Leben die ewig immerwährende Seeligkeit, Amen.

Seuffzer bey hartem Donnerschlag.

Abba mein GOtt und Vatter im Himmel! erhöre unser ängstlich Gebet und Flehen, und hilf uns in dieser Noth, da keine Creatur uns helffen kan. Laß dein liebreiches Herz über uns deine Kinder

Kinder brechen, und nach dem trüben Unglücks-Wetter bald die Sonne deiner Gnaden wieder scheinen.

HErr JEsu! sey uns gnädig, und laß deine Heil. Wunden und alle theuere Bluts-Tropffen für uns bitten. Bedecke uns mit deinen Schutz- und Gnaden-Flügeln, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihren Flügeln beschirmet, und gib, daß dieses Zorn-Wetter bald fürüber gehe.

O Heil. Geist! vertritt uns mit unaussprechlichen Seuffzen für dem Thron der Göttlichen Majestät im Himmel, und tröste unsere erschrockene Herzen, daß sie nicht für Angst verzagen, sondern sich auf GOttes Gnade und Barmherzigkeit gewiß verlassen. Ach HErr! du dreyeiniger GOtt! sey uns armen Sündern gnädig, so wollen wir dich loben, und deinem Nahmen dancken hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Gebet, wann das Wetter Schaden gethan.

O Allmächtiger, barmherziger GOtt und Vater unsers lieben HErrn JEsu Christi! du hast uns leider! in diesem schädlichen Wetter erschrecklich heimgesuchet, und mit Strahl, Hagel, und Wasser-Fluth deinen Zorn über uns ausgeschüttet, darüber mit uns, Laub und Gras, Aecker und Weinberge, und andere unsere Feldgüter trauren. Denn das Feld ist verwü-

wüstet, die Aecker stehen jämmerlich, das Getreide ist zerschlagen, so sehen auch die Weinberge kläglich, und die Bäume auf dem Felde sind verdorret, das Erdgewächse ist verderbet, und sonst viel Schaden und Jammer geschehen. Nun unser GOtt, du bist gerecht in allem, das du uns jetzt gethan hast; alle deine Wercke sind rechtschaffen, und alle deine Gerichte sind unsträfflich, denn wir haben übel gethan, damit, daß wir von dir männiglich abgewichen, und dir bisher ungehorsam gewesen sind: Zwar du hast uns ein hartes versetzet, und das Brod, Wein und die Nahrung von unserm Maul hinweg genommen, aber du hast dennoch in deinem Zorn um deines Namens willen uns als dein Volck nicht gar verstossen, noch deine Barmherzigkeit von uns genommen, sondern uns in dieser Trübsal die Gnad erzeiget, daß wir an Leib und Leben, an unserm Haus und Hof unversehret geblieben sind, und noch etliches Feldes verschonet worden. Daran ist, o HErr! deine Güte schuld, daß wir nicht gar aus seyn. Dafür wir dir auch von Herzen Danck sagen. Wir bitten dich aber, herzlieber Vater! demüthiglich, und kommen für dich mit zerschlagenem betrübten Geist, du wollest uns in unserm Creutz und Elend durch deinen

Heil. Geist trösten und lehren, daß wir nicht wider dich und deine Creaturen, sondern vielmehr wider unsere Sünden, mit welchen wir noch wohl grössern Fluch verdienet hätten, murren, solchen zugefügten Schaden für eine väterliche Züchtigung mit Gedult erkennen und ertragen, und hinführo unser sündliches Leben bessern. Dieweil aber deine Hand nicht zu kurz ist: noch dir schwer, durch viel oder wenig zu helffen, so wollest du, o treuer GOtt! uns das Wenige, so in dem Wetter auf dem Felde überblieben, desto reichlicher segnen, deine Kinder zu dieser bösen Zeit speisen und ernähren, und für grossen Unfall hinführo väterlich behüten. Erhalte uns doch noch länger bey deinem Heil. Wort in gutem beständigen Frieden! Gib uns gesunden Leib, und pflanze in unser Herz die brüderliche Liebe, daß einer sich des andern in unserm Trübsal von Herzen annehme und erbarme: und wollest nach deinem väterlichen Willen diesen Abgang und Verlust künftig in andere Wege gnädig erstatten, auch nach diesem elenden mühseeligen Leben uns allen geben die himmlische Freude und ewige Seeligkeit, durch JEsum Christum unserm einigen Seeligmacher, in Krafft des Heiligen Geistes, Amen.

Danck-

Dancksagung, wann das Wetter glücklich abgegangen

Der Donner höret auf: Ach GOtt und Vater, laß den Donner deines Zorns auch aufhören gegen uns! Das Blitzen lässet nach: Ach hilf, HErr JEsu! daß wir immerdar gedencken an deine letzte Zukunfft, welche wird schnell kommen, wie der Blitz. Das Donnern und Blitzen hat uns erschreckt: Ach edler Tröster, heiliger Geist, tröste uns wieder, jetzt und allezeit, daß wir unserm GOtt getrost vertrauen, auf seine grosse Macht festiglich bauen, und immer zu ihme in den Himmel schauen.

Nun ist das Wetter fürüber und hat sich gewendet: Drum solle sich keiner verdriessen lassen, sich mit einem schönen Danck-Psalm zu GOtt im Himmel zu wenden: Weil wir im Werck erfahren, daß GOtt unser in Gnaden gedacht, unsern Wunsch wegen väterlicher Erlösung erfüllet, sollen wir billig auch seiner mit einer schuldigen Dancksagung gedencken: Alsdann sind wir recht gläubig, wann wir das, so wir mit Worten versprochen, im Werck erfüllen. Dann wer seine Augen in kindlichem Vertrauen zu GOtt im Himmel erhebt, denselbigen

gen schauet er hinwiederum väterlich an: Wer fleissig GOtt, seinem Wohlthäter und Beschützer für alles dancket, an den gedencket er auch mit Wohlthun und Schutz je länger, je mehr. Darum so lasset uns mit unserer Dancksagung mit frölichem Gemüth für GOtt kommen, weil er uns aus dieser Noth geholfen hat. Ihme gebühret hierüber Ehre, weil er den Donner heisset kommen und wieder aufhören: Ihme gebühret Preiß und Würde, weil die Blitzen nach seinem Befehl sich wieder begeben haben in ihre Hütten: Die Wetter-Stimm des HErrn hat sich auf unser Gebet gelegt, darum sollen wir nun auch unsere Stimm zu seinem Lob erheben: Des Donners Grausamkeit hat er verwandelt in eine stille Lieblichkeit, zu vernehmen unsere schuldige Danckbarkeit; Darum sollen wir uns auch hören lassen, GOtt mit gebührender Dancksagung zu verehren, daß er uns zur andern Zeit wiederum erhöre, und auf unser demüthiges Flehen gnädige Hülf beschehre. Dann es solle ein Unterschied seyn unter uns Christen, und dem gottlosen Welthauffen, welche, wie das unvernünfftige Vieh, der Gaben und Gutthaten GOttes ohn alles Nachdencken geniessen, auf ihre Seele hinfressen, nie an GOtt gedencken, alle seine Hülf und Ret-

tung in den Wind schlagen, ja wol nie zu Gemüth führen, daß die Errettung von GOtt komme, und sie deßwegen, wann sie einem grossen Unglück und Gefahr entgangen, ihme zu dancken schuldig seyn: Daher findet man immer 9. oder mehr Undanckbare, bis sich nur ein Danckbarer findet. Von diesen sollen wir uns absondern, und es mit denen halten, deren gröste Freude ist, wann sie GOtt ohne Unterlaß, mit frölichem Schall, loben sollen. Dann, wie GOtt dem HErrn nichts so sehr mißfällt, als der Undanck, welchen er seinem Volck offt mit harten Dräuworten hat lassen fürwerffen, und durch Salomon gesagt: Eines Undanckbaren Hoffnung werde wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnütz Wasser verfliessen: Also läßt er ihme die Danckbarkeit über alles gefallen; darum sagt er selber: Opffere GOtt Danck, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde; Und David sagt: Ich will den Namen GOttes loben mit einem Lied, und will ihn hoch ehren mit Danck, das wird dem HErrn baß gefallen, dann ein Farr, der Hörner und Klauen hat: In allen Gutthaten des HErrn unsers GOttes, in allem Trost, in aller Züchtigung, in aller Verziehung, da er uns nicht gestrafft hat, wie wir es verdient haben,

soll

soll unsere Seel den HErrn loben, sagt Augustinus. Dann der ist würdig noch grössere Gutthaten zu empfangen, der da beweiset, daß er der vorigen in seinem Herzen nicht vergessen hat, sagt Cassiodorus. Was GOtt den Danckbaren giebt, nimmt er den Undanckbaren, sagt Augustinus. Und so Feuer, Hagel, Schnee, Dampff und Sturmwind, auf ihre Weise, GOtt loben; Vielmehr sollen wir Christen dieses thun. So auch wir Danck sagen sollen für alles, GOtt und dem Vater, in dem Namen JEsu Christi: Also sollen wir ihme insonderheit dafür dancken, wann er ein gefährliches, schreckliches Wetter ohn allen Schaden gnädiglich abgehen lassen, und seine gerechte Rach an uns nicht geübet hat: Dann es ist ein köstlich Ding dem HErrn dancken, und seinem Namen lobsingen, des Morgens seine Gnade, und des Nachts seine Wahrheit verkündigen.

Ein anders.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vater! der du uns gesaget hast: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen. Wir sagen dir von Grund unserer Herzen Lob und Danck, daß du unser Gebet gnä-

dig erhöret, und diß zornige Wetter also hast vergehen lassen, daß uns dadurch an Leib und Gut kein Schaden geschehen ist! Damit hast du abermahl dein getreues Vater-Herz zu erkennen gegeben, daß du nicht mit uns handlen wollest nach unsern Sünden, und uns nicht vergelten nach unsern Missethaten; Verleyhe nur, barmherziger Vater, um deines eingebohrnen Sohnes JEsu Christi willen, daß wir uns auf solche deine ernstliche Warnungen beständiglich bessern, in deiner Furcht hinführo leben, und auf die Zukunfft deines lieben Sohnes uns bereit machen, damit wir ihm mit Freuden entgegen ziehen, den neuen Himmel in welchem Gerechtigkeit wohnet, mit Jauchzen und Frohlocken einnehmen, und mit dir, in seiner seeligen Anschauung ewiglich besitzen mögen, durch denselben deinen lieben Sohn unsern HErrn und Heyland, JEsum Christum, Amen, Amen.

Noch ein anders.

Ach HErr, allmächtiger GOtt! der du das Seufzen der Elenden nicht verschmähest, noch verachtest das Verlangen der betrübten Herzen, sondern gnädig und barmherzig bist; wir arme sündige Menschen sassen in Furcht und Schrecken,

cken, und wusten nicht, wie es mit deinem erschröcklichen Donnern und Blitzen ablauffen möchte; darum haben wir deinen heiligen Namen angeruffen, und du hast uns errettet. Dieses grausame Wetter ist nun vorbey, die düstern Wolcken sind durch deinen allmächtigen Arm zertrieben, und deine getreue Vorsorg hat uns unbeschädiget beym Leben erhalten. Dafür opfern wir dir nun die Farren unserer Lippen, loben, preisen und rühmen dich, daß du unser Leib und Leben, Haab und Güter, Hauß und Hof, samt allem, was wir haben, mit deinen Gnaden-Flügeln bedecket und beschützet hast. Ach HErr! deine Güte erfüllet alle Himmel, und deine Warheit reichet, so weit die Wolcken gehen. Du lässest nach dem Regen die Sonne wieder scheinen, nach dem Schrecken überschüttest du uns mit Freuden, und machest frölich alles, was da lebet. Du hast auch mitten in deinem Grimm unserer Seelen tröstlich zugesprochen: Fürchte dich nicht; Du bist mit uns nicht nach deinem Zorn verfahren, noch uns vergolten nach unserer Missethat, sondern hast dein Vater-Herz über uns geöffnet: denn deine Barmherzigkeit gegen uns deine arme Creaturen war viel zu brünstig, daß du uns nicht verderben kuntest. Solches erkennen

wir nun billig, neigen unsere Herzen, dancken deiner grossen Majestät, und rühmen: HErr! du bist würdig zu nehmen Preiß, Ehre und Krafft; denn du hast alle Dinge geschaffen; durch deinen Willen haben sie das Wesen, und werden erhalten. Wir befehlen uns aber noch ferner in deinen allmächtigen Schutz, und bitten deine unergründliche Barmherzigkeit: Seegne die Früchte des Lands, kröne das Jahr mit deinem Gut, und laß uns erkennen deine Wercke: auf daß wir uns im rechten Ernst zu dir bekehren und seelig werden. Erhalte uns bis an unser Ende im rechten Glauben, und bereite uns auf die Zukunfft JEsu Christi; damit wir dermaleinst an jenem herrlichen Tag deinem lieben Sohn mit Freuden entgegen gehen: den neuen Himmel, in welchem Gerechtigkeit und Friede herrschen, frölich einnehmen, und, samt allen Heiligen und Auserwählten, die seelige Anschauung GOttes beständig geniessen mögen, Amen.

Gebet um fruchtbare Zeit, durch das ganze Jahr.

Du suchest das Land heim und wässerst es, und machest es sehr reich: GOttes Brünnlein hat Wassers die Fülle, du lässest ihr Getreide wohl gerathen, dann also bauest du das Land. Du

träg-

tränckest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes: Mit Regen machest du es weich, und seegnest sein Gewächse: Du krönest das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen vom Fette. Psal. 65. v. 10. 12.

Gib Korn, Getraid,
Zu rechter Zeit,
Such das Land heim und die Erde,
Daß sie reich und mächtig werde.

O HErr, allmächtiger GOtt, ein Herrscher Himmels und der Erden! Der du durch deine grosse Güte den ganzen Erdboden mit allerley Früchten zierest, erfüllest und seegnest, davon Menschen und Vieh ihre Nahrung haben, und deiner Gaben geniessen: Wir, als deine arme und dürfftige Creaturen, bitten dich demüthiglich: du wollest unser Land seegnen, und ein gnädiges fruchtbares Gewitter geben, daß alle Früchte der Erden, ohne Hindernuß wachsen und die Bäume wol tragen: Wollest sie auch für Schlossen und Hagel, für Platz-Regen, Raupen, Ungezieffer, Brand, Milthau, und allem, was ihnen schädlich ist, väterlich behüten: Auch allen Saamen und alle Früchte des Felds, in Frost, Kälte, Eis, Schnee, Hitz und Dürre, in starckem Regen und allem fürfallendem Wetter,

gnädiglich erhalten, daß sie nicht Schaden nehmen, und wir also durch deine väterliche Fürsorg für Mißwachsung, Theurung, Hunger und Kummer mächtiglich beschützet, und Menschen und Vieh mit deinem reichen Seegen erfüllet werden. Ach HErr! straff uns nicht in deinem Zorn! und laß das Land nicht feyren in deinem Grimm, daß es nicht wüst liege und unfruchtbar bleibe: schliesse den Himmel nicht zu, um unserer Sünde willen, daß er nicht werde wie Eisen, und die Erd wie Erz: Sondern thue uns guts, gib Regen und fruchtbare Zeiten, und erfülle unsere Herzen mit Speiß und Freuden, thue deine Hand auf, und sättige alles was lebt, mit Wohlgefallen. Ach HErr! verlaß uns nicht mit zeitlicher Nahrung, sondern versorge uns reichlich; gieb uns unsern bescheidenen Theil Speiß, und unser tägliches Auskommen: Auf daß wir in allen Dingen deine Göttliche Krafft und milde Hand mit Dancksagung erkennen, und dich immerdar loben und preisen: der du uns reichlich ernährest an Leib und Seele, hie zeitlich, und dort ewiglich, Amen!

HErr GOtt, weil du die Erd gezieret,
Daß man an allen Orten spühret
Dein Güte, Treu und Vater-Hand,
Und machest sie in allem Land
Genug bekannt.

Des Feldes Früchte hievon zeugen,
Das Gras, die Blümlein, und die Zweigen,
Darum sich unser Herz erfreut,
Und rühmet deine Gütigkeit,
Zu jeder Zeit.

Uns diesen Augen-Lust bewahre,
Daß ihm kein Unfall widerfahre,
Gut fruchtbar Wetter auch beschehr,
Was jetzt für Augen, täglich mehr,
Dem Fresser wehr.

Durch Hagel, Frost laß nichts verderben,
Und keinen Menschen Hunger sterben,
Gieb, was zu diesem Leben noth,
Und dort bey dir das Himmel-Brod,
Du frommer GOtt.

Gebet bey Pflügen, Ackern, Säen und Pflanzen.

Lieber Himmlischer Vater! ich bin hier an meiner Arbeit, das Feld nach deiner Ordnung und Anweisung meines Beruffs zu bauen. Weil aber alle meine Mühe vergebens, wo du nicht selber das Land bauest, und krönest das Jahr mit deinem Gut, so bitte ich dich demüthiglich, du wollest diese meine Arbeit seegnen, mir Krafft und Gesundheit verleihen, zu meinem Pflanzen und Begiessen dein Göttliches Gedeihen geben, damit das Getreid wol gerathe, und ich und die Meinigen davon unsere Nahrung haben können. Ach HErr! gieb Früh- und Spat-Regen, zu rechter Zeit, und behüte unser Feld für Mißwachs, Hagel, Ungewitter, Ungezieffer, und allem Schaden: Laß uns bekennen, daß wir alles von deiner milden Hand haben, auch deines Seegens recht gebrauchen, zu deinen Ehren, unsers Nächsten Wolfahrt und Nutzen, um JEsu Christi willen, Amen.

Dancksagung für eine reiche Erndt.

Aller Augen warten auf dich, und du giebest ihnen ihre Speise, zu seiner Zeit: Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebt, mit Wohlgefallen, Psal. 145. v. 15. 16.

Durch deine Hand,
HErr, hat das Land,
Reichlich dieses Jahr getragen,
Drum wir billig dir Danck sagen.

O Reicher, milder, gütiger und gnädiger GOtt und Vater unsers HErren JEsu Christi! der du bist der rechte Vater über alles, das da Kinder heisset im Himmel und auf Erden: Du machest frölich, was da webet beydes des Morgens und des Abends: Du lässest dich nicht unbezeuget, thust uns viel guts, und giebst vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten. Du lässest das Getraide wohl gerathen, bauest das Land, segnest seine Gewächse, krönest das Jahr mit deinem Gut. Wir, deine Kinder, dancken dir von Grund unserer Herzen, daß du auch dieses Jahr unser Land heimgesucht, es reich gemacht, und das Getraid wohl lassen gerathen, und diß

Jahr mit deinem Gut gekrönet, daß du uns gegeben Früh- und Spat-Regen zu rechter Zeit, unsere Erndte treulich behütet, und dieses Jahr einen reichen Feld-Seegen von allerley Früchten beschehret hast. Ach HErr! wer sind wir, daß du unser so gedenckest, und dich unser so getreulich annimmest? Wir haben den Fluch verdienet, und du giebest uns den Segen? Wir haben deiner Gaben und Güter mißbraucht, und du schenckest uns dannoch voll ein Gutes und Barmherzigkeit. Ach HErr! wie können wir solches genugsam rühmen und preisen. Wir erkennen hieran deine väterliche Güte, rühmen, loben und preisen dieselbige; Und bitten dich herzlich, du wollest sie, um unsers Undancks willen, nicht von uns wenden, sondern uns noch ferner seegnen, und zu dem, was du uns beschehret, auch dein Göttliches Gedeyen geben, daß wir dieses Jahr unser nothdürfftiges Auskommen davon haben: Auch zu deines Namens Lob und Ehr, und unserer, und unsers Nächsten Wohlfahrt erspriesslich gebrauchen und anlegen mögen. Und weil wir jetzt an der Arbeit sind, das Feld auf das künfftige zu bestellen, und zu besaamen, so wollest du auch darzu gutes, geschlachtes, warmes und trocke-

trockenes Wetter, und zu unserem pflanzen und begiessen, dein Göttliches Gedeyen geben, das ganze Jahr über das Gesäete für allem Schaden behüten, damit wir auch auf das künftige Jahr unsere Speiß aus deiner milden Hand empfangen mögen. Dancket dem HErrn, dann er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, der allem Fleisch seine Speise gibt: Es sollen dir dancken, HErr, alle deine Wercke, und deine Heiligen dich loben: Mein Mund soll des HErren Lob sagen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich, Amen! Amen.

Lob- und Danck-Lied.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen, 2c.

Nun dancket all, und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem, dessen Lob der Engel Heer, im Himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit Schall, GOtt unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall, und grosse Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an, frisch und gesund erhält, und, wo kein Mensch mehr helfen kan, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straff erläßt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Herz, er frische Geist und Sinn, und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz, ins Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn, in Israelis Land, er gebe Glück zu unserm Thun, und Heil zu allen Stand.

7. Er lasse seine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn; was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt, sey er stets unser Heyl, und, wann wir scheiden von der Erd, verbleib er unser Theil.

9. Er drücke, wann das Herze bricht, uns unsre Augen zu, und zeig uns drauf sein Angesicht dort in der ew'gen Ruh.

E N D E.

Register
aller, in diesem Buche enthaltenen Liedern.

Abend heller, als der Morgen, 99
Ach GOtt! dein schröcklich grosser Grimm 354
Ach GOtt und HErr! wie groß 338
Ach HErr! lehre mich bedencken. 246
Ach schone, schone lieber GOtt! 351
Ach! wie freu ich mich zu sterben. 247
Angenehme Morgen-Blicke 49
Beglücktes Herz, was willt du haben 111
Bestell dein Hauß, denn du must 109
Brich an, gewünschte Morgen-Stund 163
Das Grab ist da, hier steht 104
Dencket doch ihr Menschen-Kinder 289
Der letzte Wochen-Tag ist hin 200
Der Morgen-Glanz macht hellen Schein 184
Der Sabbath ist vergangen 35
Der Tag ist hin, ich lebe noch 97
Der Tag ist vor der Thür 91
Die Last ist aus, nun kommt die Lust 168
Die Nacht giebt gute Nacht, 84
Die Nacht ist hin, wach auf, mein Herz! 95
Die Nacht ist niemands Freund 70
Die Nacht verlöscht des Tages Licht 158
Die schwarze Nacht zieht ihren Flor 92
Die Woche geht zum Ende 89
Die Zeit geht hin, ach, wie geschwinde 248
Dir, o du HErr der Herrlichkeit! 178
Du alter GOtt, machst deine treu 153
Du Aufgang aus der Höhe 58
Du angenehmer Morgen-Thau 195
Ein neuer Tag, ein neues Leben 40

Ein Tag geht nach dem andern hin 54
GOtt! du wohnst in einem Lichte 66
GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch 356
HErr Zebaoth! dein Ruhm verdient 148
Hirte deiner Schaafe 45
Ich hab Lust abzuscheiden, mein 107
Ich schliesse mich zu allen Stunden 244
Ich steh mit einem Fuß im Grabe 109
Ich suche dich in meinem Bette 62
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt 113
Jetzt da das Firmament bewegt 347
Lamm GOttes! schaue mich vor 79
Licht vom Licht, erleuchte mich 29
Mein Auge schließ ich nun in GOttes 93
Mein GOtt! die Sonne geht herfür 134
Mein GOtt! die Sonne geht zur Ruh 138
Mein GOtt! du schaffest dieses Licht 173
Mein GOtt! erwecke Herz und Mund 143
Mein GOtt! ich weiß wohl, daß ich sterbe 112
Mein letztes Hauß auf Erden, 110
Nimm von uns HErr, du treuer GOtt 343
Nun dancket all, und bringet Ehr 381
Nun hab ich überwunden 116
O großer GOtt von Macht 360
O Mensch gedenck, ans Ende! 106
Schlaf ein, mein Herz! und singe 94
Schliesset euch ihr Augen auf 75
So ist der Freytag nun vorbey 189
Wann wir in höchsten Nöthen seyn 341
Was GOtt thut, das ist immer gut, 114
Welt, gute Nacht! mein Weg geht 115
Wohl dem, der stets ans Ende denckt 244

[library stamp, illegible]

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmolck, Benjamin, 1672-1737

Benjamin Schmolckens ... Gott-geheiligte Morgen- und Abend-Andachten Mit des Seel. M. Scivers täglichen Hauß- und Herzens-Opfer Frommer Christen, tägl. Gewissens-Prüfungen nebst einigen andern geistreichen Betrachtungen und Liedern
Bd.: Theil 2

Nürnberg 1766

Liturg. 1378 q-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592720-2
VD18 12101095-001